



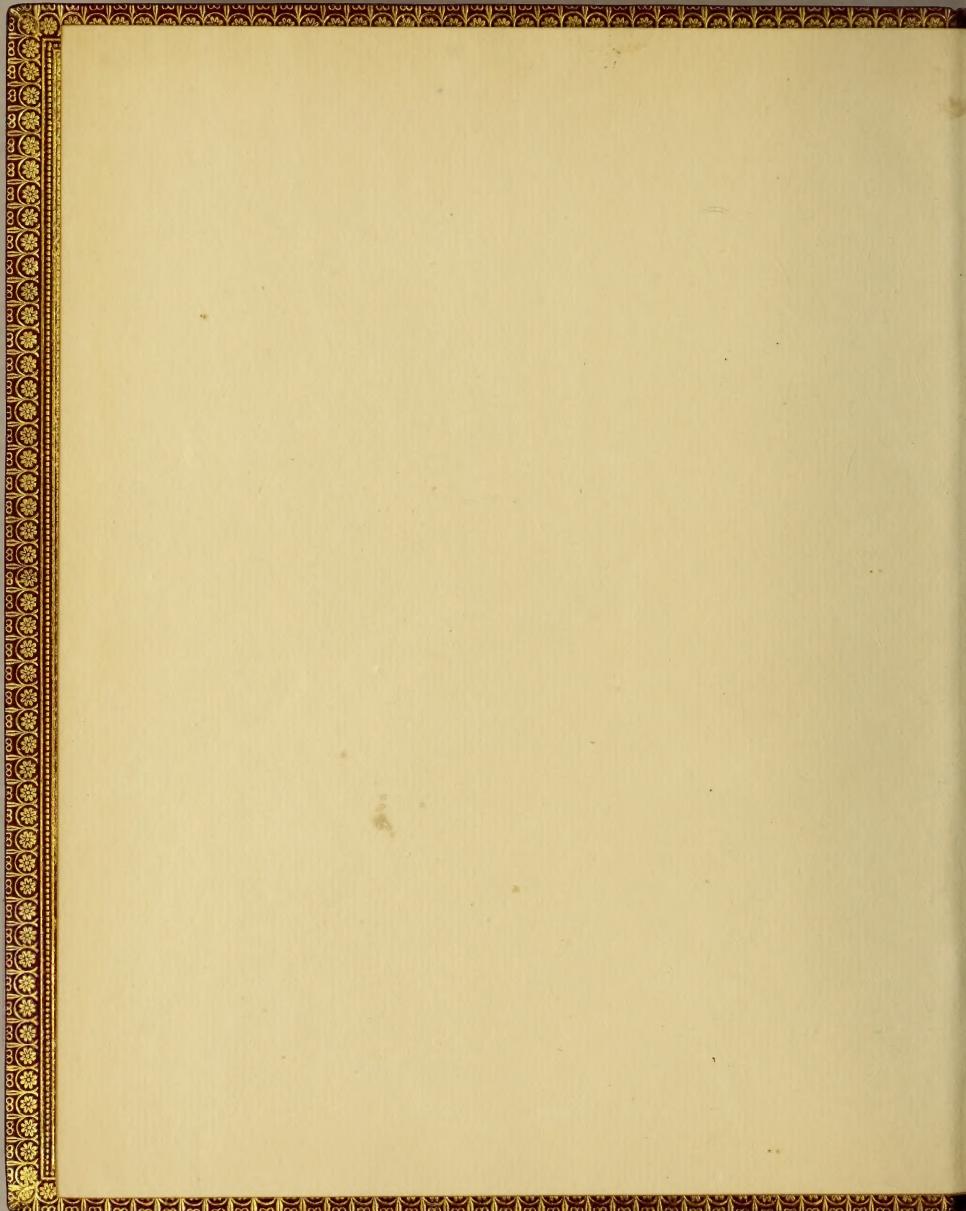
EGAL DEO

T7d
V34



John Carter Brown.





one in a row 3 plates -

1 plate wanting

Broadhead Land -

facsimile recd from Mr. Muller

Die ein vnd zwanzigste Schifffahrt/

Oder

Gründliche / vnd vmb-

ständliche fernere Beschreibung der voll-
kommensten Landtschafft Brasilien / Americæ, vnd
deroselben Inwohner vnd Sitten / mit sampt einem angehend-
ten Verlauff, wie ein Engelländischer Capiteyn / Parcer genant/
S. Vincentem, vnd den Portum Bellum erobert.

Item:

Was Gestalt / der schöne Portus vnd Hafen Totos los Santos,
sampt der Statt Salvator in Anno 1624. vnd den Holländern ge-
wonnen vnd hernach wider verlassen worden.

Item:

Ein Vollkommlicher Discurs, wie die Spanische Silber-Flotta in der In-
sel Cuba, in der Baia Matanca in Anno 1628. vnd dem Manhafften Peter Peires
Heyn / vnd Admiral Heinrich Cornelius Loncq erobert vnd glück-
lich in Holland eingebraucht worden.



Gebrückt zu Frankfurt am Main v. Wolfgang Hoffmann
in Verlegung der hulßischen Erben, 1629.

JOHN CARTER BROWN



Dem Christlichen vnd
gutwilligen Leser wünschet Typogra-
phus, Glück, Heyl vnd alle Wohl-
fahrt.

GUnstiger lieber Leser, Es haben
vorzten auch die Alte, vnd Weltver-
ständige Heyden, die ohne Erkenntnuß
des wahren Gottes, vnd des Ewigen
höchsten Guts gewesen, die Historien,
vnd fremde Geschichten, in so grossem Werth vnd
Würden gehabt, daß sie dieselbe als eine Königin al-
ler freyen Künsten erhaben, wie vnder andern der
Weyse, vnd Wolberedte Cicero an einem Ort, sie
darßn nennen, Lucem veritatis, memorie vitam, &
magistrum vita. Das ist ein Liecht der Wahrheit, das
Leben der Memorie oder Gedächtniß, vnd eine Meis-
terin des Lebens. Daraus je maniglichen fundt
vnd vnlängbahr, daß der Geschichten vnd Historien
Wissenschaft vnd Erkenntnuß nothwendig vnd nutz-
lich sey allerley Menschen, was Stand, Wesens vnd
Ordens die auch immer seyn möchten. Zu welcher Le-
sung

lung auch der weise Mann Demetrius Phalereus, den König Ptolemäum fleissigst hat ermahnet / vnd billich: Sintemahl wir darauff nicht allein erlernen / wie wunderbahr / Gott der Allmächtige / in seinen Werken / Geschöpfen vnd Gerichten: Sondern kan sich auch der Mensch / darin als in einem augenscheinlichen Spiegel täglich besichtigen / welches nachzufolgen / vnd was zu fliehen sey.

Verdienen sich demnach die senigen nicht wenig gegen aller Welt / vnd der lieben posteritet / welche sich dieser nothwendigen vnd nuzlichen Nähe vnd erfangen / solche geschehene Ding vnd Geschichten / so sich hin vnd her in der Welt / in Königreichen / Fürstenthumben / Insulen / Provinzen / Landtschafften vnd Stätten zugetragen / mit grossem Fleiß zu beschreiben. Aus dieser Betrachtung dann / dieweilich bisz-hro hierin das meinige / (wie wenig vnd gering es auch ist) in Beschreibung vnderschiedlicher Schiff-fahrtengethan / so fahre ich nun in dem nahmen Got-tes / nach dem derselbe Lust vnd Windt gegeben / vnd mein Schifflein gesegelt / in Beschreibung gemelter Schiffssahrtent fort: Und präsentire dir also hierin die historiam der 21. Schiffahrt / nicht in Form vnd Manier beschrieben wie Paulus Iovius seine eigene Statt aussstrecket / von welchem dannenhero diese Versz gemacht:

Dum

Norrede.

S

Dum Patriam laudat, damnat dum Ioyius hostes,
Nec malus est ciuis, nec bonus historicus.

Sondern eigentlich, einfeltig, recht historice & bonafide. Es begreift aber diese 21. Schiffahrt in sich Erslich eine fernere außführliche vnd sehr lustige vmbständliche Beschreibung der Landschaft Brasilien/wie dieselbe gelegen/was für mancherley Völcker/von Art, Natur/vnd Complexion darinnen befunden: Was für eine ungewöhnliche verfluchte Religion sich haben/was ihre Sitzen/Manieren/Kleydungen/Zierden/Handhierung/Handel vnd Wandel/wie sie wohnen: wie sie sich in Essen vnd Trincken/beides beym Wolleben vnd Trautwigkeit verhalten/mitsamt wile der dapffere Capitayn Parcket/S.Vincen-tem, vnd den Meerhafen Portum Bellum befriedet vnd erobert.

Diesem nach findestu hierin begriffen/was ge-
stalt in der Landschaft Brasilien der berümbte Pfort
vnd Hafe Totos los Santos, samt der Statt Salva-
tor im Jahr 1624. von den Holländern/vnder dem
Commando des Admirals Willkeus erobert/vnd
nachgehends aber/durch die Portugaleser widerumb
eingenommen worden/benebender Holländer Rela-
tion/vnd einem numerirten Kupfferstück/ganz an-
mütig zulesen.

Endlichen/dieweil wie Cornelius Tacitus spricht/
A. 11j. das

daß die größte vnd beste Frucht der Historien seye daß
mann die Tugent vnd tapfere Thaten/redlicher vnd
rühmlicher Leuthe preyse vñ vor Augen stelle: So füge
ich dir auch hierbei einen vmbständigen Discurs, wie
wunderbahrlich/durch sonderliche schickung Gottes/
der General-Staden in dem Monat Maio, Anno
1628. Jahrs wohl aufgestaffirte/ vnd aufgelauffene
Schiff/ vnder dem commando des Tapfern vnd
recht Manhaftesten Generals Peter Peters Häyn/
vnd Henrich Cornelius Loncq Admirals/ in Noua
Hispania, in der Insul Cuba/ in der Baia Matancka
den 9. Septembris obgemelten Jahrs/ die silber Flotta
angegriffen/ auch ohne Blutvergieitung oder Verlust
einiges Mans erobert/ vnd nachtmahls glücklich in
Hollandt eingebbracht. So laß dir dann/ günstiger
Leser/diese meine Müh vnd Arbeit/darauf du Lusten
vnd Nutzen schöpffen kannst/nach des Authoris Inten-
tion dir anbefohlen seyn vnd gefallen/ vnd genieße
derselben zu der Ehre Gottes vnd deinem
nutzen: Gehab dich
wol.

Das

170. 10. 18



Das Erste Capitel.

Von dem vnderschedy der Sprach vnd der Völcker in Brasilien: von dem Erdreich vnd der Gelegen- heit solches Landes.

N Brasiliens gäbe es vnderschiedliche Völcker vnd Sprach-
en/ vnder solchen Völckern aber allen miteinander ist diß dz
vornembste Volk/ welches an dem Ufer des Meers vnd
meisten theils auff dem Land wohnet/ vnd dieses Volcks Sprach
lernend die Portugaleser gar leichlich. Ungeschär zehn Provinzen
begreiffen sich Brasilien/ seyn aber in vielen dingen von einander
vnderschieden. Mit diesen allen handlen die Jesuiter wegen ihres
Bekehrung/ dann sie verstehen diese Sprach vor allen andern. Sie
waren im Anfang den Portugalesern gar gäntig vnd vertheydig-
ten sie auch wider ihre Nachbarn vnd Barbarische wilde Völcker.
Es war ihrer im Anfang ein so grosse Anzahl/ daß es sich ließe anz-
sehen/ als were es unmöglich sie zuvertilgen/ Nach dem aber die
Portugaleser anderer Hülfse nicht mehr bedorfften/ haben sie sie so
vnfreundlich empfangen vnd tractiret/ daß man für hundert nicht
einen mehr findet; dann sie fliehen alle davon.

Die Herren von Parayba, welche Pitiguaras genandtwer-
den/ sind vngeschär dreissig Meilen von Pernambuco wohnen/ seyn
die vornembsten vnder diesem Volk: Allhie wird auch das allerbes-
te Brasiliens holz gefunden: Diese haben mit den Franzosen vor
zeiten Freundschaft gemacht/ vnd haben sich vnder sie verheyras-
het: Aber im Jahr 1584. ist Parayba durch den General des Röß Spanier
nigis aus Spanien genandi Jacob Flares erobert vnd eingenom-
men worden/ da dann die Franzosen aufgetrieben worden/ vnd das
treiben die Franzosen an.

ben die Spanier eine Guarnison von hundert Soldaten alda hin, der sich gelassen: So haben auch die Portugaleser ihren General genannt Fructuoso Barbosa alda gehabt / welcher mit den vornemsten von Pernambuco zu Land pfeßbigen eben zu solcher zeit angesochten vnd befreiget hat.

Volck viat-

Nahē bey diesen liget vnd wohnt d; grosse mächtige Volck de Viatan vnd desselbigen Freund vnd Verwandten. Aber durch Kriegslist der Portugaleser haben sie Krieg widerinander geführet: dann sie haben die Pitiguaras denen von Viatan zu stessen gegeben. Nach der zeit aber seyn sie mit grosser Hungernoth heimgesuchet vnd geplaget worden/ dann die Portugaleser haben an stat/ daß sie ihn beystehen sollen / viel Schiffe voll Vorrath vnd sie gesangen mit hinweg geführet. Dero halben dann auch die Portugaleser von ihnen verlassen vnd von den Pitiguaras vbel seyn geplaget worden / dann sie ihnen den Portugalesern manchmals ganz unversehens viel Frucht vnd Gut widerumb genommen: Aber nun mehr seyn sie auch von solcher gefahr erlöst.

Volck Tu-

pinimba: 1

Caaetes.

Es ist noch ein anders Volck / welches sie Tupinimba nennen/ dieses Volck wohnet bey Illeos, ist auch vnder sich abgetheilt/ vnd ist denen von Pernambuco sehr feind: Andem Flusß Sancti Francisci wohnen die Caaetes, welcher der Pernambucer Feind seyn: Von Illeos bis an den sichern Meerhassen vnd heiligen Geist wohnen die Völcker genannt Tupinaquines, die kommen her von denen von Pernambuco, vnd wiewol sie anfanglich ein geringes Volcklein gewesen / seyn sie doch nun mehr groß vnd mächtig worden / seyn auch anfangs der Christlichen Religion ganz vnd gar zu wider gewesen / seit etlicher wenigen Jahren aber haben sie die Christliche Religion mit sonderlicher Lieb vnd Eifer angenommen: Diese haben zu Feinden ihre Nachbarn/ genannt die Itaten oder Guaracayen.

Timivi.

Die Völcker Timivi, welche die Tupinaquiner auch an socheteren/ wohneten zum H. Geist: Nun mehr aber seyn sie meistes heils vertilget: Die Tamupi als Einwohner am Flusß Ianuario

seyn

der Landschafft Brasiliens.

Seyn vertilget worden von den Portugalesern / welche aber vbrig blieben sexi / haben sich auff das Lande begeben / vnd werden jchunder Ararape genennet. Es ist noch ein anders Volk / welches vngeschrachzig Meilen von S. Vincente wohnet / ein sehr grosses mächtiges Volk / welches mit grossen hauffen zu Land vnd an de Meervoffer vmbher streyffet bis an Paragin, da die Castilianer wohnen. Alle diese gedachte Völcker haben eine Sprache / aber seyn gar wider einander / doch halten sie die Jesuiter in sehr grossen Ehren / so gar / das die Portugaleser / auf einem vnbilichen vnd unverantwortlichen Geiz vnd Gewiinder Jesuiter Habit vnd Kleid hoch gehabung anlegen / vnd durch solche Kleydung die Innwohner bewezen. Jesuiter werden von den Wude

gen / das sie mit ihnen gar an das Meer / vnd bis in ihre Schiffe hinein gehen: Und wann sie so weit die Wilden gebracht / nehmen sie dieselbe entweder in ewige Gefängniss / oder verkauffen sie / ja / weil sie sich für ihnen fürchten / erwürgen sie manchmal durch solche Kriegslist ein ganzes Geschlecht / Aber dardurch wird der Vortgang vnd Lauff des Christenthums sehr gehindert vnd gesperrt.

Es seyn auch noch viel andere Nationen vnd Völcker von vnderschiedlichen Sprachen / vnd werden in gemein Tapupa genennet: Erstlich nach den Tupauquinen wohnen die Guamures Guamures. vngeschrachzig Meilen an den Uffern des Meers / vnd so viel vnd oft es ihnen gefest / brauchen sie die Wilden bis an Continetem, vnd seyn groß vnd stark von Leib: Und weil sie städtig in den Wälden vmbher schweissen / haben sie eine sehr harte Haut / damit sie gar sehr prangen: Nadamit ihre Knaben vnd Kinder auch dergleichen harte Haut bekommen / so pflegen sie dieselbe mit Dosteln vnd spitzigen Eysen zuschlagen: Sie wissen nichts von dem Ackerbau / sondern leben von Rauberey: Sie essen das Mandiccam ganz rohe / vnd werden doch nicht krank davon: Sie brauchen einen Bogen / welcher sehr lang ist / vnd können die Stein so artig vnd stark abschiessen / das sie denjenigen / so sie damit treffen / tödten. Sie können vnd wissen die Fisch vnd Schiffskunst

nicht/dann sie suchen jre Nahrung in den nächsten Wälden: wann sie einen Mann fangen vnd bekommen / so schneiden sie ihme das Fleisch ab mit einem Nohr/ vnd lassen die Gebeine sampt dem Eingeweyd liggen: Bekommen sie dann einen Knaben / welchen sie wegen desf sie verfolgenden Feindes lebendig nicht können darvon bringen / so zerschmettern sie ihm das Hirn am aller nechsten Baum / den sie antreffen: Bekommen sie dann schwangere Weiber/ so schneiden sie dieselbige auff / damit sie das Kindlein/ so sie in Mutter Leibe finden/braten vnd bey stattlichen Gastereyen essen: Dann sie sind vber allemassen wild vñ tyramisch: Sie thun dem sichern Meerhaffen/den kleinen Insuln/sonderlich aber Camamu grossleyd vnd Trangsal an: Haben auch eine sonderliche wunderliche Sprache/dah wie sie nicht lernen können.

Über diese sindig seyn noch andere Völker von diesen Tapupis , welche gemeinlich vnderschiedliche Sprachen haben/ vnd seynd schier alle mit einander Feinde / vnd wider einander: Sie seynd alle / aufgenommen Cucupese, Cannibalen: Ihr sehr wenige verstehen sich auff den Ackerbau / vnd haben auch keine Häuser: Diejenige / welche sie Camacurra nennen / haben Weiber/welche so grosse Brüste haben/dah sie jhnen vber den Nabel hängen/vnd wann sie lauffen wollen/werffen sie sie hinter sich auff den Rücken vnd binden sie ein wenig an: Das Volk / welches sie Obacoatia cam nennen/wohnet in Insuln am Fluß S. Francisci , vnd wann diese Einwohner vom Feinde verfolget werden / begeben sie sich in das Wasser vnd schwimmen darvon / können auch lange Zeit vnder dem Wasser bleiben: Sie brauchen lange Pfeile ohne Bogen/ vnd seynd streithahre Leuthe. Es ist auch noch ein Volk / welches die Portugaleser Zwerge/ die Einwohner aber Tadyguiren nennen : Diese seynd so klein als Zwerge / haben aber doch grosse Schienbein/ ein dicke Brust vnd Rücken: Das Volk / von Savaitaca , welches am Meer vffer zwischen dem H. Geist vnd dem Fluß Ianuario wohnet/ bewet das Feld mit grossen Arbeiten: Dann da haleen sie sich mit ihrem Haushelnde desf Tags auff

Volk oba-
soziacam
können sich
vnder dem
Wasser
lang hälte.

Zwerge.

auff dem Felde / vnd essen auch allda / des Abends aber begeben sie sich widerumb in ihre Häuser : Es ist noch ein anders Volk / genannt Noxeia, welches ein breytes Angesicht hat: Sie brauchen gemeinlich alle vergissie Pfeile / vnd eben mit denselbigen bis weilen auch Feuer.

Die Landeschafft Brasilien ist seim temperire / vnd hat eine liebliche vnd gesunde Lufft: Die Einwohner leben gemeinlich / neunzig / hundert vnd mehr Jahr: Dann es ist weder die Hitze noch die Kälte zu gar groß vnd heftig: Von dem Fluss Ianuario bis an S. Vincenten seyn sie sehr mit Blattern oder Schwern gesplaget / welche aber nicht lang wehren: Der Himmel ist sonderlich auch des Nachts / hell vnd klar / der Mond aber ist des Menschen Gesundheit vnd andern dingen gar schädlich: Der Morgen wird gar gesunde gehalten / vnd wehet das Crepusculum weder Abends oder Morgens lang: Dann so bald als der Tag will anbrechen / gehet die Sonn vff / vnd so bald als die Sonn vndergeset / verschwindet das Liecht: Der Winter fängt an in dem Merz / vnd endet sich in dem Augusto: Der Sommer fängt an im September / vnd weret bis in den Februarium: Der Tag vnd Nache seyn bald durch das ganze Jahr einander gleich.

Brasilien ist zimlich feucht / vnd wegen der grossen Flüssen ihue grossen vnd vielfaltigen starcken Regen / deren es im Winter viel gabi / dem überlauffen des Meers sehr vnderworffen: Es gibt allenthalb viel Walde / vñ bleiben die Bäume daz ganze Jar grün: Die Speis vnd grün. Wassertränk seynd gemeinlich gar gut vñ leichtlich zuverdärre: Wenig Vorrath gibt es von Kleidern / dann man an solchem ort nichts als Baumwoll findet: In dieses Land Brasilie wachsen auch sonderbare Früchten / als von nuce decoques, die so groß als ein Kopff / vnd wachsen auff so sehr hohen Bäumen / daß wir sie mit Musketen herab geschossen / haben zwei Schalen / die innere ist anzusehen / wie Muscateen / der Kern als Mandelen / vnd der Saffe inwendig gleich Mandelmilch zuschmecken: Item von nuce cal-ka, darauf die wilden Männer Lubacke pfissen machen / auch wächst

Beschreibung

wächst sie Tuback / welcher zugericht vñ bereytert wirt von vielerley Art: Item Zucker / welcher in röhren aufgepresset / der Saft fast wie Salpeter gekocht / vnd in Kisten geschlagen wirt. Ingber / Pfeffer / Calabassen / Aloes, hierzu Land Semperi uñ genand / Wunderbaum / die darinnen so wenig als bey vns hierauß die Brenneseeln gehalten vnd gescheit werden: Und Cicci, welcher der Wilden ihr Getränk ist. Zwischen dem Heiligen Geist vnd S. Vincente hat man grossen Mangel an Steinen / sonst aber hat dieses Land an den Uffern des Meers viel grosse vnd hohes Berge / da man dann hin vnd wider Steingruben kan haben vnd machen. Was aber anlanget die Thier so man zur Speyse kan gebrauchen / hat man derselbigen eine grosse Menge. Sonstengibt es auch in offigemelte Land Brasilien viel wunderbarlicher vñ abschewliche Thier / als grosse Crocodilie / darunder d. Weiblein der bisse Amagris bei sich hat / welche ganze Menschen wegtragen vnd auffressen: Item Legowamen / unter welchen das Mänlein / einen grünen Hanenkam auff dem Kopff hat / stetliche Werk schuch lang / an der Form vnd Harb einer Eydex gleich. Item grosse ungeheure Schlangen / welche Wagen mit ihrem umbschlingt / gehemmet / vnd andere auch geringere / welche die Mohren / in Büschen vnd Häusern / reaß sie / sie gemercket haben / darnieder schlügen / brieten / assen / vnd vns zusprachen / O Sig. Flaminco bon à manger por negro.

Es sind auch da viel grosse Padden / auch grosse härlige vnd rauhe Symmen / deren ein jede an ihrem Kopff / zwein Zähne wie Hanenkästen haben / damit sie sehr beißen / welche die Portugalessen aufgebrochen in Goldt vnd Silber wider das Zahne wehe / so man das Fleisch damit rizet / eingefosset haben. Item gibts auch daselbst fliegende Ameysen / welche diese wilde Indianer siengen vnd assen. Item sehr viel Eydexen / die in den Häusern an den Wänden / wie Fliegen bey vns herumb ließen. Item das Thier Cicin, Tiger, Dorant, Affen, Meerkaten, Muscietatithierlein, viel Wurm / welche in der Luft wie Feuerfunken flogen / Auch schöne Papageyen / Indianische Raben / Straussen / Psawen / Meiun, vnd andere Thier mehr.

Das

Das Zweyte Capitel.

Von der Religion / vnd vnderschiedlichen Sitten /
vnd Ceremonien der Brasilianer.

Gewol niemahls / auch laut der vnglaubigen Heyden
Belantnuß / zu ihren Zeiten kein Volk so Barbarisch ist
gefunden worden / das da nicht geslaubt haben / das
ein Gott sey / der die Welt regiert vnd erhalte / so haben wir je-
dnoch besfund / das die Einwohner dieser Insul Brasilien
sehr wenig / ja garn nichts von Gott vnd Erschaffung der Welt
wissen.

Dann sie haben keinen eigenen Nahmen / mit welchem sie
Gott k̄anen nennen / allein der Donner / welches ein Meteoron ist
nennen sie Tupan / vnd sagen von solchem Tupan / das er ihnen zu
Essen vnd die Nahrung beschere / vnd auch den Ackerleuthen ihren
Werkzeug zum Ackerbau bestelle.

Dannenhero geschicht es / das sie weder Gott / noch sonst
(dessen sich zu verwundern) einigen Abgott anbeten / geben auch
nichts auff Bilder / weder auff hohe / vffgerichtete Seulen vnd
dergleichen Sachen. Jedoch findet man unter ihnen etliche Alter
(das sehr schr̄cklich zusagen / vnd zu hören) welche den Teuffel /
dem sie vnderschiedliche vnd erschreckliche Nahmen geben / Ehre
erzeigen / vnd ihn anrufen / damit er ihnen keinen Schaden zus-
füge / dann er pfieget ihnen bisweilen / aber doch sehr langsam zuers-
scheinen / vnd wann er ihnen fürtkompt / so erschrecken sie ob seiner
greßlichen Eßtale dermassen / (wie dann leichtlich zuerachten) das
sie wol etwan darüder sterben.

Sie bestessigen sich auch der Zauberey / vnd seind viel Zauberer
unter ihnen / welche sie auch in grossen vnd hohen Ehren haß / unter ihnen
sind.

die sie wert ten / nicht daß sie dieselbige anbeten / oder an sie glauben / sondern halten ob sie dieweil sie verhoffen in Schwachheiten / durch derselbigen Hälffe schon betri- gen.

widerumb gesundt zu werden. Es seind aber solche ihre Zauberer/ welche sie Carabia nennen/ gemeinlich löse vns böse Leuthe/ vnd sehen/ wie sie den armen Leuthen einen blauen Dunst / für die Augen machen. Stellen sich als wann sie den Todten das Leben wi- der können geben/ vnd versühren also das arme Volk: Sprechen auch zum offtern si sollen in diesen oder jenem Jahr kein Arbeit nicht thun / dann das Erreich werde ihnen ohne ihre Mühe vnd Arbeit genug hervor bringen vnd zu essen geben / dann es werden auch die Pfüge wol ohne ihre Ackerleuthe arbeiten vnd pfügen können. Aber es werden die arme Leuthe also von ihnen schändlich betrogen/ daß sie endlich darüber Hungers sterben müssen.

Was sie von der Sandfluth aber wissen vnd halten sie dieses. Es

sey die ganze Welt / vnd alle örter derselbigen mit der Sandfluth overschwemmet vnd zugedecket/ vnd also alle Menschen ersäuft worden: Aufgenommen ein Einiger / welcher mit seiner Schwester/ so schwanger gewesen/ sey erhalten/ vnd von solchen sey nach- mahlis/die Welt widerumb gepflanzt vnd erhalten worden.

Tre Werkzeug Waf- sen vnd Wehr.

Vor der Portugaleser Ankunft / haben sie auf Steinen/ vnd Fisch/ ähnen allerley Instrument/ vnd Werkzeug gemacht/ welche sie gebraucht die Erden zu bauen: Dann auch mit densel- bigen/ vnd mit dem Feuer die Bäume aufzumachen vnd abzuz- bauen: Sie haben einen grossen nutzen aus dem Eisen das er bey ihnen geben. Ihre Waffen seyn Bogen vnd Pfeyle: den Bogen machen sie auf dem allerbesten Holz gar artig/ die Pfeyle aber aus Röhren mit steinernen Spiken/ welche ob sie wohl für ein gering vnd schlechelidertlich Ding anzusehen seyn/ gehen sie einem Kriegs- knecht doch durch das Wambeis hindurch Ja ich hab gesehen/ daß mit solchem Pfeyle ein Mensch ist erschossen worden / vnde ist noch der Pfeyl in die Erden gesfahren / vnd stecken blieben: In diesen dingen werden sie von Jugend auff underrichtet vnd geübet: Dero- wegen sie dann auch mit ihrem Bogenschießen so hurtig vnd ges-

Worin sie gedrebet wer- den.

schwind

schwindt seind / daß sie die Vögel in dem fliegen hernider können schiessen: Da deswegen fürchten sich auch andere Benachbarte sehr vor ihnen: Dann sie seind nit allein streitbar vnd hurtig/ sondern sie pflegen bisweilen ihre Pfeyle mit Gifft anzustreichen.

Sie seind ganz wild/wie sie sich dann auch in die Wälde ^{haben ein} geben/vnd haben ein scharffes Gesicht vnd Gehör/dannenhero sie ^{scharff Ge} einen Menschen vnd andere Creatur/ wann es noch ein halb Meyl ^{sicht.} weit von ihnen ist / sehen vnd erkennen. Auf nachrichtung der Sonnen begeben sie sich zwey bis in dreyhundert Meylen in finstern vnd dicke Wälde: Sie begeben sich auch sehr auff das Fischen/ vnd können trefflich wol schwimmen/ also daß sie ohne Essen vnd Trinken / Tag vnd Nacht mit schwimmen vnd rudern in den Schiffen aushalten können : Sie führen auch hälzerne Degen oder Schwerter/welche dann schrecklich böse Waffen seyn: Dann wiewol sie damit keine Wunden hawen können/ so richten sie doch diejenige/ so sie damit schlagen / also zu/ daß es gar schwerlich kan geheilet werden.

Dieses Volk vnd Inwohner alle miteinander sie seyen Geschlecht was Geschlechts sie wollen/ gehen nackende daher / vnd schämen sich deswegen im geringsten nicht / ja sie gehen so ehbar miteinander vmb / daß einer wol sollte meinen/ sie lebten noch gar im Stande der Unschuld. Wann einer ein Weibsperson anredet trittet er zu rück/vnd wendet ihr/ so viel als er kan den Rücken: Wann sie sich schön heraus buzen/vnd zieren / brauchen sie ein Gummi / von einem gewissen Baum / mit welchem sie ihre Leiber schwartz anzstreichen/ vnd ziehen darnach drüber weisse Linien/ daß es siehet wie die schnür auff unsren Kleydern : Auf Federn machen sie schöne Hauptzierde/Ermelen/vnd andere sachen/die Haar reissen sie am Leib allenhalben aus/ aufgenommen an Kopffen: Sie lassen aber ^{Lassen ih-} dieselbige / vff gar vnderschiedliche Form vnd Art abscheren. Es ^{ne die Haar} vnderschiedliche tragen ihr Haar also / daß sie ihner über den Kopff hinauf gelich abhen/ vnd wieder Mond wann er im ersten oder letzten Viertheil ist/ schneiden/ vnd also wie ein krummes Horn auf siehet: Und solche Art vnd Form.

Form die Haar zu tragen/ sagen sie/ haben si: gelernt von Sanc^t. Thoma, von dem sie aber doch nichts rech:es zu sagen wissen: Es lichen lassen ihnen die Haar auff dem Kopff/ wie ein Kron scheren/ daß sie wie Mönche daher gehen: De Weiber tragen lange Haar: Aber wann sie trawren/ daß entweder ihre Ehemänner seyn gestorben od verrenset/schneiden sie ihre Haar ab/ zu Zeichen der Lieb gegeihren Ehemänneren. Ja sie tragen ihre Haar so gar vngleich/ daß man auch durch ihre vngleiche Art die Haar zu tragen/ die Nationen vnd Inwohner vor einander kan erkennen vnd von einander unterscheiden.

Kleidung
deren sie
doch wenig

Kleider zutragen: Aber sie haben keinen sonderlichen Lust oder wolgefalien daran/ welches dann dahero genugsam ist abzunehmen/ dieweil sie bisweilen/ solche Kleyder gar ablegen/ vnd nur einen Hut/ bisweilen nur etwas vber die Schultern/ bis vber den Nabel heraber hecken/ vnd also vnder das Volk aufzugehen/ die Weiber haben ihren sonderlichen Lusten an Kämmen vnd Nadeln.

Wie sie sich
an Festtagen
zieren vnd
heraus busz

Aber an Festtagen/ vnd bey ehrlichen/ vnd vornehmen Versammlungen pflegen si: sich also heraus zu buszen/ das sie Kränze aus weissen Schnecken/schöne Hauptzirze auf Federn gemacht/ vnd andere Edelgestein/ alß Schmaragd vnd Cristallen/ welche sie etwas länger als eine Spanne an den vndersten Lefzen/ für ihre beste Ziehrde gebrauchen: Sie tragen auch Ermeln von gedachten Muscheln gemacht: Wie auch ein weisen Stein einer Spannen lang am Ohr. Diese erzehlte/ vnd dergleiche Dingen mehr/ seyn Leben im Ebestand haben viel Weibers/ vnd versto.

und versto.

Sie leben auch im Ebestand/ wie aber/ will ich alhie nicht sen sie wi- weitlauffig Disputiren: Dann wie ein Mann zugleich viel Che- derumb/ vmb gerin- gerer Ursach liederlichen nichtswürdigen Ursachen halben widerumb von sich en willen. Wann ein zuverstoßen: Eine junge Mansperson darf kein Weib nicht neh- ledige nien/ er habe dann zuvor einen ihrer Feinde erleget/ vnd wann er Manspers.

das

das gehan/ stellen sie ein sonderliches Fest an/vmb solcher Helden/ son ein
that willen/vnd halten es zween oder drey Tagen acht einander/vnd Weib darf
wann solches auch geschehen/ mager ihme ein Weib nehmen/ aber nemmen.
doch eine solche / welche ihre Zeit einmahl gehabt/ vnd mit welcher
sie die Fest begehen können. Wann das Weib dem Mann wirdt
zugeführt/halten si grosse Gastreyen/ vnd leben nach gehaltener
Gastrey ohne fernere Ceremonien ehlich bey einander: Mit der
Tochter über gibt der Schwesternvater dem Tocherman ein schö-
nes Neh oder Garn/ vnd brauchet darby noch andre Ceremoni-
en/ welche alhie zu erzählen nicht nötig. Wann die Manspersonen Verheira-
thet Mann
Ehemänner seyn worden/dörfen sie Wein trinken/den unverheu-
raihé aber ist solches verbotten/damit sie im Reden mit vnbeschieden dörfen
seyn: Bey der Hochzeitlichen Mahlzeit schet ein Alter dem Jungen Wein
Ehemann oder Breutigam ein Becher vor/ vnd hält ihm dannach trinken die
mit beydien Händen das Haupt/ damit er durch auftrinken desz ledige aber
Wechters nicht zum speyen(welches eines zerschlagenen vnd nichts-
würdigen Gemäts Zeichen ist) verursachet werde.

Ihre Eheweiber haben sie mächtig lieb/ vnd versorgen die-
selbige / schlagen sie auch nicht bald / sie seyen dann truncken / her-
nach aber geben sie dem Wein die schuld / vnd versöhnen sich wider ber.
mit ihnen/ halten auch nicht lang den Zorn/vnd zanken sich nicht
bald mit jemands: Wann sie miteinander aufgehen/gehet der Ehe-
mann vor her/auff das/ wann ihm sein Feind auffstosse/ er mit dem-
selbigen streitte/ bis das sein Weib enfliehe: Wann sie aber wider
zurück kehren/gehet das Weib eben vmb der Ursachen willen für dem
Mann her: Wann sie aber zwischen den Flecken/oder sonst sicher
wandeln vnd gehen können / gehet das Weib allezeit vor dem
Mann her/dieweil er sogar Eyyferig ist/daz er sein Weib nimmer-
mehr auf dem Gesicht lässt vmb her olauffen oder gehen.

Wann sie gebähren/ so gebähren sie stehend auff der Erden/ Ihre Wei-
b vnd wenns Kind zur Welt ist gebohren/ so nimmet es zu sich der der geboren
Vatter oder Gewatter/welcher sie dann ebener massen/wie bey uns sind wie es
in Europa suchen vnd bitten. Der Vatter pflegt das Kind von der stedend
gehet.

Mutter also abzulösen / daß er das Bandt / entweder mit seinen Zähnen entwegen beystet / oder mit zweischarffen Steine abschneidet. Darnach fasten sie vngesehr acht Tage / bis daß die Haut / vom Nabel abfaule vnd absalle. Ist das Kind ein Knäblein / so mache er ein Nes / vnd henecket es / sampt Bogen vnd Pfeilen dem Knäblein zum Häupten / zun Füßen aber hänget er viel / vnd vnderschiedliche Kräuter / welche bedeuten / daß / dz Knäblein viel seiner Feinde werde erlegen / halten auch darauff mit sren Freuden vñ Bekande eine grosse Gasterey / vnd fangen an sich zu erlustiren. So bald als ein Weib hat gebohren / geht sie hin zu einem flüssenden Wasser / vnd waschet sich / vnd nimmet darnach ihr Kindt zu säugen / welches sie auch anderthalb Jahr mit ihrer Milch / ohne einige andere Speise vnd Nahrung erheit. Sie haben ihre Kinder sehr lieb / also daß wann sie auch arbeyten / oder reysen / tragen sie dieselbe alzeit mit sich / entweder auff dem Rucken oder in einem Garne. Sie schlagen sie auch nicht / damit sie ja nit schreyen: In außerziehung ihrer Kinder haben sie eine selz. am: Gewohnheit vnd Ceremonien / vnter das Haupt legen sie ihnen Baumwolle / Federen vnd Stecken / zur Anzeigung daß dasfriere Leiche der mahle eins aus ihnen sollt werden / sie halten das für höher / daß sie den Ihrigen / als ihnen selber Gues ihun: Sie haben auch die Jesuiter gar lieb / dieweil sie ihre Kinder vnderrichten in der Musise / im Singen vnd auff Seysenspielen.

Zeit vnd Weiz zu essen / Freygebigkeit eine grosse Tugent beg ihuen.

Solches Volk pfleget Tag vnd Nacht vnd baldt alle Stunde zu essen: Dann wann sie einen Fisch fangen / oder sonst etwas zu essen haben / theilen sie es auf unter ihre Gesellen / vnd halten es für ein grosse Ehr vnd Tugend / wer freygebig ist / vnd kann man vnter ihnen einen nicht mehr schelten / als wann man ihn sparsam vnd geizig nennet: Sie halten keinen Unterscheidt in der Speise / sondern essen alles vnter einander / als Fleisch / Fische / die vñreine Thier / Schlangen / Mäus / Wärme / mit allerley Früchten / aufgenommen denen / so gar tödlich vnd schädlich seyn. Ihre Speise vnd Nahrung machen sie gemeiniglich auf dem / das die Erden

Erden von sich selber / vnd ohne einzige Pfianzung giebet: Sie
trincken nicht vnder dem essen / hernacher aber trincken sie oh-
ne Maß vnd Vernunfft den Wein / welchen sie aus unterschied-
lichen Früchten pressen vnd machen: Ja sie trincken so lang bis daß
sie gar Unvernünftig werden / vnd darüber vmb / vnd dahen fallen.
Sie trincken vnd nehmen auch gar sehr ein den Rauch Petig-
enæ, oder des heiligen Krauts / also genennet: Wann solches Kraut sehr ein den
wohl ist gedörret / trincken sie es auf einem Rebenblat / so wie ein Einwohner nemen Rauch Petigme.

Rohr ist darzu gemacht. Elichen ist dieser eingenommene Rauch
schädlich / dann er vergiffet ihnen das Haupt: Elichen zeucht er
herausser die übermäßige Feuchtigkeit / vnd ist sehr heylsam. Die
Weiber gebrauchen ihn auch bisweilen / sonderlich aber die sehr
Alte / vnd kranke Weiber. Dann er ist gut für den Husten/
Haupenschmerzen / vnd Schwachheit des Magens zuvertreiben.
Derohalben so haben die Portugaleser / solches Erstlich für ein
treffliche gute Arzneien gehalten / wiewohl sie es nunmehr nicht
hoch achten.

Was dieser Brasilianer Wohnung anbelange / so wohnen Einwohner Häns-ser.
sie in sehr schlechte Hütten vnd Häusern / welche von allerley Zwei-
gen vnd Blättern bedeckt seyn / solche ihre Häuser machen sie also/
daß sie bisweilen dreyhundert Spannen / bisweilen weniger in der
Länge vnd Breyte haben. An einem socher Häuser findet man
bisweilen drey niedriger vnd enger Thüren / so von Garn gemacht
seyn: Und in einem solcher Häuser / wohnen offtmahls viel vnd
verschiedliche Haushgesäß / welche aber doch widerumb gemeiniglich
eines Geschlechtes / vnd einer Freundschaft seyn: Über solche alle
wird der vornembste unter ihnen zum Herren gesetzt / vnd müssen
sime die andern alle gehorchen. In einem solchem elendigen
Häuslein / kann man bisweilen auf die zweyhundert Personen
finden / welche ihre abgetheilte Orte einhaben / vnd wirdt man bey
einem jeglichem Haushgesäß sein Gewer / vnd andern nothwendigen
Hausrath finden.

Eben diese Einwohner achten das Gelt nicht viel / sondern
E is lausen

Achten das kauffen vnd verkauffen alles vmb vnd fur vnd verschiedliche G'gen-
Gelt nicht. wahr. Wanne einer etliche Arbcyter zu seinem Ackerbau vnd der-
gleichenbedarff ruffet er seinen Nachbaren vnd Freunden vnd
wann sie bis zehn Uhr des Morgens fur Mittag gearbeytet / ge-
hen sie miteinander heim vnd Trincken miteinander. Und auff
diese Weise konnen sie ihre Nachbaren zu Arbeiten etliche Tage
nach einander mit gutem Willen haben: Auff diese Weise haben
die Portugaleser / das Landt gar wohl bawen / vnd die Zuckere
Rohren pflanzen konnen. Ja mit den Muscheln der weisen Meers-
schnecken / vnd mit Blumen-Sträusen / haben die Portugaleser
ihre Gefangene / welche sonst von diesen Wilden wereen auffge-
fressen worden / erlöset.

Wie sie ih-
re Freunde
so sie besuch
en empfan-
gen.

Wann ein Gast in seines Frendes Hause kommt ihn zu-
re besuchen / wird er von den Weib-Persohnen / mit Heulen vnd
Weinen empfangen. Und erstlich zwar / wann er in das Hause
kompt / lassen sie ihn auff ein Neck- oder Garn nider sitzen: Darnach
kompt die Mutter mit ihsren Töchtern / sodie Haar fliegen lassen /
vnd sehen sich stillschweigentomh ihn herumber: Hieraufröhren
sie ihn mit ihsren Händen an / vnd fangen an sehr zu schreyen vnd
zu weinen. Sie erzählen darnach fein nach einander / was ihsnen
seit der letzten Besuchung ist widerfahren / was sie vnder dessen vor
Arbete vnd im Reysen fur Gefahr vnd Ungemach aufgestanden /
vnd alles / was einen Menschen zur Traurigkeit kan bewegen / er-
zehln sie / vnter dessen aber schweigter stockfull. Darnach wann
sie alles genug erzehlet / wischen sie die Thränen ab / vnd sitzen gar-
full: Und wann solches auch ein Zeittang geschehen / fangen sie
an einander zu grüssen / vnd bringen ihm ein Freundschafts-
Trinck / Essen vnd Trincken. Und wann nun dieses alles vorgen-
gen / erzehlet er darauf / die Ursach seiner Zukunfft vnd Bes-
suchung. Es pflegen auch die Männer / wegen des Absterbens
ihrer Freunde / vnd anderer vorgefallenen Ungelegenheit halben
sich gar Leidmütig zu erzeigen / vnd halten sie das für eine grosse
Hößlichkeit / daß sie alle / so zu ihsnen kommen / ehlich vnd stat-
lich.

lich empfangen/vnd ihnen eine Gabe/als daseyn mögen/Bogen/
Pfeile/ Federen/ vnd der gleichen ohne einzige Vergeltung ver-
ehren.

Sie halten etliche Fest/ an welchen sie wenig essen/ aber Ihre son-
derlichesten mehr trinken: Und damit solche Fest desto besser began-
gen werden/ gehen etliche von Hauß zu Hauß/ vnd singen vnd
laden also die andere zum trinken: Unter dem Trincken/ sin-
gen vnd tanzen sie/ vnd schlaffen nicht so lang sie solche Fest bez-
gehen/ sondern pflegen zween oder drey ganzer Tage lang/ nach-
einander zutrincken. In folcher ihrer Trunkenheit begehen sie
viel vngärumpfte vnd höse Dinge. Sie streiten miteinander/ sie
entführen die Weiber/ vnd beten weder für oder nach dem Essen
und Trincken. Wann sie sich nidersetzen wollen/ waschen sie zu-
vor die Hände/ vnd wann sie widerumb auffstehen/ säuberen sie
dieselbigen/ mit ihres Leibs Harn. Sie haben weder Tisch/
noch Handtwehnen oder Brodtücher/ sondern sie essen entweder
auff einem Garn/ oder wohl gar auff der Erden/ vnd schieben die
Spuse mit den Händen in den Mund.

Wiemohl sie von Natur Melancolisch seind/ sedoch pflegen Singen
sie alle/ sonderlich aber die Jungen/ vnd die Knaben gern zu singen/ vnd Danzen
vnd zu dansen/ doch also/ daß sie solches alles mit sonderlicher
Ehrbarkeit/ ohne garstige/ ärgerliche Riede vnd Gespräch/ wie-
auch ohne alle Gezank/ thun vnd verrichten: Dann sie werden
von Jugendt auff von ihren Eltern/ im Singen/ Springen vnd
Danzen geübet vnd auffezogen. Doch haben sie keine sonder-
liche zierliche Art zu dansen/ sondern sie stehen entweder/ oder lauf-
fen im Kreys herumb/ vnd springen also auff der Erden auff
vnd nider/ oder bewegen den Kopff vnd Leib einwenig/ vnd
Danzen also. Sie haben ein gewisses Instrument/ in welches sie
Steine oder Bonen legen/ vnd also ein Klang damit machen. Nach
solchem Klang vnd Gesang danzen manchmahls hundre/ also
dah einer dem andern an dem Rücken ist gesetzt/ darnach stellen sie
sich von einander/ lauffen nach einem gewissen gesteckten Ziel/ vnd
Singen. Singen.

men also wider zu einander. Wann sie bisweilen iherer Feinden einen / oder sonst einen geschickten Mann erdappen/ schonen sie seines Lebens vmb seiner Kunst vnd Music willen. Die Weiber dansen mit den Männern vnter einander/vnd wie sie darzu kommen/ vnd mit bewegungede der Arme/ vnd der Köpfe/dansen viel selzamer als die andere. Wann sie singen / halten sie einen Unterscheidt/ vnd singen die Weiber den Superiorem oder Tenor gemeinlich.

Wie vnd Ihre Bettie oder Garn so auf Baumwoll gemacht / hat worauff sie ben sie in der Luffi hängen / in welche si sich Sommers / vnd schlaffen. Winterszeit ganz nackendt hinein legen : Bey guter Zeit gehen sie zubett / vnd stehen doch Morgens langsam wider auff/ der vornebste aber im Hause (dann wie gesage vnter einem Dach seind unterschiedliche viel Haushaltunge) schläffet auff einem Garn/ vnd zeiget den Morgen an/wecket sie auch auff zu der Arbeit/ nach dem Exempel iherer vorfahren. Er befthlet auch einem jeden seine Arbeit/ vnd die Zeit auffzustehen. Und wann er ist auffgestanden/ gehet er durch die Gassen vnd vermahnet einen jeglichen/ vnd schweiftet also den ganzen Tag vmbher. Diesen Gebrauch / saget sie/ haben sie gelernet von einem Vogel/ so einem Habich sehr gleich sche. Dann derselbige singe des Morgens gar frühe/ vnd wird deshewegen von ihsnen der König vnd Herz aller anderer Vogel genennet. Dann dasagen sie / wie solcher Vogel / morgens früh singe/ daß er von jederman gehöret werde: Also soll sich auch ein Haushvatter früh hören lassen/auff daß jederman von ihm auffgeweckt werde.

Wie sie ih- Wann einer vnter ihsnen stirbet / vnd von dieser Welt abscheidet/ so fallen alle seine Freunde/ so vmb ihn stehen auff das re Todten Garn oder Neze/ darauff ligt/ vnd solches thun sie mit solcher begraben Ungestümigkeit/ daß sie den todfrancken Menschen/ der noch lebet/ manchtmahls gar ersticken vnd vollends vmbbringen. Wer aber auff das gedachte Garn vnd Nez nicht kan fallen/wegen der anderen vieler vmbstehenden vnd auff den sterbenden Personen/ und bewei- nen.

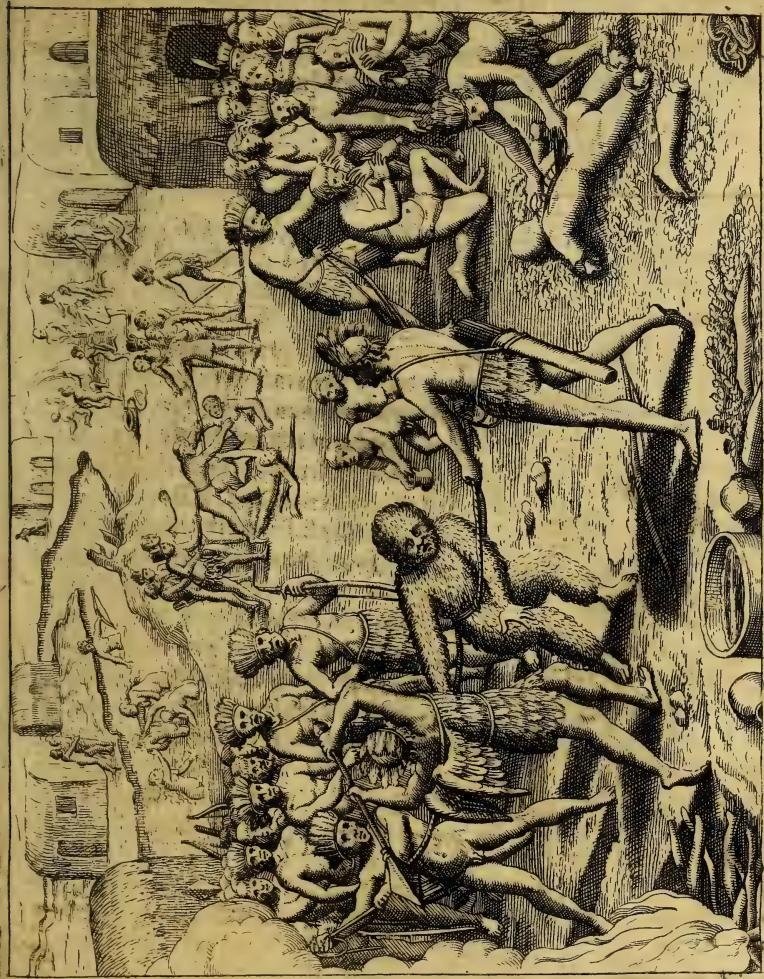
sonen / die fallen eben mit solcher vnsinnigen Unbescheidenheit
auff die Erden: Ja es geschicht oftmals / daß weil ein jeglicher
will/auff den Kranken/ oder vermeinten Abgestorbenen fallen / sie
selber in vnd durch solches fallen sich unter einander erwärgen.
Ist nun der abgestorbene eine vornehme Person gewesen / so lassen
sie alle Einwohner im Flecken herbey kommen. Sonsten aber/lass-
sen sie alle des Abgestorbenen Freunde zusammen kommen / vnd
da fangen sie miteinander an/ den Abgestorbenen zubeklagen vnd
zu beweinen / denjenigen aber / welcher nicht weinet vnd trauert/
verfluchen sie schrecklich. Hierauß waschen sie den Toden / vnd
mahlen in mit vnderschiedlichen Farben/ vberziehen vnd bedecken
auch den toden Körper mit Baumwoll/ vnd legen ihn hernach in
ein Loch in die Erde / also daß keine Erde mehr/ wegen des Baum-
wolls den toden Körper kan berühren: Sie begraben mit ihm als
sein Reichtumb vnd beste Sachen / vnd wann der Todte bey seinem
Leben ein Geschenck / von einem oder dem andern hat bekommen/
wird es demselbigen/ so es geben / widerumb zugestellt. Dann mo-
es nicht geschicht / so mag er sein Geschenck wider fordern/ wo vnd
bey wem er es sihet: Das Grab lassen sie offen stehen / welches die
verwanten alle Tag besuchen / vnd mit Speise füllen. Dann sie
sagen / wann der Abgestorbene sich müde genug habe gedancket / so
komme er an solchen Ort vnd esse. Wann sie ihrer Freunde einen
begraben haben/ beweinen ihn die Freunde ein Monath lang/ vnd
hat ein jeglicher seine bestimpte Zeit ihn zu beweinen. Sie essen
auch solche Zeit über deß Tages nicht / sondern allein des Nachts/
aber vnter einem Dach hercken sie ihre Garn auff / da sie dann alle-
ligen vnd schlaffen. Nach zwanzig Tagen schneiden die We-
iber ihre Haar ab/ vnd nach solchem alllem vnd verfliessung eines
Monats/ stellen sie Gastereyen an/ sich zu erlustiren/ vnd damit sie
desto besser alles vorigen Leides vergessen: Wann der erste Ehegata-
ten ist gestorben/ schreyten sie gar langsam zur zweiten Ehe/ wiewol
die Manspersohnen so frech vnd geyl sein / daß sie sich der Weiber
gar schwerlich enthalten können.

halten die
Seelen für
der abgestorbenen Seelen seyen unsterblich vnd werden gar vere-
vnterlich/ vnd derselb- wandelt in Geister/ vñ halten sich auff in etlichen schönen Feldern/
baen zu/ so an schönen Wassern/ da auch ein grosser Vorraht/ von Feigen/
stammt nach vnd Feigenbäumen seye/ vnd da thun sie nichts anders/ als daß sie
en Tod. tanzen vnd sich erlusten.

Das Dritte Capitel.

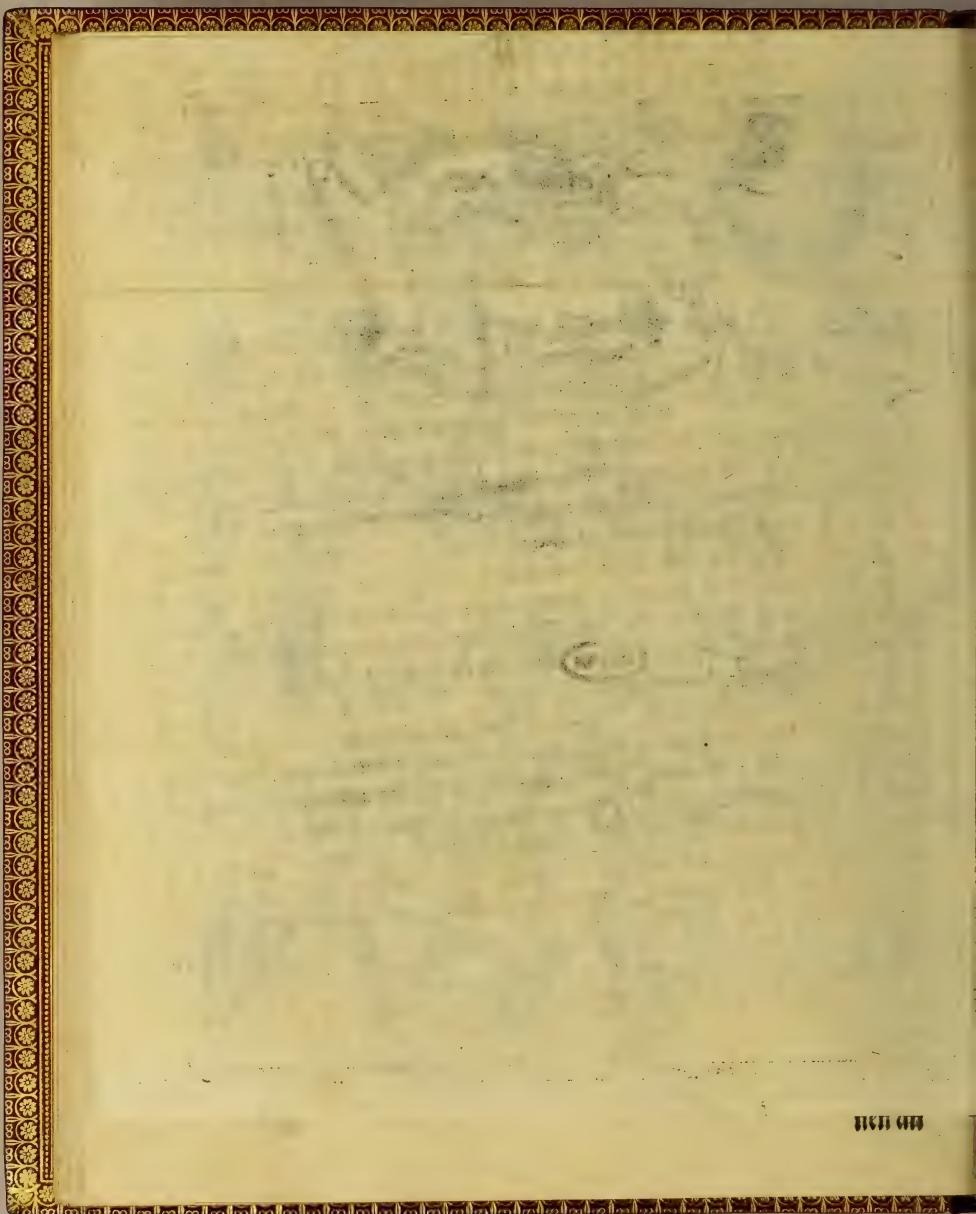
Von den Ceremonien/ Gebräuchen vnd Festen/
welche sie halten/ wann sie ihre Gefangene
hinrichten/ vnd Edelleut
machen.

Dieses Volk hält unter allen andern Dingendieses für die
höchste Ehr vnd gröste Freude/ wann sie den Sieg wider
ihre Feinde erhalten/ vnd derselbigen mächtig werden.
Dann wann sie einen ihrer Feinde gefangen bekommen/ vnd den-
selbigen Barbarischer unmenschlicher Weise hinrichten vnd fressen
wollen/ geschickt solches alles mit wunderlichen Ceremonien/
vnd halten solche Fest darbei/ daß dergleichen sonst von ihnen
nicht geschickt. Solches alles aber geht auff nachfolgende Weis-
se zu. Welcher von ihnen im Krieg gefangen wird/ dem wer-
fen sie einen Strick vmb den Hals/ oder/ wann er noch fliehen
kan/ binden sie ihm eine Hand vnter das Kinn/ vnd führen ihn also
an den Ort vnd in den Flecken/ da ihr Sieger vnd Triumphirer
wohnet. Ehe sie aber dieses thun/ vnd mit dem armen Gefangenen
also spazieren gehen/ so mahlen sie ihuen selbsten die Augenbrauen/
Stirn vnd Bart/ vnd bedecken sie darnach mit gelben Federn so
arlich vnd künstlich/ daß man ihre Haar darvon nicht erkennen
oder vndersheyden kan. Wann sie aber nun mit ihrem Gefanges-
nen an



D

fanger



men an gebührenden Ort gelangen/ kommen ihnen die Weiber ent-
 gegen/ fangen alle miteinander an zuschreien/ vnd schlagen dem
 Gefangenen mit ihren Händen auff das Maul: Dann son-
 sten sezen sie ihm in kein Gefängnus/ plagen ihn auch nicht auff
 andere Weise/ ohne das/ das sie ihm ein Strick an Hals legen/ vnd
 an denselbigen hängen sie noch zwey andere Seyle/ so vngesche
 zwey Spannen lang seind/ welche ihm von einem Ohr zu dem an-
 dern gegen dem Rücken hängen: Seind sie nun mit ihrem Gefan-
 genen in einem Flecken/ binden sie an statt einer Ketten mit einem
 Seyle ihm die Knie oben zusammen/ doch also/ daß er noch wol
 deswegen im Flecken/ Feld vnd Wald lange gehen/ vnd solches mit Deß Ge-
fangenen
Häuter seyn
Weißpfer-
sowen.
 einem Messer kan entzwey schneiden: Zu seiner Verwahrung hat
 er bey sich eines vornehmen Manns Tochter/ mit welcherer hin
 vnd wider schwifset: vnd wann derjenige/ dersihen gesangen hat/
 ihm nicht zu essen vnd zu trinken gnug gibet/ welches aber doch
 langsam geschiehet/ so zeucht er mit seiner Häuterin hin vnd her in
 den Walden/ vnd wann er auff dem Wege Häuer/ Gänse/ Endten/
 vnd was dergleichen mehr seyn mag/ antrifset/ darff er sie ohn eini-
 ges Menschen Einspruch erwürgen/ vnd zu seiner Speise ge-
 brauchen: vnd auff diese Weise macht er sich mit Wein vnd an-
 dern Speisen lustig: vnd an solcher Freude läßt er sich weder
 schlaff noch einzige Todsbetrachtung hindern: Dann sie halten
 davor/ es sey ein arm Werk/ daß der Mensch müsse sterben/ vnd
 wann er in die Erden komme/ vonden Würmen gefressen werden:
 die Weibs Personen/ so solcher gesangen Häuterinne seynd/ seynd
 gemeinlich von Vornehmen Leuten/ bevorab wann derjenige so-
 den Gefangenen darnach soll hinrichten/ ihnen verwandt ist: Dann/
 wer dieses nicht zu bedencken hat/ entklaufft offtmahls selber mit
 dem Gefangenen/ oder gibt ihm Ursach vnd Gelegenheit an die
 Hand zu schlagen: Aber deswegen wird darnach derjenige/ so ihm
 hat verwahren sollen/ mit streichen wol empfangen: Hergegen/ wer
 einen solchen gesangenen wol verwahret vnd zu der Schlacht wol
 mästet/ kan grosse Ehr dardurch erlangen. Wann nun der Ge-
 sanger

Was für sangene genug gemästet ist/ wird eine gewisse Zeit zu seiner schlachz-
selzame E- tung bestimmet/ vnd da bringen die Weber auff eine solche Zeit
remonien zusammen allerley Gefäß vnd Geschirre. Man lädet auch auff ze-
en für hin- hen Meilendie Freunde vnd vornembste Leute zu solcher schlachz-
richtung: Die Eingeladene Gäste kommen mit Weib vnd Kindern/
des armen Gesange-
nen. vnd zwar in grosser Anzahl vnd erlustiren sich mit Weintrinken/
(als ohne welches das Fest nichts taug) drey ganzer Tage zwor.

Sie kommen aber in den Flecken vnd an den Ort da der Gefangen-
ne soll geschlachtet werden/ mit trommen vnd mit singen. Hierauff
sangen sie an ihre Ceremonien / deren eine jede einen ganzen Tag
wehret. Dann erstlich machen sie Seyle aus Baumwolle / vnd
flechten derselbige zehn artlich ineinander/ vnd führen sich in einer
Eisern durch die Gassen: Den andern Tag tragen sie Röhren ei-
nes langen Spieses lang / vnd des Abends werfern sie dieselbige als
se miteinander auff einen Haussen vnd verbrennen sie mit Feuer/
danzen miteinander herumber / doch also / das derjenige so da
soll geschlachtet werden/ zwischen ihnen vñ dem Feuer muß stehen/
vnd welche er darnach in solchem geschwinden Lauff kan erhaschen/
en / zeucht er zu sich / das sie bey ihm stehen müssen bleiben. Den
nachfolgenden Tage fangen Weiber vnd Männer miteinander
an zu danzen/ vnd da ist einer/der an statt einer Pfeissen ein Rohe
gebrauchet vnd darauff ihnen zum Danzen vorpfeisst/ darnach
sie dann alle auff die Erden springen vnd also miteinander danzen/
vnd wie sie bey solchem Danzen schrecklich schreyen: Also bestellen
sie in dem nechst daran gelegenen Walde einen haussen junger Ge-
sellen/ welche zugleich auch ein schreckliches Geschrey machen müs-
sen / sie gebrauchen auch noch viel andere wunderselzame Gebra-
den vnd beschwerungen.

Den vierdten Tag morgens früh/ es es anfängt zu togen/
führen sie ihren Gefangenen zu einem fliessenden Wasser/ vnd
waschen ihm den Leib allenthalben sauber vnd schön / vnd so ge-
schwindt/ das sie mit dem Außgang der Sonnen mit ihm wider-
umb in dem Flecken seynd: Wann nun der Gefangene als dann den
Flecken

Flecken hinein geht / wirfft er die Augen allenthalben vmb sich/ dann er weis nicht / aus was für einem Hause derjenige kommen wirdt / der jhn wird hinderrucks angreiffen vnd mit ihm ringen Dann er fürchtet sich nicht für dem Todt / sondern wünschet vnd begeret heftig zu sterben / dann er muß mit einem solchen seiner Feinde manchmals ein oder zwe Stunde ringen vnd kempfen: Ja wiewol er mit einem Seyl ist steiff angebunden/ wirfft er bisweilen zween oder drey auff der Gassen darnider / bis daß er endlich so abgemattet wirdt / daß er von einem muß vnd kan überwunden werden: Hierauß kommt ihm entgegen ein haussen junger Weiber/ welche in einer hülzernen weissen Eisternen die gedachte Seyle dem Gefangenen zu seinen Füssen stellen / vnd nachdem sie ein wenig geruhet / fangen die vornembste einen Gesang an / welchen die andere alle zu gleich mit singen: Vnder dessen aber so legen die Männer vnd Junge Gesellen dem gefangenen die gedachte Seile an den Hals / doch also/ daß die meyste ihm auff dem Rücken herab hangen/welche darnach eine Fraue auff ihren Armen träget/ vnd gehen also miteinander durch die Gassen vnd singen ihren Gesang: In solchem Gesang antworten sie einander also: Wir seyn diejenige die dem Habich den Hals zuziehen: Hierauß wirdt wider geantwortet vnd gesungen: Wann du ein schädlicher Pappegay werst gewesen/ so werestu gewißlich darvon geflohen.

Wann nun dieses alles ist geschehen / führen sie den Gefangenen in ein grosses Haus / da dann viel grosse Weingesäß stehen: Da fangen sie an zu sauffen/ zu singen/ zu dansen vnd allerley ungereimte Dinge in ihrer Trunkenheit zu begehen: Nach diesem mahlten sie dem Gefangenen seinen gewaschenen Leibe: Erstlich überschmirenen sie ihm den Leib mit einem Safft von einem gewissen Baume / welcher viel klebhaffter als ein Leim ist: darein streuen sie darnach ein Pulver / so auch Everschalen gemacht ist: Darauff schwärzen sie ihm vnd überziehen ihm den Leib mit rothen Feddern/ welche in dem safft wie in einem Leim kleben bleiben / also daß er zweymal grösser aufsichtet als er an sich selber ist: Das Angesichte

D ij siehet

Siehet gretz auf / hergegen aber die Augen klein / welches dann gar
 abschewlich ist anzusehen: Und wie sie den Gefangenen / der jchund
 soll hingerichtet werden / färben vnd mahlen / also mahlen sie auch
 das Schwerdt / mit welchem er soll hingerichtet werden. Solches
 Schwerdt wird gleichsam wie ein Nuthe gemacht / die Schneide
 aber ist wie ein Triangel / das Heissi ist daran vngesehr ocht Span-
 nen lang. Solches Schwerdt halten sie gar hoch vnd nennen es in
 ihrer Sprache Luga pin ambin. Vmb den Abende machen sie für
 den Gefangenen eine Kammer von rebzweigen / darinnen sie ih-
 vngesehr einen Tag spreien mit einer grossen Russe / welche die
 Tugende soll haben / das sie d^z Blut soll auftrucken / vnd machen
 / das das Fleisch lieblich seye zu essen. Den fünften Tage sehr
 fröh nimmet seine Befchläfferin oder Hälterin ihren Abscheidt
 von ihm / vnd stellet sich sehr kläglich / das es nunmehr an dem
 ist / das er soll hingerichtet werden / ist aber alles falsch Werck
 vnd Heucheley. Nach diesem gehtet ein hauffe junger Gesellen in
 das Hauf des hochgeehrten Henckers vnd Hinrichters / welcher
 dann ihrer ander Thür wartet: Und ist er mit einer gewissen Er-
 den ganz weiss gefärbt / trægt ein Kleydt / welches auf Federn künft-
 lich mit Flügeln gemacht / vnd ihm vnder der Brust ist angehangt:
 Also begegnet er ihnen / vnd fanget an zu danzen bis dazer an den
 Ort kommt / dader Gefangene ist: Er geberdet sich auch in solcha-
 em seinem danzen mit den Augen / mit den Händen vnd mit dem
 ganzen Leib sowunderlich / das darauf gnugsam ist abzunemen /
 wie begierig er auff den Gefangenen / als auff einen Raub / seye:
 vnder dessen aber so wird der Gefangene an seinem gedachten Ort
 mit Seylend durch viel hart gehalten vnd muß also auffwarten / kan-
 er aber etwas mit der Hand erhaschen / so wirffter es dem Hencker
 entgegen: Es geben auch bisweilen die vmbstehende ihm Stein
 vnd andere ding an die Hände zudemende: Und damit probieren
 sie ihren Hencker / ob er auch geschickt gnug darzu seye: Es weist
 aber solcher Hencker sich so geschwindt mit seine Leib bald hie / bald
 dorhin zu wenden / das er alle würste leichtlich von sich kan abs-
 wenden.

wenden: Bald hierauff kommt der hochgeehrte Hencker vnd trage: sein Schwerdt in den Händen/ stelle sich auch dem Gefangenen: zur linken Seiten/damit er in desso besser überwunden könne. Der:jenige nun/ so hingerichtet soll werden/wünschet ihm also Glück zu: seinem Todt: Nun wol an/spricht er zu sich selbsten/ ich will sterben/ Wie der ge: dann es seyn auch schon viel vor mir also gestorben: Ich hinderlach fangene hin: meine Freunde vnd nächste Brüder/ welche diesen meinen Todt gerichtet: rechen werden. Wann er dieses gesagt/ fangt der Hencker mit: ssonderlicher Geschwindigkeit vnd Geschicklichkeit auff ihn zu zu: schlagen/ der arme Mensch aber wendet sich bald hie/ bald dorhin: die Streich von sich abzuwenden: Dann er weiß sich mit neyzung: vnd beugung des Kopffs vnd ganzen Leibs so geschwind zu schick: en/das viel streich ihn nit treffen/wiewoler auff beyden Seiten mit: seihen wird gehalten: Wann er das Schwerdt über sich her siehet: fahren/ weiß er sich so artig zu lencken/das er manchmals denjenigen/ so ihn mit dem Seyl hält/gar zu sich zeucht/ ja erwischet auch: manchmals das Schwerdt/ vnd zeuchtes dem Hencker wol gar: auf den Händen: Dann von solche gebärden des armen Menschen: nemen sie Ursach/ kallerley Ding/ zu propheceyen: Endlich aber/ wann der Hencker ihm zu schwach ist/ wirdt er mit den Seylen: von denjenigen/ so ihn halten/ auff die Erden nidergezogen/ da: dann der Hencker ihm auff den Hals schläget vnd zu Boden nider: wirfft/ zerstümmt ihm auch so lang den Kopff mit dem Schwerdt/ biß das er darüber den Geist aufgibet. Dieter anderer Prophe: zeitung vnd Wahrsagungen/ so sie auch hinrichtung eines solchen: armen Menschen nemen/ ist auch diese nicht zu vergessen: Niemal: lich/ wann der hingerichtete auff den Rücken stelle/ so ist es kein gute: Zeichen vor den Hencker/ vnd bedeutet/ das er bald sterben werdet: Was aber ferners den hingerichteten anlanget/ ziehen vnd legen sie: ihn für ein grosses Feuer/ da sie dann/ nach dem sie ihn mit der: Hand berühret/ ihm die dünne Haut vom Leib abziehet/ darauf: dann der Leib vnd das Fleisch über alle massen weiß scheinet: Dar: auf wird der todt Corpor dem Hencker übergeben/ welcher vndem:

am Bauch ein Loch machen vnd den Knaben erlaubet das Einges
wendt auf dem Leib herauß zu ziehen/ welche er nach seinem wolt
gefalten zertheilet/ was aber ein jeglicher in seinen Händen hat/ das
ist sein/ das vbrig wird vnder das Volk auftheilet/ aufgenom
men etlicher Stücke/ welche den fürnembsten Gästen verehret wer
den/ welche dann solche verehrte Stück Fleisch mit sich heimtra
gen/ auffzönnen/ vnd hernach bey ihren statlichen Gastereyen zur
Speise gebrauchen.

Art vnd
weys zu
Adeln.

Nach diesem allem lässt der Hinrichter seinen Feder-Mantel
mit dem Schwerde dahinden/ vnd kehrt wider nach Hauß. Wann
er nun heim kommt/ wartet der Richter vnd Oberste seiner mit ei
nem Bogen in der Hande/ vnd stelle sich/ als wann er sijn darmte
wölle schiessen/ wann aber wider dessen er geschwindt vnd artig
auff der Seiten ins Hauß kommt/ stelle sich der Oberste/ also sey
er gar unwillig darüber/ das der gedachte Hinrichter unverletzt ins
Hauß sey kommen/ vnd Prophezehet auch dannenhero/ das er
seinen Feinden werde obliegen: Darnach gehen die Weiber im
Flecken durch alle Gassen vnd schreyen also: Mein Bruder
wirdt genandt N. hat nun der also gemachte neue vom Adel Gü
ter vnd Vermögen/ so besuchen sijn seine Freunde vnd nehmen al
les hinweg. Nach diesem legen sie auff die Erden etliche Zweigen
voneinem Baum/ genannt Pilan/ vnd auff diesen Zweygen müs
er den ganzen Tag über gleichsam wie erschrocken stehen: Auff
den Abende bringen sie ihm des hingerichteten Kopff/ ziehen aus
dieselbigen Augen die Adern/ vnd schmieren sijrem alda stehenden
Freundt vom Adel die Päuse/ schneiden hernach das Maul ab von
solchem Todenkopff vnd hecken es ihm an statt eines stattlichen
Armbandts an den rechten Arm/ darauff begibt er sich in sein
Garn oder Schlaßkammer/ da er sich dann stelle als wann er gar
franc sey/ (vnd wie ich halte ist er auch wol franc) damit nicht
vielleicht des hingerichteten Seele zu ihm komme vnd ihn er
würge/ dieweil er sich vielleicht nicht in allem/ wie sichs gebühret/
hat verhalten.

Nach

Nach wenigen Tagen kommen sie zu ihm / graben ihm die ^{Adeli} Wappen ^{Wat} nicht auff ein Schild / sondern gar in sein Haut / vnd zwar mit dem Zaan des Cotia : Ist nun der Kriegsmann dapser vnd vornehm / so machen sie ihm Blumen vnd allerley Kunststück auff der Haut seines Leibs / gemeiniglich aber mit stracken Linien : Dem sey aber wie ihm wölle / so seyn ihrer etliche vor alle massen gedultig / wiewol auch andere wegen der grossen Schmerzen heulen vnd sich vngebedig erzeigen : Darnach streuen sie ihm in die gemachte Wunden Kolenstaub oder Puluer / so mit dem Saft / genannt Broamerape ist vermischt / welches dann ihm grossen schmerzen vnd geschwulst erwecket : Und in solchem Schmerzen muß ein solcher / der also zum Edelmann ist gemacht worden / etliche Tage ligen / darff auch niemands solche Zeit vber mit ihm reden : Und dieweil er also still muß schweigen / setzt man ihm Wasser Meel mit einer gewissen Rüß zur Speyse vor : Dann in solcher Zeit darff er weder Fisch noch Fleisch schmecken oder versuchen.

Nach verfließung etlicher Monaten kommen sie zusammen miteinander zutrinken / vnd den neuen gemachten vom Adel Glück vnd Heyt zu wünschen / vnd damit er seine Haar auch abschneide : Da farbet vnd salbet er sich mit schwarzer Farbe / vnd mag dar nach seine Feinde ohne einige beträchtliche Ceremonien umbbringen / vnd mag sich dann in allen stück en einem vom Adel gleich verhälten : Dann wann er einen gefangen bekommet / gibt er ihm zwei Maulschellen vnd gehet dorauff heim / vnd müssen darrach die andere dem Gefangenen den Kopff abschneiden : Darnach kommen die Weiber / so ihre Kinder auff dem Rücken tragen vnd besuchen ihn / vnd besprengen ihn mit dem hingerichteten Blute : Und das ist eine grosse Ehr / so ihn mag widerfahyen / werden auch darüber gar stolz vnd hofftig / vnd bekommen dannenhero vnd verschiedliche Titel / so sie suchen / als nemlich / das sie genennet werden Abades, Murubixaba, Mozacata, welche unterschiedliche Namen vnd Titel seyn vnder ihren Edelleuten.

Das

Das Vierdte Capitel.

Wie der Engelländische Capitän Parker S. Vincentem, vnd den Meechassen / genandt Portum Bellum bekrieget vnd erobert hat.

Per streitbare Held vnd Capitän Wilhelm Parker ist im Jahr Christi 1621. auf Engelland mit zweyen Schiffen / vnd mit einem kurzen vnd geschwinden Schifflein / in Lateinischer Sprach Catox genandt / abgefahrem: Des Admirals Schiff / genandt Prudentia, dessen Oberster er silber ware / ware ein Schiff von hundert Lasten / vnd hatte hundert Schiffkrieger: Des Vice-Admirals Schiff aber genandt Margarita, ware von sechzig Lasten / hatte sechzig Schiffkrieger / vnd wurderegieret von Herrn Roberto Ravelins. Das kurze Schifflein aber ware von zwanzig Lasten vnd hatte achzehn Schiffkrieger. Vnder diesen Personen allen miteinander waren vier oder fünff Capitän vnd Obersten mit etlichen vornchmen vnd dapfern vom Adel / wie wir hernacher mit mehrern werden anhören. Bey dem Vorberg S. Vincentis in Spanien ist das kurze kleine Schiff von einem Sturmwindt unverschens vberreilt / vnd sampt fünffzehn Personen vndergangen vnd ersäusset worden: Darauff seyn sie auff die Insulendes Vorbergs de Verde stracks zugesfahren / vnd nach dem sie allda ankommen / haben sie so baldt mit hundert Schiffkriegern S. Vincentem mit dem Flecken belagert vñ angefochten / haben auch solche ohne grossen Widerstand erobert / sie den Schiffkriegern Preis gegeben vnd hernacher den Flecken mit Feuer angezündet vnd verbrennet.

Von dannen ist er am Ufer des festen Landes zu der Insel Marg-

Parker
belagert S.
Vincentem.

der Landschafft Bräsilien.

33

Margarita vnd Raucheriam, da man in der kleinen Insul Curbaguz die Perlen findet/ gefahren/ vnd hat allda den Hauptmann vnd Obersten zu Cuman mit einem haussen Kriegsvolck angetroffen: Aber dieses alles vngearcht/ hat er sich zu Lande begeben/ vnd nach dem er eine gute Zeit mit ihnen gestritten/ es seynd auch in solchem Steitte auff beydien Seiten viel verwundet worden/ hat er den Ort mit den färnembsten seiner Feinden vnd mit dreyzehn Schiffen einbekommen/ welches alles aber mit einander er für fünfhunderte Pfund Sterling an Perlen hat widerumb gegeben vnd los gelassen: Von dannen hat er seinen Weg weiters zu dem Vorberg de la Vela genommen/ vnd als ihm auffgestossen ein Portugalesisches Schiff/ welches zweyhundert vnd fünffzig Last truge/ auch hundert vnd siebenzig Schiffkrieger bey sich hatte/ hat er es angesprengt vnd ohne grosse Mühe überwunden. Von dannen hat er sich gen Eusenadan de Alte begeben/ vnd hat nur bey sich behalten den Portugalesischen Capitän/ die andere Negroen vnd Schiffkrieger aber hat er aufgeladen. Kurs hierauf hat er sich gewendet nach dem Nidergang vnd nach den Insuln de las Caberas, vnd hat allda in zweyen kurzen Schifflein/ wie auch in zweyen anderen Schifflein hundert vnd fünffzig Schiffkrieger abgesetzet/ vnd hat sich darauff begeben auff die Insuln de Bastimentos, vnd als er sich da zu Land begeben/ ist er des Nachts darauff in den Meerhafen/ genannte Portus Bellus, ankommen.

Sobald als sie aber in solchem Hafen ankommen/ ist auf dem schönen Castel/ so dem heiligen Philippo geweget ist/ vnd welches Castel fünff vnd dreyzig grosse vnd schöne Geschütz hat/ gefraget worden/ woher sie seyen? Vnd als sie ihnen geantwortet: Sie seyen aus Cartagena, ist ihnen befohlen worden/ sie sollen die Anker werffen vnd still halten/ welches sie auch so baldt gehan haben. Nach einer Stunde aber ist der Capitän Parket mit zweyen Schiffen vnd zweyen andern kurzen Schifflein/ in welchen er dreyzig der vornembsten Personen bey sich gehabt/ dem Wasser vnd Fluss hinauff gefahren/ wiewol diejenige in der Festung

E

S. Iacob

S. Jacob gewaltig darwider geschryen vnd geruffen haben vnd hat sich erstlich bey dem Flecken Triana mit den seinigen zu Landt begaben: Vnd wiewol sie allda zur Wehr vnd Widerstande einander zugeschryen / ister doch jimmer fort gefahren / hat sie vberwunden vnd den Ort mit Feuer angesteket: Darnach ist er vber ein kleines Wasser gefahren / vnd hat sich begeben zu dem sehr reichen Flecken / genant Portus Bellus: Welchen er auch angefochten / vnd da er hinein kommen / ist er strack zugegangen auff die Königliche Schatzkammer / da ihm dann ein haussen Kriegsknecht begegnet seynd: Aber er ist durch gerissen / hat in aller Eyl ihn zwey Stück abgedrungen / vnd mit solcher Dapffigkeit sich erzeigt / das wiewol in solchem Ort zwey hundert vnd fünffzig Kriegsknechte zu Beschädigung derselbigen gewesen / wie dann auch sonst eine grosse Anzahl der Einwohner / hat er doch endlich solche Festung eroberet.

Unter dessen aber seyndt ihm die and're Capitänen mit sechzehn Schiffzangern in zweyten kurzen Schifflein zu Hülff kommen: In solchem Streit aber ist Herr Samuel Barnet des Capitänen Parker Legat / vnd der Capitän Giles vbel verwundet worden: In dem sie auch bey der Schatzkammer miteinander gestritten / ist der Oberste in der State Herr Petrus Melindes mit sechzig Soldaten auff der andern Seyten auff sie kommen / mit ihnen zustreuen: Aber Herr Capitän Parker ist ihm widerumb mit neun Kriegsknechten begegnet / vnd hates G D E T also geschicket / das sie mit ihren ersten zweyten Geschützen den Gubernatorn sampf des selbigen Corporealödlich verwundet haben / derohalben sie auff die Schatzkammer zu rück gewichen / welche sie auch bis Morgens da der Tag wiederumb anbrechen wollen / defendiret vnd beschützt haben: Darauff hat Herr Parker den Capitän Ward mit einem haussen auferlesenen dapfferen Kriegsknechten wider sie kommen lassen / welche ihnen also zugesetzt / das viel auff den Spaniern seynt verwundet worden / vnd Melindes acht Wunden bekommen / aber doch lebendig blieben ist / vnd ist Herr Parker des Hauses Weisſer

Meister worden / vnd hat Melindem beneben andern Capitanen gesangen bekommen: In diesem Streit ist Capitan Ward sampt vielen andern auch verwundet worden.

Unter dessen aber hat sich der Capitan Parket mit den andern seinen Gehüffen gemacht wider das Königliche Hause / welches die Kriegsleute / so darinnen waren / Mannlich beschädigt / vnd sich auff keine Weise oder Wege ergeben haben wollen / bis daß endlich ihrer nicht allein viel auff dem Platz blieben / sondern auch die vbrig seynd gesangen genommen worden / unter welchen dann auch ware der Königliche Secretarius. Dieser Streit hat vier ganze Stunde lang gewehret. Also ist nun Herr Parket Meister worden / der Stadt / des Königlichen Palastes vnd der Schatzkammer / vnd hat nunmehr in seiner Gewalt den Obersten Melinde / sampt dem Secretario vnd vielen anderen vom Adel / so alle miteinander / aufgenommen Alcade / welcher im Anfang des Streits mit einer goldenen Ketten sich auf der Stadt hat gemacht. Nach diesem allem hat er Capitan Parket die Wache allenhalben wol bestellet / vnd ist darnach in die Schatzkammer hinein gegangen / da er vngesehr zehntausend Duraten gefunden / welches dann (wie er meynete) ein geringe Gab ist: Dann zu dieser Zeit war diese Stadt der Ort / da alle Schätze auf Peru vnd Chile gesammlet vnd verwahret wurden / vnd welche auff sechs Thonnen Golds geschätzt werden: Und wann Herr Parket sieben Tag ehe were kommen / heire er noch hundert vnd zwanzigtausend bekommen können / welches alles aber in zweyen Schiffen gehaft Cartagena war überschickt worden. Was er in der Schatzkammer fanden / das hat er vor sich behalten / was es aber in den Flecken für statliche Beute geben / hat er seinen Kriegsknechten gelassen.

Was anlarget Petrum Melindem / den Vornembsten Obersten / welcher sich so dapser gewehret / bis daß er eylff Wunden bekommen hatte / hat er sijn nicht allein ohne einzige Ranzicht vnd Lößgelt / sondern auch in guter Gesundheit / los gelassen: Dann

E ij er seiz

Königlich
Haus wird
angefochtē.

er seinem Arzt anbefohlen/ er solle dieses Obersten mit allem Fleisch pflegen/ vnd jhn heyen/ vngearcht/ das sein Grossvatter Melindes viel Engelländer vnnnd Franzosen für zeiten in Florida hatte so gewlich vnnnd vnbarmhersig vmbbringen vnnnd hinrichten lassen. Dieser Flecken hat zweo schöne vnd grosse Kirchen/ sieben Gassen/ vnd in zweoen solchen Gassen wohnen lauter Handwerckleut vnd sehr reiche Kauffleut: Auff einer Seiten hat es drey schöner vnd feiner Pastoreyen vñ Bollwerck/ auff der andern Seiten hat es drey schöne Castel S. Philippi. Dieses alles hatte er wol mit Gewer anstecken vnd verbrennen können: Aber er hat sich dessen enthaltē/ dieweil er erkannt/ das der König in Spanien vñ den Kauffleutē mehr Schaden/ als ihm dardurch Nutzen würde verursacht werden: Doch hat er etliche Häuser der Negrorum/ sie also zu schrecken/ anstecken lassen: Hat auch zwey Schiff auff dem Wasser beraubet/ vnd in demselbigen drey Geschütz bekommen/ mit welchen er den Feinde in der Festung gegen Nidergang gelegen/ hat bestritten.

Umb den Abends ist der Herr Capitän Parker mit zweyen kurzen Schifflein vnd mit den anderen zweyen überwältigten Schiffen/ in welchen er eine grosse vnd statliche Beut bekommen von gedachtem Ort abgefahren. Es ist aber er der Capitän Parker selber um absfahren obel verwundet worden an dem Ufer gegen Nidergang gelegen/ da dann viel seiner Feinde auff ihn warteten: So haben sie auch sonst mit Acht vnd zwanzig Stücken grosse Gefahr anhgestanden: Aber es hat derliche Gott noch also geschickt/ das sie alle gesampt darvon seynd kommen wider alle Hoffnung ihrer Feinde/ welche jhnen nichts anders einbildeten/ als das si/ würden ein grossen Schiffbruch aufstehen müssen. Von dannen seynd sie ganz sicher vnd ohne Gefahr gefahren zu einer kleinen Insul/ welche am Ufer gegen Nidergang zwischen S. Jacob liget/ vnd haben die Acker geworffen. Baldt darauff ist auch der Vice-Admiral mit zwey andern Schiffen zu jhn kommen/ vnd hat gegen Morgen bey dem Castel S. Philippi die Acker geworffen. Nach dem sie nun ihr Volk versamlet vnnnd becheinander gehabt/ hat er den Königlichen

lichen Secretarium sampt vielen andern Spanischen vom Adel/ welche er gefangen hatte/ ganz freywillig vnd ohn einziges Lösgeld frey gelassen/ vnd zu Land gefähret.

Den nachfolgenden Tage hat er Portum Bellum sampt dem Flecken/welcher in dem 10. gradu latit. Septentrional. gelegen/ auf seinem Gesicht verlassen vnd sich auff das hohe Meer begaben/vnd seinen Weg gehn Cartagenam genommen.

Aber in der Statt Sambo , welche gegen Morgen zwölff Meilen von Cartagena liget/hat er die Acker geworffn/vnd hat allda seine Schiffe vnd Volk mit neuem Vorrath vnd Speise wolversehen/ sich erquicket/ ist allda auff die dreyzehn Tage verblieben/vnd hat etliche Schiffe/so auf dem Wege nach Cartagena gewesen/beraubet. Dirohalben so hat der Gubernator vnd Oberste Herr Petrus de Corronna zwey Jagdschifflein mit einem langelichten vnd geschwinden Schiff/ in Lateinischer Sprach genante Phaselus, vnd etlichen andern Schiffen wider ihn aufgeschicket/ aber sie haben sich bey einem Steinwurff nicht zu ihnen begaben dörffen/ noch auch wollen. Eben solcher Oberste als er gehörte die dapffere That/ welche Parket an Porto Bello aufgerichtet/ vnd daz er solchen Ort als die Hauptfestung in den Morgenländischen Indien erobert hatte/ ist er so vntwillig darüberworden/ daž er ihm seinen Bart aufgeraußet/ vnd geschworen soll haben: Er wölle einen Maul Esel mit Gelt beladen darumb geben/ daž er doch solchen Capitän mit seinem Kriegsvolet hette sehn mögen: Dann man soll Dapffigkeit vnd Tugende auch an seinem Feinde loben. Von Sambo ist er darnach gefahren auff die Insel de la- maica vnd ist endlich gehn Acores kommen: Da dann Capitän Parket sein Vice-Admiral mit zw. ynen andern Schifflein mit allem Vorrath auff zweyn Monat lang wolversehen/ vnt d hat sie ihr Glück zu suchen/ hinder sich verlassen: Er aber ist nach Engel-

landt gefahren/ vnd ist den sechsten Tag May im Jahr

1622. zu Plummouth ankom-

men.

E tis Beschreib

Beschreibung von Er- oberung der Stadt S. Saluato- rin Brasilia.

Emnach Ich Johann Georg Altenburg/ von Jugendt auff fremde Lande zu durchreySEN/ zu besehen/ vnd etwas gutes in denselben zu erfahren/ geyngt gewesen/ vnd mich von der loblichen Vniuersitatem Jena auf beweglichen Ursachen in patriam begeben/ bin ich Anno 1623. im Augusto/ dieses mein ehrliches Vorhaben in das Werk zu setzen/ bewogen/ gestalt dann von Coburg meine Reysē bey den damaligen uberaus unsichern Zeiten durch Thüringen in Nider Sachsen/ gewesen/ in welchen ich mich zu Newstatt an der Weser eine Zeitlang auff gehalten. Mittler weil bin ich in erfahrung kommen/ wie ein grosse Flotta von Ambsterdam in West-Indien zulauffen im Werk were. Darauff saumte ich mich nicht/ sondern eilete in Gottes Nahmen fort/ vnd so baldt ich daselbst frisch vnd gesund angelange/ liesse ich mich in der Flotta neben viel andern hohes vnd midriges Standis Personen ein in West-Indien zu segeln.

HER von DORT wardt uns zum General / Albert Schoudt
zum Capitan Maior, Helmut / Hans von Isennach / Burscho /
Ambsterdamischen / aber Arne Schoudt / Bastefeldt / Bursiel
Seeländischen / vnd Vogelgesang / Ernst Riff Frisischen Capita-
nen vorgestellter. Auf der Statt Herberg zu Ambsterdam vnd an-
dern der Niederländischen Provincien Städten musste alles Volk
stark vermög der Wuster Noll in die Schmacksschiff gehen / wir
lagen

lagen für Amsterdam zween Tag lang auff dem Strom/ den dritten Tag aber huben wir unsere Ancker auff/ segelten in Texel, da wir viel Seehund sahen/ littren vnterwegs grossen Sturm/ vnd wolten die Wassen von wegen des schlingern/ daß uns auch der Ancker nicht hielte/ abhauen.

Als die See zuließ/ segelten wir des andern Tages mit dem Strom an unsere Schiff/ vnd wurden darein vertheilt/ darauff giengen den 22. Decembr. Novi styl. Anno 1623. all die Schiff^{se} zu segeln: Aber der Admiral Jacob Willekes kundte seinen ^{Admirali} Ancker nicht wol leichten oder heben/ in dem er mit grosser Arbeit geleichtet/ begundie es in der Nord See zwischen Doveren in Enz gelandt vnd Calais in Frankreich zu stürmen/ daß also in der Hoffnung Nacht dem Schiff/ genant die Hoffnung/ von Dingesum der ^{Schiff} Pusan neben dem grossen Marß Segel zerrisse/ auch baldt auff gestüm die Flammische Banck auffgelassen vnd in Grundt gangen were/ verschlaget/ wann uns Gottnicht sonderlich behütet hette. Dannenherod dieses Schiff von der Flotta oder Armada abkommen/ vnd allein gesetzelt ist.

Innernhalb etlichen Tagen hernach begegnete uns in Canil ^{Schiff der} ein Englisch Confortiv Schiff/ welches auf der Türken mit ^{auf der} Frage belästiget kam. Folgende Tages sahen wir sechzehn Schiff ^{16. Schiff.} Türken. etliche Meil Wegs von uns/ auff welchen Hamburger vnd Duhnkircher/ willens in Hispanien zu fahren/ wie unsere andere Schiff nachmals vermeldet/ gewesen. In derselben Gegend sahen wir an dem Himmel oft manche Stundt acht Regenbögen/ darz auff ein zimlicher Sturmwindt wälzte.

Hierauff kamen wir von der Hispanischen See in das Oceanische Meer/ allda wir Fische sahen/ welche gantz haussenweiß fliegende miteinander flogen/ vnd uns etliche an Schiffsporeneben an den Fischberchölkern beligen blieben.

Diese Fisch sindt etwa an der grosse wie die Hering/ haben vorne an den Köpfen lange Flossen/ kundten nicht weiter fliehen: denn etwa dreissig oder vierzig Klafter lang/ wo fern die Flossen naß

nach waren / so sie aber vertröget / fielen sie stracks in die Wellen wider ein / welche ihre Feinde / die sie auffstreichen / hatten / dieselben Fisch sind ein halbe Klaffier lang / springen nach denselben sie zu verschlingen / pflegen genennet zu werden Penniten.

Penniten.

Ferner segelten wir neben den Canarischen Insulen hinweg / von Canarische färnemblich bey der grossen Canarischen Biqua, welche Insule eine Biqua. solche Höhe hat / dach wir sie über etliche gradus in alto Oceano augenscheinlich vernommē haben / darauff die Hispanische Königliche May. guten Wein bekommt. Es liegen diese Insulen auff der Höhe vom 28. grad. Sudwarts an / vnd wird 1. grad. pro s. Deutscher Meil wegs gerechnet.

Insula S. Antonio.

Behaltende den curſ. gelangten wir an die Insul S. Antonio, da wir zu spat gegen dem Abend ankamen / vnd auf Furcht des Sands / Klippen / vnd des Sturms / ankereten wir alda nicht / begaben uns wider Seewarts inn / vnd zu Mitternacht im andern Quartir wendeten wir widerumb gegen S. Antonio zu / segelten nur mit den grossen Mars vnd Bocke / kundten auch wegen vno geraumen Winds an die darbey ligende Insul S. Vincent, unserm Vorhaben nach / nicht anlangen. Weil sich aber der Windt nicht mutirte, mussten wir also ganzer vierzehn Tag lang lauiren, bis so lang sich der Windt enderte / dach wir die Insul S. Vincent. erlangten / vnd hinder derselbigen allein Anker legeten.

Insula S. Vincent.

cent.

Wir lagen an bemalter Insul auff reche oder Ancker / clareten, frenketen vnd reinigten das Schiff / machen alle Towe wider gut. Hierauß setzten wir vnsfern Boot, auff welchem 15. mit halben Biqua armirte Matroosen, neben zwey wolgeladenen passen oder Cammersstücken auf / das Land zu erkundigen / vnd erfrischung von Früchten zu holen / als sie aber ans Land kamen / vnd keinen besquemen Ort auffzusteigen fanden / inmassen die Wellen groß vnd den Nachen an Klippen schädigten / leget das Volk den Druck ancker / vnd schwamme an das Landt / da sahen sie viel Bocke vnd Geiss die wild sind. Geissen wider Art / vermeynten anfänglich es Reuter zu seyn / ließen in die See / schwammen an Nachen / huben den Ancker auff / vnd

vnd fuhren widerumb an des Schiffes Port / die geschicht zu erzählen: Die Officirer höreten solches / commandirten derenwegen den Serganten mit etlichen Musquetirern sampt Matroolen d^z Landt zu erkundigen/ da haben sie nichts als Böcke/ Geissen vnd ^{Ratten w} wilde Kähen antroffen.

Es wurde abermal ein Nachen mit etlichen Musquetirern/ Hohbōhmann vnd Matroolen wider abgeschicket die rechte Bahie aufzuspehen / weil aber keine grosse Wellen unterwall vorhanden/ fuhren sie unter des etwa zu Mittag ein Meil wegs vom Landt ab/ dabeygunt geschwindes dermassen ein Sturm ^{Sturm.} zu entstehen / daß die abgeschickten alles in Gottes Nahmen wolten gehen lassen / vnd nicht weiter rudern / sondern sich Gott befehlen / denen rufte ein Matroos corrasch zu / Hände anzulegen / darauff sie in Gottes Nahmen fort ruderten / vnd also wider zurecht kamen: Als sie zu Abende wider an Schiffsport gelangten / waren sie sehr versattet / verbleicht / vnd theten vermeiden / wie es ihnen ergangen were.

Den 29. Januarij Anno 1624. Morgens früh da der Tambor den Trabel begunte zu spielen ließ sich in der See ein Schiff sehen / da leichteten wir den Ancker widerumb / giengen zu segeln/ machten die Stück klar / bereypteten uns zum Fechten / lauerten bis so lang wir erkennen kunden / ob es Freunde oder Feindt? Sihe so war es ein Schiff von unsrer Flotta/ genemmet der Orangienbaum/ welchem wir drey Schüß mit groben Stückten / vermög Schiffes ^{Orangien:} ^{baum das Schiff.} recht/ zu Ehren theten / è contra præsentirte es sich auch wider mit dreyen schüßen auf grobem Geschüß / auff dieses lauerten wir nach dem Meerhafen. Allhier kam der Admiral mit viel Schiffen angesägelt / wir schickten unsren Nachen abzalbden nach dem Admiral zu / anzuzetzen / daß uns der Sturm von der Flotta geschlagen hette / vnd wie es uns gingen / lauerten daselbst zwischen den Insuln S. Antonio vnd S. Vincent in der Bahie / vnd legten die Ancker bis so lang die Armee sich ganz versamlete / vnd diß war unsrer Rendevousplatz. Diese beydte West-Indische Insuln lügen auff die Höhe von 55. grad. 12. min.

Beschrei-
bung der
Insul S.
Vincent.

Wildebe-
r
giste Bäu-
me / die
blind ma-
chen.
Cologuinet.

Schlangen
und Unge-
zieffer.

Schild-
kröten.

Insula S. Vincent, etwas weiter davon zu melden / ist ein Landt / darinnen damahls kein Mensch wohnete / vnd sind das selbst wilde Bäume etwa proceritate höher als ein Mann / dieser Blatter vnd Blüt sind wie bey uns Wolfsmilch anzusehen / die Soldaten vnd Botagesellen vergiffen sich in angreiffendersehigen also / daß diejenigen / welche ihre Augen darauß angerühret / ganz stockblinde worden sind / darneben grosse schmerzen / welche hizige Gifte die Barbierer mit Rosenwasser wider abföhltten vnd curirten/erlitten haben.

Auff der Erden wuchsen Cologuinet / die waren gar bitter zu kosten/an welchem Land wir auch in der Fasten viel Rabos fur- eatos, die lange spitzige Schwänze als ein Schneiderscheer gespalten hattet/ Item/grosse Raubvögel/ welcher Schwänze/wann sie von einander gebreitet werden/ ein ganze kassiter erreichten / geschen haben.

Zu deme/weil viel wilde Böcke vnd Geissen darob anzutref- fen / sagten wir derselbigen viel hundert / vnd brachten sie zu erfris- chung an die Schiff.

In gleichem ward viel Urgezieffer von uns geschen / grosse vnd kleine Schlangen/ die sonderlich des Nachts sich sehr unruhig mit zischen vnd dergleichen erzeugten.

So wol ein überaus grosse menge Schildkröten / daß auff einer gewislich drey Mann stehen/vnd die Schildkröten sie gleich- woltweg tragen konten/ober welches Thiers sehr dicke Schild ein Lastwagen ohn Verlesung desselbigen fahren kan / welche Thier auff dem Meer vnd Inseln leben/ vnd begeben sich mense Maio an das Landt/ legen ihre Eyer in den Sandt/ vnd werden von der Sonnen Wärme ausgebrachte.

Die Schildkröten werden also in dem Oceanischen Meer gefangen/weil sie nicht geschwindt im schwimmen sind/ fahren die Boot nur hinbey / das Volk aber umbkehret die Schildkröten in dem Meer/ daß dieselbige nicht mehr fortkommen können/ werffen sie in den Nachen/bringen die an d^z Land/vnd schlagen ihre Schild herab

herab/ welcher Fleisch also speckicht ist/ daß man Fischtran darauf
zu brennen pfleget.

In gemein kamen vns sehr oft vnd viel zu handen Taninen,^{Taninen.}
die Meer vnd Raubfisch/ etwa von acht oder neun Schuhen lang
seyn/ darbey die Schiffer vnd Seeleut ihre omina, wann sie
dieselbigen sehen/ hatten/ daß es Sturm vnd grosse Wind bedeute-
te/ baldt schwammen sie vnd sprungen offe aus dem Wasser wie
die Böcke/ es war so ungestüm als es wolte/ inmassen dersel-
ben zwei Flossen gleich den Hörnern ob dem Rücke anzusehen
waren.

Darnach Buschoosten/ ist ein grosser ungewöhnlicher Fisch/ der Buschoof-
ten vns sehr viel bey vnd vor den Schiffen gehalten. Wann die
Sonne geschienen/ spieleten sie vnd bliessen das Wasser sehr hoch
auff/ als wann es mit einer Wasserkunst in die Höhe getrieben
würde.

Diese Fisch haben ihren rechten Niederländischen Nahmen
Buschoosten/ das ist/ Dickeköpfe/ dieweil sie dick/ runde vnd
forne ganz breiköpfig seyn/ aber oben auff haben sie grosse
löcheriche Röhren/ ein jeder an der Zahl/ wie sie damals zu sehen
gewesen/ zwei/ damit sie das Wasser/ wie berüret/ blasen/ auff
welche wir oft mit Harponen laureten/ vnd mit Musketen
schoßen.

In gleichem Heute/ schädliche arge Raubfisch/ die zimlichen Heut.
Schaden/ wie man hernacher lesen wirdt/ theten/ der kan nichts
vbersich fangen/ er lege sich dann auff den Rücken/ weil das ober
Theil an seinem Kopff sehr lang/ vnd das Maul weit vnden stet-
het/ mit scharppfen Zähnen. Diese Heuen siengen wir mit Ketten
vnd grossen eysernen Meerangeln/ darunter ein Stück Fleisch ges-
heftet/ zogen sie mit grosser Wühe auff das Schiff/ schlugen sie
mit Arten todt/ zogen ihnen die Haut ab: Und wann ein Fisch et-
was gering war/ kochten wir ihn/ darvon hernach das Schiff ges-
peiset wurde: die grössern aber zertheilten wir. An ihren Schwän-
zen sind die öbern Ende ganz lang/ die vndern gar kurz/ vnd ihre Leib-
her von aussen voll junge gehangen.

F ij Wir

Wallfisch. Wir sahen auch Wallfische die sehr groß und ungewöhnlich sind/ vnd begeben sich hin vnd wider vnder den beyden Circeln/ genant Zona torida vnd trigida, in die Meerhafen/ wann die Sonn scheinet/ vnd das Meer still ist/ blasen sie das Wasser mit haussen in die Höhe/ ligen woloßt ein halbe stundt/ reckt zu die Schwäns her auf/ schlagen damit in das Meer/ das es sprengt/ ihre Schwänze stehen im schwimmen in die breite.

Schwerdtfisch. Man kan diesen Fisch wegen der größe in dem Meer/ wann er spielt/ über drey Meil Wegs augenscheinlich spüren/ so er aber seinen Feind den Schwerdtfisch/ welches ein geringer Fisch ist/ vermerkt/ leget er sich alsbalden auff den Grundt/ damit jhn derselbigen nicht verlegen vnd tödten kan.

Wallfisch hängen. Was die Portugaleser für einen modum dieselbige zu fassen/ ist hiermit zu lesen: Erstlich so sie Wallfische vernemen/ kommen dieselbige mit drey Booten, Nachen oder Barten gegen ihnen zugerudert/ Wann sich einer in die Höhe begibt/ so ist sein manir/ daß er nicht geschwint schwimmet/ wirfft der eine Boot also balden mit einem Harpen/ welches ein Schiffs Instrument damit man große Fische fenget/ hat die Fazoon wie eine Gabel/ von gesraden Zancken/ sechs Stacheln/ vnter an den Spiken mit Widerhaken gleich Flitschysseilen/ damit Neptunus psleget abgemahlet zu werden/ vnd mit einem Seyl hundert Klaßter lang nach dem Fisch/ vnd so er besticken bleibt/ lest man das Seyl immer nachzugehen/ dem der Fisch sonst die Barten möchte zu grundt ziehen/ darnach kommt der andere Boot/ wirfft auch seinen Harpen in den Wallfisch/ lesset das Seyl gleich dem vorigen nach/ bis so lang der dritte ebener massen gefolget. Als dann lassen sie den ungewöhnlichen Fisch abtoben/ vñ abmitten/ bis in die Krässien entghen. Nach diesem haben die Portugaleser lange breite Mässer als ein Schwert/ und sehr spitzig/ siecken jhn zwischen die Kieben hinein zu tödt/ vnd ziehen denselben mit seyen vnd großen Spilen/ daran dreißig Männer/ mehr auch weniger winden müssen/ an das Land/ zerhauen denselben/ brennen Tran darauf/ vnd von etlichen den kostlichen amagris.

zmagris, weil er aber speckicht/ kan von gemeldtem Fisch/was vnter seinen Flossen ist/zum essen genossen werden.

An bemelter Insul S. Vincent, fuhr viel von unserm Volk Fische vom mit Fisch Nezen an das Land/vnd wann sie dieselbe anlegeten vnd wider heraus zogen/ bekamen sie mancherley vnd vielerley wunderliche species der Fische/ darauf sie Gottes Allmacht sehen vnd spuren musten/ zu einander sprechende: Gleich wie der liebe Gott die Wiesen/ Gärten/ Länder vnd Wälde mit herlichen schönen färben Blumen/ Bäumen/ vnd Thieren geziert/ also hat der Dreyzimige Gott das Meer mit schönen wundergessalten vnd gefärben Fischen geschmücket. Danda ware ein Theilblaw/weiß vnd gelb/ die andern roth vnd gelb/ streifweise/ ein Theil blutroth mit gelben Augen sehr groß/ein Theil waren halb/ auch ganz vnd großer Klaffteriche Fische/ die Zähne hatten von der Art eines Menschen/grosse Ale mit langen Storchschnäbeln/Meer Igeln/ Ale mit derer Leib dick/ mit langen Stacheln/ ohne Fuß sampt einem Storch-Fischschwanz/ vnd dergleichen wunderschame gattung von Fischen/ welcher Namen ich nich alle zu Pappir bringen kan/ Item/ Meer Igell Seehane/ welche/ wann sie berühret wurden/ zu krehen anfingen. Wieszen an gedachter Insul alle unsre kranken an das Landt sich zu erfrischer/ machten Gezelte/ auff daß sie vor Hitze vnd Regen bleibten/ vnd zu ihrer Gesundheit gelangen kundten. Daselbst bewetet die Schiff Zimmerleute sieben Schloopen/ damit die Soldaten ans Land zu sezen.

In gleichem wurden alle Tag drey Mann von einem jeden Schiff Schanzkörbe von Eedernbäumen zu machen commendiret, deren wir etliche zwanzig/darzu auch die Hürten zu trennen, fertigten/ vñ in die Schiff brachten/vnsern Anschlag fernere zu secundiren. Zu S. Vincent wurden die Soldaten exercirt, all ihr Gewehr visitirt, der Mangel am Land widerumb verbessert/vnd eines jeden Capitains Namen vnd Zahlen nicht alslein auff seiner Compagni Musketen/ sondern auch die mortionen verzeichnet vnd geschochen. Die Matroolen musten die-

Tonnen auf den Schiffen an das Land/dieselben wider mit Wasser zu versetzen/bringen/vnd Holz auf den Schiffen in der combuis oder Küchen zu brennen/ abhauen. Da kam das Schiff genannt der Tiger, welchem der Sturm in der Hispanischen See die Gallerie ganz weg geschlagen, des Schoude Knecht bey Nacht heraus vnd an das Schiff geworfen hatte/ daß sein Hirn am Schiff geklebet/ ob wol bemeldtes Knechts Herre die Wellen auch auf die Schiff ist derselbe doch hinein geschlagen worden/vnd noch an ihme das Teutsch Sprichwore wahr worden: Was erworen soll/ oder was an Galgen gehöre/kan nicht heraus.

Tiger das Schiff.

Hollandia
das Schiff.
Samson
das Schiff.

General
Herr von
Dort wird
durch ein
Sturm
verschlägt.
Frewde von
serer Schiff
Schiff der
gulden
Stern ge-
nannt.

Herr von Dori auff dem Schiff Hollandia kundt wegen contrari Wind nebendem Schiff Samson nicht inkommen/wir vermeyneten/ als wir sie auff den Bergen vnd Klippen von ferne vor Anker vnd Rehe sahen liget/es waren Feinde/ schicketen ders entwegen strack zwey Kriegs sampt einem Jagdschiff hinauf/ zu erkundigen/ sihe so waren sie von der Niderländischen Flottavnd Armee, fertigten auch zu ihnen beyden Schloopen ab. In der folgenden Nacht kompt ein solch Sturm vnde Unwetter/ daß Hollandia vnd Samson die Ancker leichten musten/ davon ward das Schiff Hollandia/ da Herr von Dori unser General auff war/ durch Sturm mit sampt der Schloopen verschlagen/ daß man nicht wiste/wo er hin gestoben/ vnd geslogen: Und kamen viel Stück Holz von Masten/ Rehen/ Spillen/campanien vnd Galereyen/ so wolauch tode Körper ein/ daß wir gänzlich darvor hielten/ Herr von Dori were mit seinem Schiff an einer Klippe vntergangen. Samson aber war ohne Schaden wider zu recht. Die andern unsere Schiffe ließen alle mit Frewden ein/ vnd strichen ihre Segel vnde Fahnen vor den Admiral. Vice- Admiral vnde Schoude bey Nacht präsentirten ihre drey Ehrenschuß auf großen Stücken/ desgleichen der Admiral vnd alle andere Schiff mit jubiliren hinauf er/ die Trommeter auff allen Schiffen mit blasen/ vnde die Tambourn mit ihren Feldspielen erzeugten sich lustig/ aufgenommen das Schiff der gulden Stern kam sehr frawig/ Flansckre

Waret mit keinem Stück/die Fahnen hingen nider/weil der Schiff
ster tote / viel Soldaten vnd Matroosen darinnen gestorben wa-
ren / auch der andere Rest von Volck meisten theils frant lag/
welches der Bottelir verursachet/der das süsse Wasser mit salzigem
Meerwasser gemengt / vnd die Kost gar mit Meerwasser hat
kochen lassen / davon ein Theil den Scharbock/ ein theil den Blut-
gang / &c. bekommen haben/ gestorben / vnd zu S. Vincent chrlisch
nach Schiffstriebs Art vnd Gewonheit sind begraben worden.

Die nicht fern davon ligende Insel S. Antonio, ist ein sehr
klippiche Insel/darauff wohnen Banditen/welche in Hispanien/ auf der In-
Portugal oder Piscetra re. Ihr Leben verwircket/oder müthigäte sul s. Anto-
Werke begangen haben / die sind dahin verbannet / das Landt zu Salz Koch-
bauen / vnd Tribut davon zu geben / dero Handelschafften sind et die Sons
schöne Bockfelle / Fischträn / Salz re. Ihr Salz Kochet die Sons Gewächse
aus dem Meerwasser/vnd wachsen car dun oder Baumwollstäu-
den / Seidenwürm / schöne Früchte / als Pomeranzen / Citronen/
Lemonien / Feigen / Calabassen &c. Dasselbsten/ auch an den Klip-
pen am Meerstrand Pimsenstein / Schwammen/ die sie zu ihrem
Gebrauch weich kochen/vnd veralieniren.

An die Insel S. Antonio waren 300. Musketirer com-
mendiret, vnd haben wenig aufgerichtet/sintemal ein solches stei-
nigt Land es war/ da wir keine paschalschi hinein zu kommen finde
kunden. Endlich so marchirte die Compagnien ab an einen an-
dern Ort/ in welchem ein Dörflein neben einer Capell in die Klip-
pen hinein gebawet / von Menschen vnd Dicht ledig lag. Wie
fanden aber ein enges Fußsteiglein / da siegen vnd gletterten zum
theil die Officirer mit einem Tropp hinauff / wie die Banditen aufzug
solches berichtet wurden / kamen dieselbe auf den andern Berg mit der Bandi-
shren grossen Hunden/ blossen Säbeln und Pallaschen auf gezogen
gen/ giengen roh vnd gelb von Kartoban oder Hispanischen Leder
daher/hatten Carapulen aufgesetzt/ frageten auf ihr Hispanisch/
was wir begehrten: man antwortet: Wir wolten gütlich mit ihnen
vmb versfrischung von Pomeranzen / Citronen / Feigen / Lemons
nien/ &c.

nien/re. accordiren / darauff sie antworteten: Ist das gütlich accordiret / wann ihr mit Gewehr an vnser Lande sehet? Rundten derer wegen nicht wol zu ihnen mit dem ganzen Volck kommen. Unter desz verlauffet sich ein Hoch Teutscher Soldat vom Adel / vnter Capitän Ernst Kiff zu wut auff die Klippe / welchen die Banditen besetzet / vnd gemacht haben. Wir belamen von iher ein Esel sampt einer Englischen Tock / den Esel schlugen wir wider / den Hunger damit zustillen. Als dieses die obgemeldeen Innwohner sahen / fingen sie wider an auff uns zurussen / vnd lieessen iher Säbel vnd Pallachsen vmb den Kopff herumb blancken / fragende / Ob wir Christen / oder nicht / daß wir iher Thier / die ihsnen iher Brodt ver dienen müsten / abtheilten. Wir liefferten ihsnen ein Scharge, mach ten uns auff unsre Schloupen / vnd fuhren widerumb an die Schiff.

Mense Martii An. 1624. liesse Admiral Jacob Willekes einen Schuß auff groben Stück zum Zeichen spielen / daß sich alle Schiffer klar bereiten solten. Demnach ward auff vnserm Schiff Hoffnung / scharpfe Iustitia gehalten / dann etliche sassen in des Schiff's Gallion mit grossen Bolzen vnd Ketten viel Wochen lang zu Wasser / vnd Brodt eingeschlossen / darunter etliche gekil haled / etliche von der grossen Rehe abspringen müsten. Althier von der Schiff's Iustitia etwas zu gedencken / in puniendis malis, sind derselben auff den Schiffen sechserley.

Erstlich wann einer fluchet / grobenvs chambare Wort redet/re. wird derselbe etlichmal an den grossen Mastbaum geslossen / daß er ohne Schmerzen nicht sizen kan.

Darnach schleust man denjenigen / der ein mehrers begangen zu Wasser vnd Brodt / etliche Tag vnd Wochen in des Schiff's Gallion / darin keiner / wann das Meer grosse Baaren vnd Wellen wirft / trucken bleibent kan / vnd dz ist eben soviel als des Schiff's Gefängnis.

Hierüber / wann ein Soldat oder Matroos, vber den andern einen Dolchen / Stileet oder Messer zeucht / so nimmet man solche Waffen

Justitia
auf dem
Schiff
Hoffnung.
Strafe
auf den
Schiffen
sind sechser
ley.

1.

2.

3.

Waffen/schläget sie durch des Thäters Hand in den grossen Mastbaum/darvon er denn seine eigene Hand schlissen muß.

Über das Rehe abfallen/ ist ein solche luctitia, daß man dem Thäter auff vorhergangenes Breheit einen Towe oder Seyl vmb den Leib bindet/ forne andes großen Rehes Ende in einer Roll in die Höhe zeucht/ denselben also von der grausamen Höhe etlich mal hinab in das Meer fallen lesset/ vnd wo er beyde Beine nicht zusammen hält/ im herab fallen dem Thäter grosser Schade an dem Leib widerföhret: Endlichen muß er mit nassen Leib an den grossen Mast stehn/ daer erstlich vor Gott/ darnach vor das Recht/ zum dritten vor die hoge Landes Obrigkeit/ von officirern/ vnd dann von allem Volk mit einem dicken Seyl geschlagen wird/ darauff er eine Zeitlang nicht sitzen kan.

Das gefährliche Kithalen ist ein solches Schiffrecht/ daß man den Thäter an ein Seyl bindet/ etliche Centner Gewicht an sein Leib henget/ darnach seinen Arm/ neben einem Schiffhut mit Baumöl begossen auff seinen Mund/ wann er unter das Wasser koommet/ den Atem darinn zu halten/ bindet/ etliche Klasseer in das Meer von Schiffsport absencket/ vnd zwerch unter dem Schiff durch etlich mal/ nach demers verdience hat/ zeuchen. Das ist die nechste Straff vor dem Tode. Kander Thäter Luff halten/ so ist's gut/ wo nicht/ muß er bleiben.

Letzlich wird ein durchlöchterter Pfalbey dem Vocke Mast auffgerichtet/ daran der Thäter vom Leben zum Tode geworget/ vnd darnach über den Schiffsport in das Meer geworffen wird.

Den 25. Martij thet Admiral Jacob Willekes einen Schuß mit grobem Stück/ damit das Volk/ was am Landt were/ wider zu Schiff gienge. Diesem nach soltee in Franckmann/ der seinen Capitän geschlagen hette/ an die wilde Insul S. Vincent. darz auff niemand wohnet/ gesetzt/ vnd jm auff acht Taglang Schiffbrod neben einem Zunderschlag gegeben werden.

Den 26. Martij flankirete der Admiral widerumb einen

Schuh / darauff wunden wir die Anker auff / verliessen den Renn-
devous platz / vnd giengen mit dem Strom vnd Sud Ost zu
segeln.

Insula, Elito mai. 8. Iago Po tafante. Den 29. Martij schiffeten wir neben den drey Salk Insula mitten in der Nacht 1. Elitomai. 2. S. Iago 3. Porta santo füüber/darauff Banditen von Hispanien dahin geschicket / woh-
Swey Schiffe vo neten. Zur selben Zeit legete sich der Wind / vnd war das Meer still. Engelland. Nach diesem sahen wir zwey Schiff weit in der See Ostwerts segeln / mussten derentwegen laviren, bis wir zu ihnen nahteten / darunter dz eine ein Englisch confortiv, dz andere aber ein Jageschiff war / sie gaben ihre Unterthänigkeit zu erkennen / vnd strichen die Segel / der Admirallich stark einen Boot zu ihnen rudern / das etliche darvon solten an Port kommen: Wie sie anlangeten / brachten sie dem Admiral erfrischung / vnd vermeldeten daß dz Schiff Hollandia neben einer Schloopen bey der Insul Sierra Liona sollte vor Anker vnd auff Rehe ligen / welche wider von Port gesetzet vnd ihnen der repass vergönne wurde.

Sonne wirft keine Schatten. Den 17. Aprilis schwebeten wir durch Gottes Hülf sub linea æquinoctiali, blieben darunter acht Tag lang mit grosser stille auff dem Meer / vnd starben viel auff unsren Schiffen wegen grosser Ungedult. Dazumal overfiel auch einen Matrosen auf dem Schiff Virech die Haupfranckheit / der sich mit drey Stiche an Hals vermittelst eines Messers ermordete. Unter dieser linea æquinoctiali hatten wir grosse Furcht von dem Ungewitter. Dann wann sich unter diesem Circkel wenig ein Wölklein an dem Himmel merken liessen / baldt Sturmen geschahen / daß wir die Segel mußten einnehmen / vnd wegen grossen Schlingerens der Schiff die Stengel nieder schiessen. An diesem Ort wurff die Sonn ihre Straalen perpendiculariter domals unterm sich / also daß wir observirt habē / wie kein Schatten von irgend einem corpore solido, wann die Sonn direceto in Süden ließe / zuschenge wesen ist. Kurz darnach kam der Schiffer von dem Schiff der vier Hembländer in der Nacht hinweg / daß niemand wusse / wo er hin

er hin kommen / ob er in das Meer gefallen / ist unbewuft.

Den 28. Aprilis als wir mit unsren Schiffen 6. grad Sudwerts der Äquinoctial linien erlangten / vnd die Höhe der Statt Pherambuco im Königreich Brasilia hatten / ward ein Schuß mit grossem Stück in dem offenbaren Oceano vom Admiral geschossen / darauff er seine Seegel vnd die Admirals Fahnen oben auff dem grossen Mast dreymal striche / zum Zeichen / daß mit den Schiffen / Capitanen vnd Officirern Kriegsraht zu halten: Darauff dieselbe sich an des Admirals Port verfügeten / vnd ward zu Mittag vmb 12. Uhr der Brief / darin der Anschlag auff das Königreich Brasilia geschrieben stunde / eröffnet / vnd darüber stark Ordinanz auff alle Schiffertheile.

Den 29. Aprilis hielte man widerumb Kriegsraht auff dem offenbaren Meer mit einem irmahnung Schuß von dem Admiral / darauff Vice-Admiral / Schout bey nacht / vnd die Capitanen

Brief des
Anschlags
wird eröff-
net.
Kriegs-
raht ordi-
nanz.

sich widerumb an des Admirals Port begeben / vnd Ordinanz empfingen: Daß die Soldaten ihre Waffen klar machen / ihr Bandolir mit munition verschen / vnd noch zum überfluß einem jeden 30. Trat / vnd andere Kugeln / 1. lb. Pulver / 6. Kläffter Lunden mit getheilet wurden / Alle die Constabl, Buschitter / &c. Ihre Stück groß vnd klein lösen / widerumb reinigen / die Kettenkugeln / Schiffzangen / Creusballen / Brandkugeln / Gewerpfel / Granaten / Gewerbiquen / Gewerballen / Bechkränze / vnd was dergleichen mehr ammunition vnd martialische Sachen zum fechten gehörig / zur Hande legen: Ingleichem daß alle die Schiffer ihre Schiff zum fechten vnd schlagen rüsten / aussreumen / ein jeder seine Brandstiegel / Rehen / Brandsegel / astter an Pusansmast Creuzsegel setzen / auff die Buchsprit vnd Masten lange Wimpeln vnd Fahnen auffhengen / die rohten Schanzleyder vmb die Schiff ziehen / vnd an der campanien vnd Falckenspill / ein jeder seine Blut / vnd Fechtfahnen / darinn ein Arm mit einem Schwert stunde / fliegen lassen / alle franke Personen / derer bey etlich hundere gewesen / von Soldaten vnd Matrosen / auff das Schiff glöde /

G ij welches

welches in die 300. Last truge/ ließern/vnd assier den Schiffen segeln solten/da mancher/dessen Mund noch mit dreymal geschnappt/ den Fischen hat müssen zu thil werden. Nicht weniger/ daß man das Ende den Wassertäuchern mit Rossbeleget/bethore/ im Fall etwa ein oder das ander Schiff Schadlos/ oder gefährlich Wasserpah geschossen würde/ solche zu stopfen/ an die Hand lege te. Es ergieng zu deme Beschl/ wann ein Schuß von grobem Geschütz vernommen würde/ man sich alsbalden wider an des Admirals Schiffssport nahen müsse.

Den 12. May. ward wiederumb ein Stück gelöst mit streichung der Flaggen des Admirals/ damit alle Officier zum Kriegs rath widerumb erschienen/ quo facto, geschah des Abends Ordinanz/ daß die Soldaten in der ganzen Armee auff vier Schiff gehan werden solten.

Erläuterung: Den 13. May erkennete zu Mittag das Königreich Brasilia ertstlich ein Jagt oder Rennschiff/ das hieß der Fuchs/ welcher allen andern die Lösung auf grobem Stück/ mit drey Schüssen gabe/ dann er es ertstlich geschossen hat. Dieses Land lag nicht gar hoch. Darauff also balden die Soldaten mit ih. m. Gewehr allzumal auff vier Schiff giengen/ wir laviret in drey Tag den Meers hafen. Todos los Santos zu erkundigen/ weil aber solches nicht also balden seyn wolle/ kamen des Nachts im laviren des Admirals Schiff/ und Samson zusammen. Der Admiral segelt seine oberen und unterblende mit sampt halben Buchsprit hinweg/ Samson aber behielt seinen Anker schadlos.

Den 16. May erlangete die Niderländische Schiffs Armee den Hafen/ und kame früh vmb drey Uhr vor den Mund der Baje. Todos los Santos, legte Anker neben einander in grund besetzte alle Laternen mit Liechtern/ damit selbe die Innwohner se hen kundien/ nach dem sie die Armada vernamen/ bewerten sie auf allen Bergen/ anzudeuten/ daß Voraht vorhanden/ und dem zu steuern were. Früh morgens vmb 6. Uhr leichtete die Armee die Anker/ vnd laviret mit schönem Wetter ganz hinein/ die Völker her

ze begundten alleweil mit s̄yren Stücken von dem Castell auff sie zu flankiren / deren wegen dieselbe so lang lavirete / bis man den schönen Sandboden zwischen gemeldtem Castell / vnd einem grossen Lusthaus / darauff viel Volk von Portugalesern vnd Moren war erreichte. Die wilden Indianer ließen auff dem Land ganz bloß herumb / vnd sahen die neue Armee an / wo es doch hinauf flanckiret. Feind auff dem Castell S. Antonio Da legten unsrer Schiffe vier / darauff die Soldaten aus Land zu steigen hielten / Acker / vnd flanckirten widerumb dapffer auf den Schiffen gegen jrem Castell bis in die nacht. Bald darnach pravirten zween Seigneur vnd Chevalier zu Lande in vollem tallopp mit blancken corselten vnd Lanzen / tummelten s̄yre Pferd / darzu denn die Trommeter der Armada lustig bliesen / die Tamboren larmireten / derselben Stück zu 6. vnd 7. funckelten nach s̄ynen / vnd wie sie das Pfässer also warm empfunden / rennen sie wider weg.

Die Schiffe der Niderländischen Armada segelten zum Macht v̄theil vor die grosse Batteri / welche im Wasser unten am Strand serer Schiff vor der Stadt lage / vnd mit 9. halben Cartaunen vnd Falecaunen in unsre Schiff einspielte. Vice Admiral vor der Batteri ist mit seinem Schiff gar auff den grund gesessen / das Schiff Gröninge hat etliche 70. Schüsse vor derselben bekommen / vnd Capitāns Andreae von Colmar Ropff / der den Anschlag angegeben / ward mit einer Franze Cartaune weg gespielt. Vice Admiral aber schoss all ihre Brustwehren / Schanzkörbe vnd Säck auff der Batteri auf den ruperten oder gessell in grundt / erobert dieselbe / fuhr endlich auff eilichen Nachen mit armirten Matrosen an bemeldten Ort / davon sich die Brasiliener dapffer wehreten / ließ se die Stück vernageln / vnd weil die Stadt mit Musqueten / Doppelpfecken / sehr Feuer gab / namer s̄em rectirada wider auff das Schiff. Theil unsrer Schiff scheten in beynen des Admirals ge Krieg zu die Portugaleser Schiff / vnd Barken fechten / weil aber der Wasser Portugaleser Schiff sich nicht ergeben wolten / schossen wir dieselben Brandt vnd Grundt / theils segelten den aufgerissnen

Schiffen der Innwohner nach / vnd eroberten sie / theils aber flans
kireten Berg an gegen die Stadt / also / daß dieser Scharmüsel
von morgens an bis in die Nacht hinein wehrte.

Streit zu
Landt.

Zwischen dem Castel S. Antonio vnd dem grossen Lust-
haus / ligende ein Stund oder Niederländische Meil Wegs von
der Stadt S. Salvator, hatten die Portuguischen ihr Volk beysam-
men / welches auf dem Castell mit Stücken / so wol von dem Haßt /
trenchee, vnd buschachchi oben auff dem Berg gegen uns schar-
muhirete / darauff wir uns zumtheil / die die L' avantgarde oder
Vorzug hatten / strack in bataglia stellten / vnd gegen sie hinauff
Sturm ließen / bis das ganze Volk / welchen die L' Ariere Guar-
de oder nachtropf zustunde / an das Landt geführet war. Interea
sageten wir die galeatos lepores heraus / ließen unsre Oran-
gen Fahnen zu den ledigen corps de gvarde herausser wehen /
marchirten auff der officirer commando widerumb den Berg
herab / vnd ward das ganze Volk in batalia gestellet.

Armada
der unsren
ruckt vor
die Stadt
S. Salvator.

Es wurden zu deme passen, Cammerstück vnd Sturmley-
tern von uns ans Ufer bracht / vnd belegerten die Stadt mit 500.
groben Stücken zu Wasser vnd Landt. 100. Soldaten von allen
compagnien commandiret vnd mit Geweröhren armiret führ-
rete Capitän Helmut. Vmb 8. Uhr des Nachts brach die Ar-
mada auff / kam durch eine pachalchi, da kaum vier Mann in
einem Glied marchiren kundten / ohne Trummelschlag / durch
die Vorstadt / zu der Sudwesten Porten. Die Innwohner wichen /
wir aber scharsirten zumtheil in die Vorstadt / darinnen wir
herliche süsse Wein / auch in demselben Kloster die Taseln mit sil-
berschalen vnd kostlichen Confecten besetzt / vbei kamen / vnd die
Nacht vbi: gute Wacht hielten.

Ein Portus
guß vber-
gibt die
Stadt.

Den 17. Maij morgens / so baldt der Trabel geschlagen
wurde / übergab ein Portuguise bey vorgemelter Porten mit einer
weissen Fahnen die Stadt: Darauff marchirten wir strack's hin-
ein / stellten uns auff den Markt in die Schlachtordnung / be-
setzten all Porten vnd Corpereguarden mit Wachten / vnd
machten

machten Quartir. In dieser Statt S. Salvator trassen wir kein Lintom
Volk an / als Moren / wir bekamen darinn grosse kostliche Ket-
ten / von Edelgesteinen / Silber / Goldt / amagris , muskeliat, nischen
Walsamen/Fluvel/Seiden/guldene vnd silberne Lacken/Cardum/
Zucker/Confiden , Gewürz/ Tabac / Hispanische Portugale-
sische Wein / Canaria de vino, vino tent, de Palma, &c. schö-
ne Labsal / Früchte vnd Gebränck / darüber wir vns verwunder-
ten : Eiliche Soldaten hiessen es das Batavische Land / spieleten
lustig avuos amoi, theileten Silber vnd Goldt mit Hüten/vnd
legte mancher auff den paschatis 300. oder 400. Guldens auff ei-
nen Saz.

Den 19. Maij eroberten wir das feste Castell S. Antonio, Eroberung
des festen
Castells S.
Antonio.
vnd besetzten es mit einer Corporalschafft Reuquetirer.

Den 29. Maij kommt Herr von Dort vnser General ein-
gesegelt von Sierra Liona mit seinem Schiff Hollandia vnd
Schloup in die Bae Todus los Sanctos zu vnserer Armada/
den 21. eiusdem machete zwar der Feind in der Guarnison Alarm:
Aber er thete sich alß baldt wider wenden.

Golgens ward ein Jageschiff neben eilichen Schloopen an Accord mit
den Portugu-
galesern
eine Insul dieses Lands sampt 200. Mann / mit den Portugui-
sen zu accordiren/ ob sic sich vnter der Herrn Staden Schutz vnd
Schirm begeben/vnd in handeln vnd wanden unterthänig machen
wolten/ geschicket/ sie theten mit einem Boot an das Schiffesport
kommen/vnd wechselt gegen einander Geysel. Dch andern Lages
empfieangen wir ihre resolutiun / daß sie für ihre Königl. May. in
Hispanien fechten / leben / sterben / vnd vns nichts zu Willen
seyn wolten/ denn mit Kraut/ Loth vnd Schwerd. Wir löseten wi-
derumb unsere Geysel / wunden die Anker auff / flankireten zum
gratia mit allen Stücken vnter sie/vnd namen unsrer curs in die
Bae Todus los Sanctos , solches unserm General Herrn von
Dort/zureferiren.

Wir eroberten ferner die Castell S. Philippo vnd Tapelie-
pe, vnd besetzten das eine mit Volk. Nach diesem schie Herr von Eroberung
der Castell
Dort

s. Philippo
vnd Tapa-
sipe.

Dort auf unter die Portugiesen / welche täglichen Alarm machen / vnd gegen unsrer Läger schaftireten / die Stadt vmbher rein vnd klar zu machen / Er commendiret auch / daß alleweg den dritten Tag ein jede Compagnia zur fortification sich bereiten solte / Schanzen / Boll- vnd Hornwercker / Halbmonden / ravalinon, &c. auffzurichten.

Dort vnd
200 Mann
laufen auf
Insulen zu
erobern.

Junio mense sind widerumb dreyhundert Mann die oben erwähnte Insul zu gewinnen mit zwei Jagten vnd etlich Schlouslaufen auf / darauff Herr von Dort persönlich war / abgesegelt. Den ganzen Tag fanden wir wegen contrari Windt nicht an das Landt kommen. Es begab sich auch mit der Roterdamer Jagt wegen ungestümnes Wetters / darauff viel Volcks vnd pallastics / daß sich das Schiff halb auff die eine Seyte neigte / dannenhero die Stück durch Nachlässigkeit der Constatl. die solche nicht recht fast gemacht / los wurden / von Packport himunder an Steverport / vnd die Schiebgatter auffliessen / darauff also balden diese Jagt unter das Wasser gienge / sich ersüllete vnd sinken wolte. Diesem Unheyl zu strewen / mussten wir alle Segel in die Höhe fliegen lassen / bis die Roterdamer Jagt sich von ahpumpen wieder erhobe. Nach dem wir unsre Segel wider beysetzten / hart auf die Ly an den Winden wussten / fanden wir gleich wol nicht an das Landt kommen / da ließ Herr von Dort wider den Ancker fallen / auf Hoffnung der Windt sollte mutiren / aber es geschah nicht.

Gegen Abend begunte Herr von Dort seinen Ancker widerumb zu leichten / nach der Base Todos los Santos zu segeln / Was geschicht? Da Herr von Dort unterwall kommen / lesset er den Ancker wider in der Nacht fallen / vnd stecket Kerchen in die Lasternen / auf daß wir in der finstern Nacht sein Schiff sehen kunden / da kommt unter deß die Roterdamer Jagt ein vollen Segeln / vnd wird deß Schiffs vor dem Ancker ligende nicht gewahr / segelt mit den Buchspriet deß Herrn von Dort seiner Jagt das Flackenspil hinweg / neben dem Schiff aber wardt ein parav, passen

passen oder Cammersstück auff sich habend/ welcher ganz zwischen
beyden Schiffen zerknirschet vnd in Grund gesunken ist. Weil
die Portugalester vnd wilden Indianer/ das diese zwey Schiff
vnd Schloopen mit Volk aufgesegelt/ vermercket hatten/ fielen
dieselbe an die Stadt S. Saluador vnd vnsere Guarnison/ leute
ten in unsern Klippen in den Vorstädten bey Nächlicher weil ^{Auffall der} ^{Portugale-}
Sturm/ macheten Alarm darvor/ scharmützreten gegen unsrer ^{ser an. sal-}
Volk die ganze Nacht: Auf der Statt aber/ welche damahls
noch ganz offen vnd nicht befestiget/ die unsrigen sich lustig ge-
wehret/ vnd mit Stücken vnter sie gespieler haben/ das wir doch
nicht in unsern Schiffen/ von wegen brausen des Windes vnd
sausen der Wellen vernommen/ sonst hette uns der General Herz
von Ort zum succurs aufsezzen lassen. Morgens gegen si. ben
Vhr höreten vnd sahn wir auf der Statt unsrer Volk scharmüt-
zieren/ mit Stücken flanckieren/ vnd vor der Statt bey Isenachs
oder Sudwesten Port Sturm schlagen/ der General ließe uns ges-
schwind an das Land sezen/ führte eine hohe Klippe Mann vor ^{Niederlag}
Mann hinauff/ thete von forne vnd offter Besatz/ schluge die ^{der Feinde.}
Feinde mit Gottes Hülff in die Flucht/ vnd was von Portugale-
tern Indianer vñ Mohre/ welche etliche von de Unsern mit vergif-
ten Pfeilen tödtlich verwundet hatten/ nit entrann/ wider mazete.

Kurz hernach obeten wir einen Auffall bey dem Castill S. ^{Auffall}
Philipo Pferde zu holen/ dagegen der Feind sich heftig spüren ^{bey dem Ca-}
ließ/ mit welchen Pferden eine compagni arcupusir sollte gerichtet ^{stell S. Phi-}
werden/ die sich in diesem warmen Lande wegen menge der Büsch ^{lipp.}
nicht schicken wollen.

In diesem Monat segelten zwey confortiv Schiff ein von Schiff ^{gen an vñ}
Lisabona aus der Königlichen Residenz von Portugall/ verney, ^{Lisabona.}
nende diese Baje were noch gut Hispanisch/ vnd kamen in un-
sere Hand: Als aber gedachte beyde Schiff ein wiedriges erfuhrn/
wendeten sie sich/ setzeten alle Segel bei/ vnd wolten zu den Hafen
hinauf laviren, denen wir stark unsre Schloopen/ etliche pa-
travven vnd Jagdschiff/ dieselben einzuholen/ hernach schickten.

Ob sie sich wol mit ihren Stücken wehretten / eben wir hinwider pflegten/ legeten mit Macht an derselben Port / bekleinemeten vnd enderten die Schiffe / musten auch ihre Segel streichen / vnd die Hispanische Flacke nieder senken / dagegen wir ihnen Quartir gelobeten. Diese Schiff waren mit Türkischen Weizenmeel in Ochsenhäuten eingenehet / Fluwel / Seyden / Oliven / Hispanischen / Portugalesischen / vnd Canarischen Wein / Baumöl in Portugale Bottisen verwahret / beladen. Bald darauff macheten die Portugieser grossen Alarm / vnd schossen den Nachts auff die Sennellen : hergegen wir alsbald aufstießen / vnd dieselben abtrieben.

Fuchs das Umb diese Zeitward ein Jagdschiff der Fuchs / die Geschichte Jagdschiff/ den Herren Staden vnd Prinz Maurichen von Orangen zu avi- bringet Zei- siren, neben der Schilleraschi der Belagerung vnd Eroberung der Holland. Statt S. Salvator, vnd schönen kostlichkeiten yallasiet in Holland abgeschicket.

Morē vnd Schauen Ferner weil viel Claven vnd gepresste Moren zu uns kamen / wurden theils zum Werken / theils mit Pfeilen / Bogen / alten Hispanischen spada / Rundtartschen / Spieß vnd Cappmessern braucht. armiret, vnd eine compagni Moren angerichtet / unter welcher zum Capitän erwehlet ein Morē genemnet Francilco. Ihr Com- por wann er die versammlung spieien musste / nam eine doppelle Schaffischellen / vnd schlug darauff mit einem Hölzigen. Diese compagni dienete nicht viel zum fechten / dann nur das sie den Feindt aufspieheten / die Pässe zeigeten / die gequetschete / verwundete / vnd todten Soldaten weg trugen / man kundte sie auch nicht in der Ordnung halten / sie ließen untereinander her wie die Schwein / ganz nackend vnd bloß / vnd wann sie für den Feindt kamen / erzeigeten sie sich mit springen vnd Geschrey wunder selzam.

Kurz nach diesem wurden etliche hundert Häuser in der Vorstadt S. Salvator in die Achsen gelegt / damit der Feindt sich nicht darinnen mehr verbergen / vnd wir bequemlicher fortificiren kün- den.

den. Hierauß bey dem Castell S. Philippo haben die Portugiesen vnd wilden Völcker vnsere Fischer tote geschlagen.

Im Julio begerten etliche Portugaleser zur Statt hinauf mit ihrem Paß zwar versehen / aber einer unter ihnen auff besuch den Sentinella hatte Kraut vnd Lach bey sich / welchen sie alsbalde gefangen beysetzte. Baldt darnach segelten auff des Admirals commando vier confortiv-Schiff in Hollandt / mit Fluwell Seyden / Brücker / Tubac / kostlichen Wein / Golde vnd Silber palastet / welche den E. Herrn Gewinthebbern der West Indischen Compagnie, den ViceRoi vnd Gubernier vondem Königreich Brasilia der Statt S. Salvator, sampt seinen Jesuiten / Mönchen / officirern vnd Slaven auff dem Schiff Concordia vberlieferten.

Ferner liess sich der Feind für Bassfeldes Porten heftig seß / darüber Herr von Dort mit 200. Mann commandiret Volk halb mit Gewerßhren vnd Pistolen / den diese Soldaten zur Arcupulir Reuteren gebrauchet / der andere Tropp mit Musqueten auffsezenet. Da nun gemeldter General vor hinwegritte / sich dem Feinde präsentiret / welchen beylauffend sein Trommeter vnd Bagaines gefolget / vnd sich zuweit in ein enges buschigtes Weglein / auff dem er sich nicht wenden können / vom Tropp weg begeben / oversallen die wilden Indianer / Portugaleser vnd Morrenden General Herrn von Dort / schiessen ihn mit vielen vergiffen Pfeilen / auch sein Pferde / desselben Trommeter / welchem ein Pfeil im Leib stak / vnd Bagaines ruffete dem Volk nach zu eylen / sagende: der General were tode. Wir marchireten stark hinbey / scharsirten gegen den Feinde / hergegen sie die vnsrigen zimlich verwundeten / vnd besanden anfänglichen sein Pferdt voller Pfeil steckend ligen / darnach das corpus , welches wir den unmenschlichen Teuffelhaftigen Wilden abzagetet / neben dem Haupt an beyden / Nesen / Ohren / Hände vnd alles so die Portugaleser zum theil mit grossem Triumph in jhr Lager geführet / zum theil aber die Wilden gefressen / auf vnd abgeschnitten wart

H ij vnd

vnd brachten mit grossem Trauern desselben Körper vnd Haupt
in die Stadt vnd bestatteten den Leichnam in zweyen Tagen her-
nach auff Soldatische Manir ehrlich in der neuen Kirchen zur
Erden / zu dessen Ehre die Stück den Wall herumb / vnd alle
Schiffe spieleten.

Newe Acm.
geer.

Hierauß ward Capitän Maior Albert Schoude zum Co-
ronell vom ganzen Kriegsrahe auff dem alten Markt vnd
sein Bruder Arnt Schoude für Capitän Maior mit grosser lo-
lennitet vorgestellet / zu dero Ehren die Soldaten drey Scharf-
liefferten / vnd die Stück auff allen Batterien vmb die ganze
Stadt so wol auff der See flankirten. Ingleichen Juncker Wil-
helm von Dort bekam seines Vatters feligen Compagni.

Admiral
Jacob Wil-
len, segelte
von uns ab.

Admiral Jacob Willekes versahen uns mit wenig victuali-
tates, damit wir ein ganzes Jahr reichen solten / vnd hette die Armee
vom uns ab grosse Hungers vnd andere Gefahr aufsuchen müssen / wo die
überkommenen Schiffe von welchen unten zu lesen / das beste nicht
gehan hettien. Weil der Wind fortvnd fort über einen Bug we-
het / gab er den andern Schiffen mit grobem Geschüß das Zeichen
die Anker auff zuheben / vnd thet von der ganzen Armee mit sei-
nem Schiff / Namens / der schwarze Meerhund / von Goldt / Silz-
ber / kostlichen Edelsteinen / ambris / muskeliat pallastet / neben
andern eilfß Schiffen / unter denen der meiste theil viel Zucker / Sei-
den / Fluwel / Cardun / Cubac / eingemachte Confiden / Latwer-
gen / Balsamen / Ochsenhäute / ic. truge / auff vorher gangene
grosses Daleschiessen vmb bon viaschi bey einem guten Sud-
wind vnd Strom / von der Stadt S. Salvator zur Bäse Todos
los Santos hinaus / abscheyden / nam seinen curs gegen westen
an / Insulas salarias in India Qecidental i zu besuchen / die an-
dern Schiff / welche noch nicht völlig mit Sals zu erfüllen / vnd
den curs in Holland zu nehmen / welches alles glücklich daselbstem
angetange ist.

Schiff der
Portugui-
sen laijren
alz.

Im Augusto kamen zwey Portuguissche Schiff eingela-
sset / welche wir eroberten / die brachten zwö matressen / Bandi-
ten auf

ten auf Hispanien sampt einem Kind / ihr Pallast war Wein/
Oli/Meel.

Nüchtlang hernach suchete vns ein Holländischer wolbesetzter Orlochs Rennboot / welcher von seiner Princ. Excellentz Mauriken von Orangen / nunmehr hochloblicher Gedächtnisstetliche Schreiben überbrachte / vnd strack widerumb zu rück sollte geschicket werden / so aber verblieben ist.

Zu dieser Zeit ward durch die ganze Armada der zehnende Mann elegirt, welcher aufschub in das Gesad Angola, darinnen Goldminen einzunehmen / sich begeben sollte / dessen præfigirter Capitän hieß Funct / diesen allen thete man fürst Schiff vnd eiliche Schlowpen ein / darunter das Schiff Gelderlandia die Admirals Fahnen führte / vnd onser gewesener Vice Admiral das Admirals commando darüber empfengen. Sie giengen zu segeln mit grossen Pomp / leseten ihre Stücke auff den Schiffen zu der Voie.

Schiff Samson / auff dem hundert Soldaten Luffschuh Samson vmb einen Anschlag / kund die wegen vngeraumen Windes zur Baje fehret auf / nicht austaußen / darben ein Orlochsparavv vnd drey Schlowpen waren / wir warssen vnsen Ancker / weil das Schiff zu groß / in Grundt. Des andern Tages musten die Soldaten an dem 100. Sol. daten wegen eines Anschlags / bis sich Vtrecht zum sechten bereitete / bleiben / alsdann sind war das Volk an gemeldet / Schiffs Port gesetzt / leichtete die Ancker / vnd giengen zu segeln. Darauff gegen Mittag / als die Höhe auf / gradt 100. Minuten / schiffete das Volk fort / ließ / als die Sonn in Westen / in ein ririr, vnd weil das Meer abliess / legete allda Ancker. Des Morgens leichteten wir vnsere Ancker / lavireten ein enges ririr, vnd kamen nahe unterwall / bald gaben die Portugieser lustig Feuer unter das Volk / die passen auff den Schlowpen flankireten in die Büsche / darin sie sich verborgen hatten / solang / bis sie endlich in die Flucht kamen / da wir nun zu Lande über den Luffschuh an einer Zuckermühl außscheeten / vnd keinen Feind mehr spürten / marchiret der eine Tropf des Volks

den Berg hinan auff eine Capell zu/ der ander Tropp blieb bey der
Zuckermühl / den Meerstrand offen zu halten / in Besatzung.
Unter des sprungen etliche hundert wilde Indianer auff uns hin-
ein / furchten keine Musqueten / vnd ließen dem ersten Glied un-
ter das Gewehr so weit/daz die zwischen den Gliedern Feuer unter
die nacketen Wilden geben müsten / welche einen Berg zerstreut
hinan klemmeten / auff uns grausam mit Bogen vergiffte Pfeilen
schoßen / ihre Hasakeyen wurrfen / vnd damit den unsrigen wenig
Schaden theten: Im gegentheil von densjhrigen viel todt blieben
sind.

Beschrei-
bung der
Brasi.lianer.

Dieses Volk/nur etwas zuberühren/genenmet die Brasilias-
ner/ Indianer/ Wilden/ Cannibales oder Carribes, ist v. gestalt/
mehret sich wie das unvernünftige Vieh/glaubet wenig an Gott/
achtet Auß vnd Innländischer nichts / bittet den Teuffel an / hat
die Form eines Menschlichen Bildes / gehet splitternackt eins-
her / außer denen / welche spangnolitiret seynd / sich bey den Por-
tugalefern auffhalten / vnd in Hispanien Tribut geben / diese ha-
ben Bockshörner vñ Baumwollene Lepplein/sonderlich die Män-
ner vber die Scham gemachet / sind Baumstarcke grosse Perso-
nen/ inmassen wir sahen daß einer dreymal durchschoßt wurde/
niderfiel / doch wider auffstunde vnd davon ließe / welchem einer
unter uns nacheylete / vnd jhn mit einer Musqueten vor den Kopff
todt schluge: Item / sind an ihren ganzen Leibern schwartzgeblt/
haben grosse auffgeworfene Mäuler / schwartzes vngestalttes har-
tes übersich stehendes Haar auff den Köpfen gleich Schweinbor-
sten/bringen ihr Leben auff 100.150. mehr vnd weniger Jahr/moh-
nen auff mancherley Insulen / fahren auff ihren Canoen zusam-
men / bekriegen einander mit langen Bögen von Brasilischen
Hols / vnd Pfeilen / welche von Rohren/die in Marastda zu Land
hin vnd wider wachsen / an einem Ende ist ein Stachet von India-
nischem Holz / wider häckigt / also vergiffet / daß einer / wo er das
mit geschoßt wird/bald darauff stirbet/fressen die Menschen/ de-
tendiren sich vnd offendiren durch solche vnd andere Waffen/

ala

als Hasaleyen / welche sie auff den hohen Klippen brauchen / vnnd grossen Keulen. Diese Völcker wohnen in Hölzern/Wäldern vnd Stauden/geben gute Fischer/ vnnd können wunderlich unter vnnd ober dem Meer schwirren/ sind also ein ganz andere Art von den Moren. Dieser Völcker Länder/ als die König in Portugall vor vielen Jahren gefunden/ haben sie an dem Meerstrand herumb/ sonderlich wo schone Plätze gewesen/ Städte/Festungen/Castelen/Schanzen/ Klöster/ Forteressen/ Packhäuser/ Zuckermühl/ Dörffer/Flecken/ u. bauen lassen/in welche sich theils Völck freywillig dahin begeben/ vnnd theils dahin gebannet worden/ solche Orter bewohnet/ sich gemehret/ ihren Tribut geben/ dero Nachkommen vmb das Lande bis dato wohnen/ düffen aber sich wegen der Wilden Grausamkeit und Unmenschheit keine 15. oder 16. Meil hinein unter sie / weil grosse Lebens gefahr darauff steht/ wagen.

Damit ich aber wider zum Verlauff schreite/ wurde droben gedacht einer Insul/ die hieß Comamu, der Flecken darinnen à riba S. na, an welcher Insul viel Zucker gebawet wirdt. Wir übers Kame darinn in einer Mühlen: 4. Zuckerlisen/Ochsen/Schwein/Hüner/ u. vnd macheten uns bey dem Mondchein wider vom Landt in unsere Schloopen/ welche wegen ablauffung des Meers troglagen/ hielten gute Wacht daby so lang/ bis die See wider hoch war/ leichteten unsre Ancker/ vnd segelten wider von dem rirvir hinauf.

Auff erlangung der offebaren See segelte das Schiff Breytch hin vnd her/ wir lieffern darauff zu/ vnnd befanden/ daß der Sturmwind in verloffener Nacht desselben wo Kabeln in Stücken gebrochen hatte/ vnnd weil beyde Ancker verloren worden/ alle in der Gefahrdy Untergangs an Klippen sampt dem Schiff gestanden sind. Weiter weil kamen viel Slaven oder Moren auf Moren vnd einem Busch auff einem Canoa gerudert/ legeten sich neben unsren Slaven Dorlochboot/ begerten bey uns zu bleiben/ denen wir willfahrlieben bey vns.

Wiewir nun wider in vnsere Baje einlieffen/ anckeren/ vnd an das Land setzeten/ kam andere Ordinanz/ das wir wider auff die Schluopen vnd Dorlochs paravv/ weil vorigen Tages zu Abendt ein Portugalesisches Confortivschiff durch vnsere Schiff neben dem Castel S. Philippo hinweg auff die Inlula Taberica gesegelt/ fahren solten. Capitan Vogelgesang commandirte vns/ die wir strack auffwunden/ die Segel beysetzeten/ vnd ließen oben zwischen de Castel S. Philippo vnd Insula in alle reitend das selbe zu suchen/ fanden aber nichts finden.

Endlich kamen wir zwischen einer gar engen reit durch/ in eine schone runde Weite/ darinnen wir etlichmal vmbsegelten/ vnd vnsern curs/ auff ein Lusthaus richeten/ das Volk in denselben verbarg sich alles in die hohen Klippen mit ihrem Hausrath/ vnd verliess viel Schaf/ Hauer/ Schwein vnd Zucker/ u. damit wir vns versahen. Gegen Abendt kamen wir auff vnsern Dorlochs paravv/ wider in das enge reit/ blieben auff dem Grundt besitzen/ die Schluopen/ weil sie leicht/ wichen von vns weg/ die Portugaleser schaftireten auff beyden Seiten des Landes. Als das Meer wider begundte zu zu lauffen/ buxireten wir vnsern Rennboot so lang/ bis her auf dieser Enge hinauf kame/ damit dz sehr müde vnd matte Volk Rendevous hielte.

Des Nachts ließen wir auff den Sand/ also/ das sich das Schifflein nur auff die halbe senkte/ vnd gaben vnsern Schluopen einen Losungsschutz/ aber sie waren so fern hinweg/ das sie vns nicht höreten. Baldt fuhren Portugalesische Warten mit angespeckten Laternen/ die an dem Lande sehr viel Feuer verliessen/ meynd/vns/ weil wir auff grund lagen/ zu bekommen/ wir aber schoßsen so lang bis die Feuer im Hafen am Land verloschen/ vnd hielten gute Wacht. Im zulauffend des Meers zu Mitternacht erhob sich der Boot/ wir segelten besser ein/ legten Ancker/ da die Sonn in Osten begundte zu erscheinen/ obserwirten wir bey der Insula Taberica vnsere Schluopen an den Wind werffen/ vnd flogen wider glücklich in vnsrem Meerhafen/ darinn viel spielende Wallfische vorhanden waren.

Des

Des Meers ab vnd zulauffen zu berühren/ geschicht solches Meeres ab andiesen Meerländern alle sechs Stunden. Wann das plenilu- vndzulauf- nium ist / so kommt ein Springflut / da ist das Meer etliche Schuh als zu vor höher: Ebener massen so der Monde ganz de- cresciret, ist dergleichen in diesen Orten anzuschauen.

Weil nun der Admiral mit all den Schiffen von uns gewi- Schiffer- chen / hat er vns vier Vorlochs vnd Fechtsschiffe/ Birecht/ Tiger/ Vrech- Samson/ Gröningen/ hinderlassen / vnd ward die Admiralität Tiger/ Samson/ einem jeden ein Monat lang vom Secreten Raht ertheilet / Zu de- Gröninge- me wurde vor der Sudwesten Pfort des Nachts vnsere verlorne ganze Wacht / vberfallen / etliche darvon nieder geschossen / von Stunde an in der ganzen Garrison ein Alarm erreget / der anfall mit Schiffen abgetrieben / das Corps de Guarde widerumb mit Volk ersehzt / des morgens nach eröffnung der Pforten Sergane von Capitän Helmutis compagni für der Nord Ost Pforten das Feldt zu entdecken aufgeschicket / bey dem Kloster neben etlichen Soldaten von Portuguisen vnd Wilden ermordet / ihre Zungen Tyranney begangen / vnd in obgedachter verlorner Wacht anderweit Alarm der Porta- gemacht / dann der anfall vermeynet hatte / dieselbe wider zu vber- gingen vnd Wilden. fallen/ aber er kundet nichts richten.

Im Herbstmonat des 1524. Jahrs hielte man in Brasilia Scharpffe Iustitia über etliche Personen. Zween musten vmb etliche Hispanisches Weins willen hängen/ der eine als ein Thz- Iustitia Brasilia wirdet in der ander der auff Schildwacht gestanden vnd diese Iustificir- gehalten. ce passiren lassen / ein einfeltig Blut von Lübeck / nach dem er nun mit zwen Stropfen vmb den Hals gehangen/ brachen sie enzwey/ vnd stiele derselbe herunder/ den man noch lebendig in des Regimen- tes gewaltiger Haush brachte/ den Ring vmb den Hals schreppset/ vnd etliche Wochen hernacher wider vnter seine compagni stelle- te. Vmb gleicher vrsach willen wurden eilf Personen mit der strap- la corda, drey Personen auff das scharpffe Pferde drey Stunden lang gesetzet vnd gestraffet/ aber ein Lantpolat unter Capitän Boz- 49

Beschreibung von Eroberung gelgesangs compagni, weil er den Degen vber seinen Serganten getrucket/arcupusiret.

Schamds.
gel.

Auff diese Zeit wardt der Lieutenant von Capitän Isenachs compagni, mit 50. Musketirern ohne die Moren commandiret in dem Landt Früchte vnd Obs für den Coronell Albert Schoudt zu holten/ als nun solches der laurende Hauff vermerckete / besetzete er sie / welche so lang scharmüsireten / bisch Pulver vnd Blei gemangelt / kam vnter jhr Gewehr / schosse den Lieutenant nider / maseete viel Soldaten / zerrennte den Tropp ganz vnd gar / name den Serganten von Capitän Helmutis compagni neben etlichen Soldaten gefangen/ brachte sie für den Obersten/ welche auff begnadigung des Episcopi daselbst noch Quartir erlangeten.

Alsbalden setzte Capitän maior Arnt Schout vnd 300. Mann hinauf bey der kleinen Capell/schlugen die Widerwertigen hinweg/ fanden die todten Leichnam zum theil/ liessen sie die Moren in die Statt tragen/vnd andern Tages auff Soldaten manier begraben: Theils aber / welche nicht gefunden / sind von den wilden Indianern/ Crocodilen vnd Hunden auffgerieben worden. Aber nach des Hochwürdigen Bischoffs S. Tode/wie wir avisiret/haben die Portugaleser den Serganten nachter Phernan buco führen wollen/vnd als er vnter Wegs wegen grossen mangel an seinen Fässen / die von Würmen in diesem Lande sehr zerfressen gewesen/ wenig fort kommen können / auf Tyranny todt gehauen. Weil dann gar kein Quartir vnter den Portugiesen/ Brasilianern vnd Moren zu erlangen/hatten wir auch einen zimlichen Rest gefangene von ihnen/ führten sie zur Statt hinauf / stelleten sie gebunden an einander für Isenachs Pforten bey dem Kloster/vnd wurden arcupusiret.

Portugaisch Schiff bona aufgesegelt / von Angola mit gesangenen Moren / Mannen/ Frauen und Kindern/ in die Baje Todos los Santos eingelaufen/ dieselbe sehr verhungerte zu verkauffen / welches wir eroberten
vnd

vnd elliche gefangene von geringen für Selaven aufgetheilten/
elliche also balden unter die Morische compagni armiret stel-
leten.

Mit diesen Moren vnd armen Volk hat es diese Gelegen- More wer-
heit: Die Portugaleser vnd Hispanier segeln in Africam, Gene c, den gefan- gen/ Schla-
Sarlion, Angolam, vnd deren Orter/ welche sub Zona torrida gen vnd
seyn/ stellen den Moren nach/ fahen sie/ führen sie hinweg in andere Leibeigen.
Länder/ verkauffen dieselben wie das unverdünftige Vieh/ einen
Moren/ darnach er groß vnd arbeitsam ist/ für 100. 60. 70. 80. re.
Hispanische Matzen/ Pistoleiten/ oder Zifinen. Die Käuffer
brennen ihre Zeichen gemeinglich (S L) das bedeutet so viel als
Selav oder Leibeigen/ diesen Menschen auff ihre Leiber/ welche
auff den Zuckermühlen die Räder in grosser anzahl ziehen müssen.
Und so viel von dem Verlauff dieses Monats.

In nachfolgendem wurden in einem auffall fünff Moren ge-
fangen/ examiniret/ nichts thäliches an ihnen bestanden/ vnd wi-
der zu der Statt hinauf geführet. Darauff kamen zweene Am-
bassador von den Portugalesern sampt einem Moren in die Ambassa-
Statt/ Werbung bey unsren Coronell anzubringen/ wie sie nun dor von den
zur audiens gelassen/ wurden dieselbige hernacher auch zu Gast ge-
nötiget/ vnd in dem ihnen der Coronell ein Pocal Canarischen men in die
Wein auff die Gesundheit des Prinzen von Orangen überreiche- State vnd
te/ welches sie willig annahmen/ fellet einem sein Hut herab/ den was sich
vnsers Fiscals Bagajes auffhube/ fülete/ fordert seinen Herrn von mit densel-
der Tasel ab vnd erzehlets. Der Fiscal brachte solches vor den ben zuges-
Coronell, des Ambassadors Hut wurde besucht/ das Seiden
Gitter aufgetrennet/ darinnen etliche Schreiben an unsre Moren stacken/ dieselbe man als balden mit ihren Selaven vnd Räde-
leinsführern verstricke vnd torquirete. Darauff sie alles frey
öffentliche fürm Secreten Raht bekennen/ vnd wegen begangener
Ubelthat auff vorhergangene Sentenz der Ambassador, sein
Bruder/ welche sich für Märterer aufzgaben/ sampt ihren Selav-
en aribularen mussten/ die sämplich von ihrer Geiſlichkeit dazu
1613

beredet worden sind / damit sie von Munde auff als Märtererim Himmel fahren soleen. Ungeacht ihnen der Prädicant ex Davide vorpredigte / Domine in manus tuas &c. beruheten sie doch auff ihrer invocation: Sancta Maria mater Dei, ora pro nobis in hora mortis &c. Des Abends wurden sie abgelöst und zu der Sudwesten Pforten hinauf geschaffet.

Aufffall v-
ber das Ca-
stel S. Philip-
po.

Wald darauff über das Castel S. Philippo sahzen von vnt-
serm Volk 200. Mann auf in ein revir: Die widerwirige ans-
zahl hatte sich in einer Capell verhalten / spielte auff uns ein also/
dah von den unsrigen zimlich blieben. Endlich schlügen wir sie mit/
Sturm heraus/stecketen die Capell in Brand/oberkamen Zuckermühlen vnd Häuser / brachten gute Nothwendigkeiten darauff/
begaben uns / weil amunis in mangel / auff die Schloouen / vnd
schicketen stark eins von denselben nach der Stadt S. Salvator/
unsern mangel zuersetzen. Nach dem die Schloouen mit amunis/
wider anlangete/ setzten wir in ein ander revir des Landes in eiliche/
Zuckermühlen. Hiernechst kam ein zimlich Schiff von 150. Lasten/
aus Lisabona / Item eines aus Calis Malis ein/dieses gedachte zu/
entlauffen/ so aber wegen verklärung des Stroms auff den Grund/
segelte / davon eiliche Hispanier in das Meer sich zu salviren ge-
sprungen / vnderlossen sind. Welche beyde mit Meel & Delf/
Wein / bachliaw / Oliven &c. palastete Schiff wir also balden er-
oberten.

Mer vom Feind
Feind brin-
zu der Stadt ein / vnd entdeckte/ dah an dem Tag aller Heiligen/
gesetzung die Portugaleser einen Sturm lieffern waltten / Item wie ihr Bis-
choff im Landt am Blutgang gestorben/vnd durch den Guber-
nir von Rio de Nor. den Gubernator von Pharnambuco/
mit 6000. Mann/ eilichen Stücken die Stadt S. Salvator umb-
schanzet/ für welche Armee im ganzen Königreich Brasilia gross-
se Beute vnd Opffer angestellt wesen /auff derer Sturm lieffes-
tung wir in der ganzen Guarnison mit verlangen warteten / aber
keinen vermercketen/denn daß sie des Nachts sampt den wilden In-
dianern

dianern die verlornen Wachten bestachen vnd doch nichts rückte
am Ferner setzten vnsere Männer mit Pfeil/ Bogen/ Spaden/ hole-
schen Rundarischen / welche man mit einem Pistol nicht durch-
schieszen kundet / auß Farinwurzeln / patatas, bonanas, m'la-
ranze, ananen, lamonien vnd andere Früchte zu überkommen/
welche der Feind alsbalden überfallen / etliche gefangen genom-
men/die andern so nicht angeschossen/gemahet hat.

Damit erzählete Früchte mit Stiesschweigen nicht übergan-
gen werden / so sind die Farinwurzel von aussen schwarz / innen
weiß/lang/dick/hart/voller Gifft/ wachsen in diesem Land häufig
an statt des Getreys/ werden von den Innwohnern aufgegraben/
in frisch Wasser gelegt / welches die venin benimmet/aufgepres-
set / an der Sonne gedörret/ gleich Seegmeel geslossen / vnd ohne
seiner zuziehen also gebrauchet/das sehr woltziger. Patatas ist
ein liebliche Wurzel/ zweyrely Art/ roht vnd weiß/ welche wann
sie gebraten oder gekochet werden / gleich Castanien zu schmecken
seynd. Zu deme an einer schönen Bonanenrispen oder Frucht hat
ein Person zu tragen / ist gleich Eucumern/ gelb von der Farb/ süß
lieblich zu essen/die kurzen vnd dicken werden genennet Bonannen,
aber die krummen vnd spitzlanglichen Bacoben. Dieser Frucht-
baum trebet ein weiches fettes Holz/welches wir mit einem Capp-
messer zerstückten/ seine Blätter seind 6. Schuhe/ auch lenger/zima-
lich breit/ vnd wann derselbe abgehauen ist/ innerhalb einem Mo-
nat er sodick vnd groß wird/ als er vorhin gewesen. Die stachlichsten
hälb unter der Erden wachsende Ananen waren schwerlich gleich
den besten Doppeln zu vrsuchen: auch der Lemonien die auff Dor-
nischen Bäumen stunden / wegen überflusses / so wol der herlitz
Lemonien vnd anderen Pomeranzen / Citronen / Granaten wir keinen mangel
späret.

Der Gegenthil schickte in die Statt S. Salvator einen al-
ten Mann/ von vnseren Mänen/ welchen er gefangen bekommen/
beide Hände abgeschnitten/vnd (salua reverentia) die pudendal
bis auf die Knie gebrochen hatte/ vermeynend er wolte damit vnz-

serm Volk ein Schrecken einjagen: gedachter Mor aber widersumb durch eines Portuguisschen Feldscherers Fleisch genesete/vnd darnach / weil er ohne Hände / in Eran zu lauffen / angewiesen wurde.

Portugale-
ser werden
geschlagen.

Ober das laureten die Portugaleser in den Bäschchen / wann wir an der Statt fortiscreten/ vnd scharstreten dieselbe mit ihren Schapphanen vnd langen Schwedischen Rohren / dargegen sezen 200. Musquetirer vnd Moren zu Basifeldes Porten unverschener weiß auff die Buschasi / mahten zimlich / vnd bekamen ihrer zweene gefangen / welche in die Statt geführet / vnd von dem Coronell Albert Schoudt verheilet wurden / daß die Moren sienderhawen solten. Die nacketen Moren führten dieselben zu der Isenachs Pforten hinauf / entblöseten sie / vnd singen an auff den Steinen ihre lange Cappmesser zu wehen / hieben auff den eisnen dar / da begundte der ander Niderländisch zu sprechen / daß er ein geborner Seeländer were / welcher errettet / vnd von dem Coronell Quartir empfieinge. Nicht lang hernach verordnete man unsren Moren zu geben grosse Heppen / damit die Bäsch geringst vmb die Statt abzuhawen / weil sich die Widersacher fort vnd fort darinnen verhielten / vngleich oft 100. 50. 60. 80. Soldaten zur Convoi mit unsren Moren / die an den Streuchen wercketen / aufzgiengen.

Schiff
wird von
Portugale-
sern in
Brand ge-
steckt.

Bey Nachlicher weibricht von grossem Sturm einem eroberten Portuguisschen Schiff das Gabeltowe ab / treibt an das Land bey dem Easket Tapesiepe, in diesem Schiff war kein Volk / sondern Ether / Baumöl / Harpuis vnd Bech / welches die Portuguisen in Brand stiecketen / vnd in den Hafen herumb treiben liessen. Kürzlich darnach in der Nacht ruderte ein Canoe auff unsre Schiff zu / darauff Voy Ahmus aus Hollstein vnd 2. Coiutz wechter wider bey vns anlangeten / vns allesamt sehr erfreueten / daß sie sich von den frembden Banden vnd Dienstbarkeiten ledig hatten.

Mor brin-

Nun folget weiter was sich in mense Decembri zugewas-
gen.

gen. Unsere Moren zum theil begaben sich ins Landt Fatinwurzel/re zu verschaffen/ welche der widrige Hauff verjagete/ einen da von stenge/ beyde Hände abschnitte / denselben wider in die Statt/ vnd einen Brieff an Capitän Leutenant Seigneur Francisco gehörigen / schickete / welcher Capitän Leutenant vnter Herrn von Dorts sel. compagnia ein geborner Engelländer / vor dessen bey diesen Portugaletern neben Capitän Andreas Kolmar etliche Jahr verhaftet gewesen / von den Banden los/ auff ein English Confortioschiff/ welches in gemeldter Baje vor Anker gelegen ist/ zu den Herrn Staden kommen seyn solle.

In gedachtem Brieff bot der gegentheil des andern Tages einen Scharmüzel auff freiem Felde zu lieffern an: darumb forderte zu bestimpter Zeit früh morgens vor den Trabel Coronell 300. Musquetirer vnd die Moren commandirete, welche Capitän Leutenant Francisco zu der Isenachs Pforten hinauf in das freye Felde führte / des Feindes wartete / das Volk etlichmal schwengte. Die widerwertigen gaben einander auff den Bergen die Lösung mit Hörnern / vnd die Currir zeigeten solches in eil dem Landt an / darauf sich viel versamlte Chevalir sehen lassen: Wir scharmüzierten gegen einander. Weil aber der gegentheil in die Flucht wiche/rettirireten wir vns vnd naheten auff unsrer Guarnison zu.

Unter des kommt ein Hispanisch Confortioschiff eingesoffen / das hatte den grossen Mast im Sturm abgesegelt / unsere Schiff der Scholoupen ruderten hinauf auff beyden Seiten / legeten Anker/ wird gesangen. Hispanier bis das Schiff einliesse/ darauf heben die Scholoupen ihre Ancker auff/ sagen hinder dem Schiff her/ welches zwar wolte wenden / aber wegen grossen schiessen unsers Volks thet es seine Segel streichen/ die unsrigen überklemmeten dasselbe / das Volk darauf gesangen zu nehmen. Auff diesem Schiff war ein Viceroy, welcher sieben Jahr lang über die zwey Königreiche Chile vnd Peru comandiret hatte / von Rio de Plata zwischen dem fredo Magellanico, der vorhabens gewesen ist in Hispanien zu fahren: Weil er aber

get einen
Feind's-
brieffe in die
Statt.

aber wegen des Sturmwindes verunglückt / sich allhier in S. Salvator, die er noch gut Hispanisch geachtet / virtualiuren, vnd sein Schiff wider ergänzen lassen wollen / dadurch ein statliches einsame. Dann dieses Schiff war mit Edelsteinen / ganzen langen Blatten von Silber vnd Gold / einer Ketten daran etliche Goldschmid fünf Jahr lang sollen gearbeitet haben / allerley Kühengeräthe von klarem guten Silber / darunter ein Topff / darinn der kleinen Eigelein so viel zu sehen gewesen / als Tag in einem Jahr sind / pallastet / welches als ein präsent ihrer Königl. May in Hispanien zu verschicken. Gemeldter Viceroy begehrte Quartir als ein Viceroy: Der entwegen unsrer Coronell demselben miteinem Trop Musquetieren entgegen kame / Ihn sein Gemahl / seine zween Eydam / zween Söhne vnd zweo Töchter / sampt einem vornehmen Creusherrn / der im Königreich Peru ein Ritter gewesen / seinen Leib Jesuiten / vnd etlichen Mönchen auff Portugalesischen Senften vnd Hengmatten durch Slaven zur Statt in des Coronells Haus bringen liess / in welchen ihnen etlichemit gäldenz Tapezereyen behengte Gemächer sampt Coien vnd Kateren eingereumet / gebürlichen tractiret vnd scharpp bewacht wurden. Des andern Tages hatte sich der Creusherr zu Creusherr sehr bezechet / gehet an die Thür ohne Lehnen / stürket hinunter / Hals. brach den Hals / vnd ward begraben.

In etlich Tagen hernachter mussten in der ganzen Statt alle Moren / junge / alte / Mann vnd Weibspersonen / auff dem alten Markt sich versamblen / von denen etliche / weil es unsre virtualien nicht leyden wolten / so / dann ohne das zu viel derselben in der Statt bey uns / darzu 150. commandirte Mann zu Schiff giengen / an das Landt Comamu zu fahren / vmb die Moren bey den Portugalesern mit Ochsen / Hüner / Schwein vnd Früchten zu verwechseln / welche sich zum accord nicht bequemen wolten. Wir fielen mit Macht ans Land / brachten Ochsen auff die Schiff / setzten die Moren auff eine Insel / leichten den Anker wider nach der Baje zu segeln.

Nah

Nähe bey der Insul sahen wir einen schönen Waldt von In- Wilden-
dianischen vnd Brasilianischen Holz/ fuhren derentwegen etliche kannischen
matrosen oder Schiffsknechte auff der Schiffer gehetß dahin/ mit unserm
Fisch zu fahen / nach dem solches die Wilden vermercketen / fiefen
sie aus / schossen Pfeile / vnd schlugen sie mit ihren Brasilianischen
Ohrloßlin darmieder/namē d̄ Ness/hamten die unserige in Stück-
en / vnd eileten auff den Waldt zu. An dieses Orts Strandt ließ Reiger.
sien auch viel Reiger ihre Nahrung zu suchen herumb.

Es begab sich weiter in Capitān Helmuts Quartir/ daß ein
Buschitter Cartulen zur Artilleri gehörig/ vermeßt seines Con- Pulver
stabls gehetß/ Namens Abraham Florin / gemachet hatte / vnd
etliche Körnlein Pulver auff die Erden riseln lassen / feller demsel- hüt Scher-
ben unter dem Tubactrinck ein Füncklein von seiner Caschiotta Pulver
hinab/ entzündet dieselben Pulverkörnlein/ die lauffen fort vnd steck- den.
en die Tonn an/ davon das ganze Dach auff dem Haus weg flog/
die Teppichten glummeten / der gemeldte Buschitter/ war tödlich
verlehet/ seine Kleider am Leib brenneten/ starb darüber/ vnd ward
begravet.

Anhenglichen ist nicht zu verhehlen/ wie daß die ganze Zeit bis
hero fort vnd fort geschanzet/ Graben vnd Damme / forteressen
gemacht worden/ welche in den drey Regenmonaten/ Junio, Iulio, Regenmo-
Augusto, so in diesem sehr warmen Lande für den Winter gehal- nat.
ten werden/ von grossen Gassen vnd Platzregen oft aufgebrochen
vnd eingefallen sind/ also/ daß wir gnugsame Mühe zu ergänzung
derselben Tag vnd Nacht anwenden müssen.

Anno. Christi 1625. mense Iantario lag ein wolbesegelt Schiff ¹² Apostel
Schiff mit Namen die zwölf Apostel/ welches von der Admirali- Apostel
tet dazu verordnet / vor der Baje auff Sentinella sampt einer
Schloupen/ daß wo fern was vermerket würde/ dasselbe ein Stück
lösen/ vnd eine Flacke über den grossen Brandsegel auffziehen soltes
es were gleich von Freund oder Feindt. Es trug es sich zu/ das Schiff
gab zum Zeichen Feuer/ setzte die Flacken bey/ so stießt man als-
balde eine Schloupen hinauß/ zu erkundigen: Da war die aviso

Postreuter. wie zwey Schiff vor dem Hafen anlandeten / strack eine Jagt / der Postreuter segelte hinauf / denselben nachzujagen / an dem dritten Tag hernach kamen sie gar mit schönem Wetter vor spüllichen Hafewind. ein / sihe so war es ein Holländisches Jagtschiff / der Hafewindt weicher ein Portugaleser Schiff unter Wegs mit Zucker / Elefphanten zähnen vnd Baumöl beladen / erobert hatte / beide Schiff wurden mit grosser solenniter empfangen / ein jedes Schiff seine Stücke vnd alle Batterien vnd Forten ihre dergleichen geringa vmb den Wall herumb / löseten. Zu deme referirete der Hafewindt das eine Armada allbereit in der Hispanischen See schwebete vns zu entseze. Gedachte Hafewindt hat auf Teyllauffen müssen / welcher vns sehr erfreute / auch Zeitung brachte / das noch drey Schiff mit ihm / drey Tag ehe die Armada aufgangen / abgelauffen / aber im Siu: m von einander kommen weren.

Nach deme nun des Viceroi sein Schiff auspallastet / auff 14. Tag lang mit Wasser / Brod / zc. vidualiiret, alle gefangene Mönchen / Schiffer vnd Matroosen, die auff den Hispanischen preysen gewesen / vnd gemeldtes Viceroi seine Diener darauff waren / wurde eine convoi von Schiff vnd Schloypen auff etliche Meil Weges Seewerts ein mit geschicket / welche gefangene ihren curls wo sich hin wolten / nehmen mochten.

Auff das wir vns desto besser wider die imperius bellicos defendireten, schickete man commandiret Volek an 50. Soldaten mit Gewehr ab / darneben etliche 100. welche die verbliebene Häuser / die zu der fortification schädlich / eindrechen / niederrissen / vnd die grossen Stein an den Seestrande zu einer Brustwehr legen mussten. Da nun solches etliche Tag lang nach einander geschahe / fielen die Portugaleser auff vns an / wir bekamen auf der Statt Entzag / trieben sie in die Flucht / vonden vnsere Wieren einen / welcher sich in Büschken verborgen / siengen / vnd mit grossem Geschrey / tanzen vnd springen vor unsern Coronell brachten / welcher Portuguiss disarmitet, vnd den Morennieder zu hawen ergeben war. Die Moren führten den gefangenen zu der Sudewester

wester Pforten mit grossem Jubelgeschrey vnd tanzen hinauf/
weheten ihre grosse Cappmesser an Steinen/ hiesen den Portuga-
lischen lauffen/sprangen vmb ihn herumb/ haweten den Gefange-
nen bald in Kopff/ bald anders wo hin/ bis daß er ganz matt nieder
fiel/ alsdann sie alle auff ihn strichen/ vnd gleich wie die Kazen eine
Maus todt macheten. Kurs darauff zimmerten die unsern ein
Galee oder Forcat, des Gubernators Tochter neheten die Fah- Galee.
nen darauff/ welche von ganz guten drey colorten armulin, als
Orangi, weiss vnd Plau/ vnd in der mitte einen schönen Brantenz-
baum hatte/dabey die Wort: Tandem ex surculo arbor, zulesen.
Nicht weniger probireten die Gewerwercker vnd Constabl für Je-
senachs Pforten die Gewermörsel/welche Granat warffen vnd zer-
sprangen.

Nach dem nun das rechte Hornwerck für den Capitän Ise-
nachs Pforten gegen der Wasserfande zu/ darauff ein Orangen-
baum gepflanzt/dessen Soldaten verfertiget hatten/ ein jeder vne-
ter derselben compagnia mit den Werck bagages für den Coro-
nells Hauss erschiene/ vnd eine Niederländische Flapptanne Ca-
narischen Wein empfienge. Bald auff dieses wurde Capitän Ernst
Kiss und Merla mit 150. Soldaten an eine Insul gleich S. Salva-
tor über/welche ein halber Cartaunenschuß ganz vberspielte kundet/
commandiret, diese kleine Insul batete vnd bewohnte ein Ban-
dit. Als nun GOTT gute Früchte vnd Westwinde bescherte/
verursachet dieses/ daß wir den curs wider zu der Baje nahmen.

Gleich wie wir bishero vielfältig in diesem Lande verur-
higet worden: Also für Capitän Bastefeldes Pforten machen
die Portugaleser an einem Morgen wider Alarm/ schossen heftig
auff die Wercker/ die wir ferner zurichteten/ ein/ welches einen
auffall in das Kloster/ darinnen wir ellich von den Feinden erlege-
ten/causirete.

Wegen grosser his/ Vngedult/ vnd zu erhaltung gesundes
Leibs/ begaben sich die unseirigen oft in das Meer zu waschen/
welches/ bey Trommenschlag/ wie keiner sich sollte im kalten Bad
R ij an dem

an dem Seestrand befinden lassen / vnd bey hoher Leibosstraff vñsere
com mandatores verhetten. Dann in vorigen Tagen unter-
schiedliche Matroosen vnd Soldaten vbel von den Meerfis-
schen / giftigen Meerthieren vnd Gewächsen zugerichtet wor-
den sind.

Räubers haben nur etwas zu überahren. Der Raubfisch Hew
hatte einem Matroosen die Waden von Schenkeln fast abgebis-
sen / vnd die pudenda abschewlichen verwundet : Etliche giftige
Thier hatten auch im Meer einen von den vñserigen so geslochen/
vnd mit venin gezelet / daß er vor grossen schmerzen vnsinnig ward:
In gleichem noch andern mehr von Meerhanen / Quallen / See-
appeln / Wasserschlangen / &c. mit unheylbaren tödlichen ver-
giffungen widerfahren.

Im darauff eingetretenen Monat Februario auff vorher
gangenen sonderbaren secreten Kriegsraht mussten zu Abende
nach gehaner parat in eil von allen compagnien auff den alten
Markt sich veramblen 300. gerüstete Mann ohne die Wieren / auff
zwey Jagdenschiff vnd Flotta nebens den Vorlochsparavv vnd
Schloupen gehen / über welche Capitaine Ernst Kipp / Dursfel / Bas-
stefeld / Helmut vnd Schiffer Stob auff Gröningen das com-
mando hatten. Wir namen vñsern curst Vesslichen an auff eine
schöne Insel / die hieß Taberica, vnd legeten in der Nacht unter
wall Anker.

Da die Sonn in Osten begunde anzutreten / wunden wir
vñsre Anker auff / vnd giengen mit hoher Fluht in ein schönes re-
vir segeln / darinnen wir schöne Lusthäuser / Zuckermühlen / Dorffer
vnd Castelanen sahen. Die Innwohner samleten sich sehr / ihre
Gurrir ritten von einem Flecken zum andern / mahneten das Volk
auff: Weil aber gegen Mittag d^z Meer unter dieß abließe / mussten
wir widerumb ankeren / welches vermassen abwiche / daß wir auff
den Grund giengen.

Darhey aber war ein Wäldelein auff dem Sandt gewachsen
von hohen Bäumen / darinnen mancherley wunderliche grosse
Raub-

Zusul 7a.
teri. a.

Raubvögel sich auffhielten / derer wir etliche / die von sūnen gat
Fischtrancht waren / schossen. Der Grundt nechstüberührter re-
xit war sehr sharpff / voller Austern / Moseln / Meerapfeln vnd
Klypfkonten / wider welche man mußte Schuhe anziehen. Als nun
das Meer zuließ / ruderten wir mit hohem Wasser auff das Lande
hinzu. Dz Volk darinne / welches trenchee gemacht hatte / schosse
unter uns wie die lebendigen Teuffel / nicht mit lodenen / sondern mit
Kugeln von Brasilischen oder Indianischen schwarzen Holz / welz <sup>Rugel wer-
chenicht durch stähleten / sondern in dem Leib beligen blieben / vnd</sup> den geschaff-
ten von ^{schwarzen} Indianis- ^{sch. Holz.}
etliche der unsrigen tödtlichen verwundeten.

Weil die finstere Nacht herbe kam / segelten wir wider hin-
aus zu den andern drey Schiffen / blieben des Nachts vor Anker
beligen / vnd giengen Morgens widerumb segeln. Wie wir gegen
Mittag bei einem corpe de Guar de fū über passireten / schossen
die Portugaleser auf denselben mechtig auff uns / hergegen wir hz-
nen mit Stäcken begegneten / vnd scheten zu unsrer Guarnison vnd
Lager eyten.

Auff Sentinella bald hernacher lag der Hasewind ein Jagt / ^{Schiffe}
unversehens kamen drey Schiff / als zwey Holländische vnd ein ^{kommen}
Hispanisches Dorlochschiff / welches seine rothe Schanzleyder ^{an-}
noch an / vnd beyde Holländische Schiff dasselbige vnter Weg ers-
obert hatten. Da sie für den Admiral die Marssegel vnd Flacken
strichen / drey reverentialschüsse abgehen liessen / vnd allzumal mit
solemitie einliessen / wurde dem Hispanischen Schiff seine Fahne
nidergelegt / vnd eine Niederländische aufgesetzt.

Hergegen der Admiral seine autoritet mit drey Schüssen:
an Tag gabe / desiglichen alle Schiff / Batterien / fortan, Ear-
stet / Bellweck / geringst vmb die Statt / wie gebrauchlich / fol-
gten.

Alsbalden fuhr Coronell Albert Schout persönlich an die
Schiffe Pfört / vnd visitirete beyde Niederländische / unter welchen
der Has eischöne wolbesegelte Jagt / vnd S. Jacob ein Con-
fotivschiff / die Massen / Schuppen / Spaden / Harwelen / Krühwes-
R. 113. gen/

gen auch 100. Mann/damit man zum theil die Schiff/zum theil aber des Generals vnd Maiors compagni sterckte / mit sich brachten.

Hernacher ist das amunition haß bey der neuen Kirchen des Nachts erbrochen/ond die Pulvertonnen bestoien worden/darumb dann des andern Tages man starck all amunition in das Capuciner Klosterlein / da Capitän Burstel sein Quartir / vnd der prædicant alle Sontag Englische vnd Französische Predigten gehalten hat/ verschaffen / vnd dieses für eine Verrätherey achteten muste. Umb eines diebstals willen war ein Irlander Soldat Dan. Nee: unter Capitän Isenachs compagni mit der strap' la corda dreymal gestraffe.

Scharmūzel. Zu der Arbeit holeten die Mawrer vnd Steinmeisen für der Nordostter oder C. Hæstefeldes Pforten / weit über dem Kloster/ nahe bey der Portugaleser Feldläger / mit einer convoi von 100. Musketieren Ralzze. Geschwindt die Portugaleser vnd wilden Indianer die Schildwachten nider gehawen/auff uns einen anfall gethan / vnd Capitän Lieutenant von Arnt Schout Maiors compagni durchschossen haben / der in die Stadt gebracht/ gestorben/ vnd ehrlich nach Kriegsgebrauch begraben worden ist.

Als aber Entzak geschehen / ist der Feindt unter dem ersten Tropp dermassen vermengt gewesen/ daß man bald nicht hat erkennen können/wer Freund oder Feind: Viel von ihnen/ desgleichen nicht wenig von uns blieben. Doch endlich schlugten wir dieselben in die Flucht / vnd namen unsrer retirada wider nach der Guarnison. Unter wehrendem Scharmūzel hatten etliche Portugaleser unsren tambor maior beym Kopff bekommen / in wils lens denselben weg zu führen vnd zu machen / bald fellet der Alferozza, von Maiors compagni mit dem Volk unter sic hinein/ has metwand stösset erliche mit dem Bartesan darnider / dadurch der tambor wider erlediget worden / aber sein Feldspiel im lauff blieb.

In diesem Monat gab Herr von Nodt/ Herr von Dorn S. Toch-

Tochterman/ seinen Geist auff/ desselben Begräbniss geschahen in ^{der} Herz von
der Newkirchen daselbsten. ^{Nod stirbt}

Ne delicta manerent impunita, musste eine Mdrin auff
offenem Mark in einer Tonnen Wasser / welche eiliche Woren
samt ihren Kindern vmb das Leben gebracht hatte/ ersauffen.

Hierauff hielte der Secretarius von den comitisen Kaufs Hochzeit.
leuten vnd assistenten des Namens Has / mit einer Portugalesi-
schen Jungfrauen Bräuttoßt.

Als durch die Rundein Soldat/ ein Straßburger unter Cap-
itän Burscho compagni, auff der Schilfacht über den Damm
schlaffend befunden/ vnd nach Standrecht an den arcupulir Pfal
gebunden wurde/ seine Iustitia aufzustichen/ erlangete derselbe aus
Vorbitt noch gratiam.

Zu derselben Zeit commandirete Capitän Helmuth eine
Sentinell bey dem Graben / welche gar gefährlich / nichet nur des
gegenheils / sondern der auff vnd nider lauffenden vngewohnen
Crocoden wegen geengstiget wurde.

Es gieng nach diesem ein Verbot bey hoher Leibstraff auf/
keine Kazen mehr zu schiessen/ vñ vmbzubringen/ denn grosser man-
gel an virtualien/ sonderlich an Fleisch vor fiel/ welcher causirt, daß
man Pferde/ Hund vnd Kazen in der Statt verzehrete/ endlichen
die legobanen angrienge. Dieweil sich aber eine grosse Nothe von
grossen vnd kleinen Meusen in der Statt ereignete/ also/ daß wir
nicht recht ruhen kundten/ dann die Meuse theils unter dem schlaf-
fen in das Haupt/ Händ vnd Füsse/ daß das Blut hernach gelau-
fen/ gebiesen haben / dannenhero man den Kazen sicher Quattir
aushussen muste. Sonsten ist dieses Vieh angenem in diesen Lan-
den/ werden aus Hispania/ Portugallia vnnnd andern Orient dazin
gebracht/ vnd manche vmb 40. 50. 100. c. Spanische Matzen
vnnnd Doppionen nur der Meuse halben verkauft. Inmassen mit
ein alter Hispanischer Mönch über die 80. Jahr seines Alters auff
Lateinische Sprach erzehlete / wie in diesen Landen / ehe es von den
Portugalesern bewohnet / ein solch Ungezieffer von Meusen ge-
wesen/

Crocobil.
Mangel
an virtualien.

wesen/ daß niemandt mit Ruhe hat essen können/ dannenhero die
Portugel/ fer wann sie zu Tisch gesessen/ also palden ein bar Sela-
ven vor den Tisch mit Geisseln vnd Stecken/ die Meuse hinweg zu
schlagen/ sichende haben müssen.

Fahnnacht
gehalten.

Indem Monat Martio begiengen der Coronell vnd eis-
che Capitän zu Wasser vnd Land auff den Vorlochschiffen/ Nas-
mens Tiger/ Utrecht/ Samson/ Gröninaen/ zu welchen sie den ob-
berlerten Viceroy sampt seinem Gemah/ Töchternmännern/ Soh-
nen/ Töchtern vnd Jesuiten berussen hatten/ lenger als acht Tag
nach einander mit essen/ trincken/ prächtige Fahnnacht/ also/ daß off-
marchen Tag auff den Schiffen vnd der Batteri im wasser geles-
gen/ auff Gesundheit sharpff geladen mit groben Stücken 50.80.
100.120. Schuß/ heils auch gegen den Berg hinauff in die Statt/
welches zimliche Unsicherheit in den Quartiren brachte/ gethan
worden sind.

Kurz nach diesem überfiel den Coronell Albert Schout ei-
ne Krankheit/ welchen die Wärme in 24. Stunden lebendig zu
Todt gefressen haben/ der folgender Zeit zur Erden bestattet/ vnd
auff vorher gehaltenen Kriegsraht desselben Bruder Arnt Schout
auff offenem Markt für Capitän Maior, vorgestellet worden
Sattlein sind/ ihnen auch viel Ehrenschafft zu Wasser vnd Landt ges-
Hollän-
disch Schiff schahen. In zwischen gegen einen Abend ließ der Sattel/ ein
kompt an. Holländisch Confortivschiff bey vns ein. Baldt man Capitän
Helmutz Bollwerk erhöhte/ vnd einen Granatbaum in dasselbe
pflanze.

Nach deme nun eiliche Boll- vnd Hornwerk fertiget/ wurden wiederumb neue Vasee/ Bollamenten/ Hornwerck vnd
Sertiporen gelegt/ für beyde Pforten/ an allen Bollwerckern/ Cortinen mit Macht gearbeitet/ Sturmpfale eingelegt/ vnd
scarpiret, Stück auff alle Batterien gezogen/ drey Brandtschiff
von den eroberten Preysen zugerüstet/ zwey Castellnider gebros-
chen/ an den Meerstrand das steinerne Fort in der See fertig ge-
macht/ neun halbe Cartaumen vnd Falckauen darauff gepflan-
het/ das

et/ barein auch ein Ofen mit zween Rosten Tag vnd Nacht Feuer zu halten / die Regeln zu fewern / bereitet / geringst vmbher halbe Tonnen mit Essig vnd Vrin, damit die Stück aufzukühlen / gesetzet.

Wann dann die vnsern geschwächet / hergegen die Hispanischen sich stärketen / wartet die Niederländische Armee geschickter Vertröstung nach mit Verlangen auff den succours, vnd schickte Hasewind die Jagt sampt einer Schloopen auff vier Woche lang vndtualiiret hinauf / nach der Insula S. Paulo, die Flotat welcheren rende vns alda halten / vnd sie secundiren sollte / zu suchen vnd in den offnenbaren Oceano zu Creuzen.

Den 10. Martii sahen wir eine mechige Armee Schiff zu frisch hinder dem Castel S. Antonio vor Anker ligen / vnd kundten mit dem perspektiv hin vnd wider mit rechte / ob es eine Hispanische oder Niederländische Flotta / erkennen. Die Warten kamen hin vnd wider von Portugalesern zusammen / segelten auff das Castel zu / vnsere Schiff / welches auff Sentinella lag / liesse den Admirals Flacken auffziehen / gab mit seinen Bockstückt bey den Gallion dreymal Feuer / leichter die Anker / vnd ließ auff uns zu / certificirte daß eine Hispanische Schiffs Armee vorhanden. Weil vns unter den Officirer so gute Ranzon ertheilten / woltent wir das mit gute Østern halten / so aber nicht geschah / sondern empfingen von dem Coronell ordinantz / eine jede compagnia sollte 15. Mann auff den alten Markt vndzüglich lieffern / welches ein selzames ansehen hatte. Es wurden die commandirte in battaglia gesetzet / ihnen Capitän Vogelgesang / Capitāns Helmut Leutenant / Item Erst Stallmeister zum Fenderich vnd eine Oranienfahne / etliche Serganten erhebet / vnd ihres iuraments erinnert / den vorgestellten Officirern zu pariren, vnd nach diesem alsbalde mit fliegendem vexill den Berg hinab geführet / den Meerstrandt / da noch weng fortificaclii vorhanden / zu besetzen. Die Soldaten mussten Tag vnd Nachtschanzen vnd werken / vnsere Schiff wurden all vnter wall /

so weiteman fundie / dergleichen auch die Brandschiffe gecurdet
vnd buxiret / Wir legeten 5. vnd 7. Schiffen eben den grossen Fort
in dem Meer zusammen / schlugen allenthalben am Landt / wo pa-
schaschi , pallisaden , stageeden , vnd richteten trenchee zu .
Vier Vorlochschiff welche der Admiral Jacob Willekes hinder-
lassen nemlich : Tiger / Birecht / Samson / Grödingen / die andern
Macht der nur contortiv , zugerichtie eroberte preise vnd Jagtschiffe / als : der
Sattel / der Sanct Jacob / die 12. Apostel / die Flöti / der Postreuter /
das Hasigen / der Vorlochschiff vnd Schoupen / auch drey zu-
gerichtie Brandschiff mit Feuerwerk / harpuz / Schwefel / Beck /
coquesbusch / ic. darauff etliche Stütz scharpff geladen stunden /
war vnser Armada zu Wasser .

Macht der
unserigen
zur selben
Zeit .

Armada
der Hispa-
niens
zur
Zeit .

Auffall .

Abends da die Sonn in Westen begundte zu lauffen / kam
die Hispanische Armada in vollem Segel hinter dem Castell S. Antonio , da sie Volk an dem Land verlassen hatte / vor / schlosse
einen halben Mondt geringst vmb die Baze Tedos los Santos
herumb / leger Ancker / das also kein Hund von uns weg hette kem-
men / mit 54. Gallionen / Schiffen / Caravelen / ic. Unser Volk
auff dem Castel S. Philippo ; spielte mit Stücken / welche derg
Nachts mit aller jhrer amunition in die Statt S. Salvator schos-
sen . Die Hispanische Armee mache des Nachts auff dem Gal-
genberg bey Capitän Isenachs Pforten vber / Batterien / Brus-
wehren / von 24. Schuhen dick / vnd Schanzkörbe / wie wir hernaz
her selber geschen / darauff wir lustig schossen .

Am ersten Osterdag als die Sonn in Suden lieffe / wurden
300. Mann commandiret Capitän Helmunt de l' avant garde /
Capitän Ernst Kiff maior / de l' arriere garde , theilten sich / thei-
ten einen auffall für Isenachs Pforten in das Hispanische Edger /
machten strack die Schildwachten / fielen in d' Kloster / darzu Gott
unserm geringen Häuflein gute tortun verlichen / schlugen von
den Hispanischen Regim'nen etliche Hundert / also daß ihnen end-
lichend die Italianer vnd Neapolitaner succurriren mussten . Wir
namen unvermerkt vnser retirada zu der Sudwesten Sertipfor-
zen

ten vnd scharmüsirenden ganzen Tag über/ der wiedrige Hauff folgete vns heftig / denen vnsere Stücke in die Statt begegneten mit Schiffzangen/davon es in der Lufft zischet vnd psniret/ Item Kammeren/ Kettenkugeln/ &c. dadurch shrer viel neben einem grossen Seigneur der ein Corselet, Rundartschen vnd Lanzett füßete/ nider fielen / hergegen von den vnsirigen Gott lob nicht mehr dann ein Mann/ der nur mit etlich quetschuren verwundet/ in die Statt kommen vnd hernach verstorben ist: Wann wir auch noch 300. Mann aus der Statt hettet lassen können/ wolten wir noch ein bessers unter ihnen aufgerichtet haben.

Das Hispanische Volk ist allweg zehn vnd mehrfellig vber vnsers/ ja wie wir empfunden/ 3000. Mann gewesen/ welche vns mit 1500. Stücken zu Lande vnd Wasser belägereten/ vnd vnsere Wercker Tag vnd Nacht zu untertan schossen mit ihren Stücken fort vnd fort brechend, spieleten vnsere sechs Schuhe die die Brustwehren/ vnsere Stück auf den ruperten über einen Hauffen/ vnd hatten 6. Batterien allein für Isenachs Pforten gemacht. Ob sie nun gleich mechtig stark/ vnd des Tages Meister mit ihre Stücken/ waren wir des Nachts Meister mit vnsern Musketen/ dannenhero die Hispanische Anzahl veranlassete/ daß wie Wercker/ Kazen/ Batterien vnd Trenchee wider zurichteten/ darüber mußte allweg drey Stunde eine Corporalschafft arbeiten/ die andere 3. Stund scharmüsiren/ die dritte 3. Stund rasten vnd was essen/ in ansehen/ daß vnsre Volk sehr wenig/ vnd die Statt zu groß ware/ welches 4. Wochentlang Tag vnd Nacht wehrte. Weil wir aber sehr schwach von Volk/ machen wir doch Nächliche Parteien/ bestachend der Hispanier ihre Schildwachten/ vnd richeten in ihrem Lager des Nachts Alarman/ davon sie solche Furcht hatten vor den flamminco, daß sie selbst vnter einander alarmirten vnd auf einander scharsfreten.

Der Gegenheil hatte in seinem Lager in 14. Tagen hernach Artilleria vnb die Statt gepflanzt von ganzen vnd halben Cartaunen Falcken/ spielete mit 45. derselben Creuz- des Gegenheils.

wieß von allen Batterien zu gleich brechē, vnsere Wercker vnd Häuser waren also zugerichtet, daß wir kaum darinnen bleibēn auch auff keine parat rücken kundten weil die Hispanische Arma da all vnsere Straßen beschossen machete auch Batterien gegen der Seekant hinauf; dann ihre Berg viel höher als die Stadt lag, vnd schossen gegen vnsere Schiff vnd Brandschiff.

Vnsere Schiff flankirten wider lustig gegen ihre Batterien das stürnerne Fort im Meer gelegen thete auch sein bestes. Aufser vnsern Schiffen war viel Volk darunter geschossen, dann die Hispanische Armee mit ganzen Schiffzangen vnd Kreuzballen dar auff vnnachlässig flankirte, dadurch die Splinter von den Schiffen den onserigen Arm vnd Bein gequetschet vnd mittend von einander geschlagen haben, daß das Blut zu der Schiffe spiegelgatter herausgerlossen ist. Vnsrer Volk machete sich von Schiffen verschaffete alle gequetschete vnd gemachte von denselben, ließ ein Theil begraben, ein Theil in dem verordneten Hauf der Kranken verbinden. Nach dem vnsere Schiff aufgenommen die Brandschiff mehrer theils in Grunde lagen, desgleichen auch die Brustwehren, mußten wir endlich in die Straßen blenden machen.

In wehrender grosser Belägerung, begabt sich vnter Ifes nachs Pforten, alda lag ein Soldat vnd schlief auf einer Karte, wie es die Portugaleser nennen, eben in seinen drey Raststunden. Der widerwertige Hauff spielete vom Berg schlims mit einer halben Cartaunen hinein, scheust dem schlaffenden Soldaten einen Fuß hinweg, vnd als er vom Schlafferwackt, richtet er sich auf, schreitet acht vnd wech, wil nach seinem Fuß schen, kommt eine Kugel abermal geslogen, vnd nimmet seinen Kopff hinweg. Fast dergleichen ist widerfahren, einem Buschitter, bey derselben Pforten, auf der linken Batteri Landwerts, der trinket eine eschiotte, Tubac, kommt eine grosse Kugel geslogen, nimmet sich mit weg, daß man nichts von ihm, als sein Jungeweide, den Bart an der Mawren vnd etliche Rippen auf den Gassen vbrig sahe.

Ob.

Ob wolder Gegenthel bisshero seinen Muhe an vns gnugsam gefühlet / hater sich doch dadurch nicht erseitigen lassen / sondern neben Eysenwerk auch Metall zu schiessen erst angefangen / grosse Knüppel von Brasilischem vnd Indianischem Holz vns damit grossen abbruch zu thun / innladen lassen.

Es gab sich vnter vns ein Englischer Soldat / genannt Jur: Juris Sigis-
ter war sa-
ris Bigler vnter Capitän Hans Isenachs compagni an / derselbe
marsagete das vnsrer succurs oder Flotta nicht fern were / welchem
Coronell Arnt Schout glaubete / Wachvnd Werk frey machen
et/son an seiner Tafel sitzen vnd viel Lubac vnd Canarische Wein
ins Quartir bringen ließe.

Der Hispanische anfall ruckete mit seinen Schiffen vnd
Gallionen so nahe herbei / darauff wir auf viel am Strand ge-
pflanzeten Stücken Wasserpas mit glühenden Brandvnd andern
Kugeln also schossen / daber die Aneker wider auftainden vnd zu-
rück weichen musste.

In der Nächte / die sonst niemandes Freundt ist / kamen von
ferne etliche 30. Nächten vnd Booten auff vns angerudert / welche
vermeintenden Meerstrand also zu erobern / vnd die pagagi Berg
an zu bekommen. Wir hatten zwar keine fortificirete Werk
nicht / außer einer geringe Brustwehr / kaum vor einen Musketen-
schuß sicher / über dieselbe hengeten wir eine blende / vnd belegeten
vor derselben einen ganzen Platz vmb der verlorenen Wacht willen /
mit Fußangeln.

Zu besserer defension / wurden in alle wachtheuser blosse
Granaten / halbe Biquen / &c. gelisst / in betrachtung / wo vns etwa
der Gegenthel einen Sturm ließerte / damit denselben abzuschla-
gen. Von unserm Blochhaus den höhernen Schunct abgiengen
etliche Stük / welches die obberährten vnd annahende Nächten wi-
derumb zurück jageten.

Am Sonntag Misericordias zu früh hielte vnsre Prädicant Geschütz
Predigt / vnter derselben spielete die Hispanische Armee somach-
tig in die Kirchen / daß eine grosse Kugel dreyer Matroosen Beine Schaden.

auff einmal weg nahme/ dadurch der Pastor an einem andern Oren zu predige Ursach empfinge. Ebener massen durch solch grausam schiessen / ward einem Balbirer / in der francken Gasthaus / nach dem er dieselben verbunden/der Kopff abgeschossen/ viel Patienten bestunde. vnd Meister Maurizien von Hamburg gequetschet. Item es mussten in allen Corpe de Guarden des Tages zwey Bestunden gehalten werden.

Der Gegenheil schosse so stark brechee Creuhsweiss in die Statt Tag und Nache / das nicht allein unsere Wercker / auch die Munde/Ohre vnd Ruperten von den Stücken zu Grund giengen/ dadurch von den Splindern vnd Spreuseln viel Voick umbame.

Wir theeten etliche halbe Cartaunen zu fernerer rettung absegen/ dergleichen der Hispanischen Armada auch widersfahren.

Endlichen mussten die Kauffleute/ commisen vnd assistenten. Sacke machen / welche die 50. commandirte Männer mit Erden auffülleten/vnd damit die breshee stopfeten.

In werender bedrägnis lieff ein Englischer Mann von Capitän Helmutz compagni, auf desperation über zum Hispaniern/ dergleichen kurz darauff ex desperatione ein Francois vberste / dessen 2. Cammerathen einer ein Portugaleser / der andere ein Franzmann / gegen Abend gefangen in des Capitán gen älterer Hauss gebracht worden/welche zwar gütlichen nichts gesiehen wol-

Meinen di- len/ aber endlich in der tortur bekennen: wir sie das Pulver neben der geworden. Wacht beim Stachetin Brand zu stecken gespannt gewesen/ vnd des Strandes fördere Wacht bey den Hölzernen Schunk den Hispaniern haben überliessern wollen. Darumb diese beyde/ bey Nächlicher weil mit dem Strang gestraffet worden sind.

Nach etlichen Tagen stunde einer vom Adel Ernst Schaswer auff Sentinella in einem Hornwerck bey der Orangienfahnen/ vnd dieweil kein Quartir zu gewarrien/ sprang er ex desperatione über die Surmpfäl hinweg zum Hispanischen / welchen sie wie wir gesehen / stark mit einer convoi an des Admirals von Hispanien Gallions Port brachten.

Buses

Unsere zwey Brandschiffe darauß 6. Mann folten an den Admiral von Hispanien vnd Portugal geführet werden / damit deß gegentheils Armada in Brand zu steken. Ob nun wol beyd Brandschiffe bey dunkeler Nacht Capitän Keyser von der Artillerie so weit zu recht in Brandrichtete / daß des Admirals von Hispanien sein Gallion bey der Gallerie allbereit von Feuer wudezte / wurde dieses endlich von unserm Gegenheil wider gedempfet / unter des am Brandschiff die Ketten / daran der fructancker mit Widerhaken gemacht / zerbrach / vnd von des Admirals Pfort ablangete / lag auch der widrige Hauff dazumal / weil er solches stratagema erkundiget hatte / mit seinen Barken / Catavelen vnd Nachen in Gestalt eines halben Cirkels / vor den Gallionen vnd Schiffen auff der Wacht / sienge das eine Brandschiff / davon die 2. Matroosen stark gesprungen / vnd unter den Meer außer einen Weg geschwommen sind / welche von den Hispaniern gefangen / vnd wiejn gelohnet worden ist / kan man leichtlich erachten / die andern drey / darbey Capitän von der Artillerie gewesen / kamen ohne Schaden auff einen Nachen zu vns angesrudert.

Die Hispanische Armada lappete ihre Ancker ab / vnd tricke des Nachts in der Baje herumb von wegen der Brandschiff / es ließe auch darüber der grosse Admiral von Neapolis sein Gallion auff den Sand schadhaft / mußte zu deme des andern Tages zu der Insel Taberic dasselbe widerumb zu krencken / vnd den Kiel das ran zu verstopfen / segeln. Wider Kriegs Geworheit / höreten wir Vhr schließlich mal auff dem kleinen Klosterlein des Nachts die Vhr schlagen / welches wir ein signum periculorum hielten.

In etlichen Tagen hernach hatte die Hispanische Macht an die Statt und Sertipforten geringst umbher solche nahe Trencheen gemacht / sich verwöllet vnd verschanket / daß man mit Steinen kunde zusammen werffen / dannenhero wir in der Statt Tag und Nacht zuschießen und sechten gezwungen worden.

In zwischen kam Arnt Schout Coronell / verbote bey Leis-

Gebot das bes straff / das die vnsern nicht mehr scharmüsieren / die Constabl wir nicht ^{keines} Weges mit ihren Stücken gegen die Hispanier spielen sol- ten / vnd vns in vnsre Wercker zu gehen nicht erlauben wolte in v- bung dessen an einem ein exemplum zu statuiren, damit die an-

Straff des dern sich daran zu stossen hetten. Derenthalben wegen auch Au- Gebots. genseinlicher Leibes vnd Lebensgefahr solchem Unglück vor zu- kommen / erschienen etliche Soldaten auff dem alten March den gemeldten Coronell zu suchen / vnd solches Unheyl zu straffen: In dem er dieses jnnen wird / gehet er zu den Soldaten / stolziglich fragende / Was begeret jhr Reckel / brüet auch in entre Wachtene Darauff sie geantwortet: Dich Verrähter haben jhn darauff mit Musquete zu Bode geschlagē / der aber gleich wol / weil noch etliche officirer auff dem March zum besten geredet haben / mit blutigem Kopff darvon kommen ist. Dabei bliebe es nicht / sonderndie Sol- daten sucheten zum Theil seine mitconsorten von dem secreteren Raht / nahmend dieselbe gefangen / blünderten hernach her ihre Hu- ten / bey welchen der Coronell eine Schilfwatch zuvor stehen hat- te / auf / vnd purgireten das Sodomitische Hauf bis auff auff- führung der Sachen / vnd ward des andern Tages wider ein fri- scher Coronell vnd Obrisiter / genemnet Ernst Riff von vnsrem ^{wird Coronell.} Prädicanten / zu welchem wir / nechst Gott / hierin vnsre bestes ver- trauen seheten / solemniter vorgestellet / dem die Soldaten bey ihm zu leben vnd zu sterben einen Eyd leisteten / desgleichen Capitän Bursfel für Maggior, denn wir alle wol wussten / daß kein Quartir zu gewarthen / weil an diesem Ort oberhalb der equinoctial Linie sub polo antarctico der Gegenheil in solchem Fall niemanden Quartir gegeben / sondern mit S. Antonii Feyer / S. Francisci Strikken verfolget / geviertheilet / zween vnd zween mit den Ruz- cken zusammen gebunden / vnd in das Meer geworffen hat.

Ordnung ^{Wie nun solches alles vollendet / wurde das Volk wider im} des Volks einer feinen Ordnung gehalten / die Soldaten scharmüsireten für Capitän Bursfels Pforten so stark / weil der wiedrige Hauff zu nahe / daß die eine Fahne auff dem Hornwerck durch schreissen hinab fiele

Hele / nach dem solche der Fendrich derselben compagnie von dem
Gegenthil wider erreccete / ist rödlich geschossen worden. Wir
pflanzeten auff alle Wercker von den 20. mithabenden Fahnen Fahnen
two derselben / aber auff den neuen Kirchthurn ward ein grosse ^{werde an} gesteckt.
Stadische Schiffssahne auffgezogen / zu dem Ende / wo fern die
angestörte Armada uns zuensezen ankame / damit dieselbe anse-
hen kome / wie die Statt noch gut Gössisch oder Niederländisch
wete / welche doch gleichfalls aussen blieben ist. In dem nun in
wehrendem Scharmühel die unserigen sich so heftig mit den wier-
drigen schlugen / hatte ein Soldat sein Vancoll durch schiessen
aufgelehret / gehet auff den Wall bey Capitän de Armes Kraut ^{Pulver}
vnd Loth zu holen unvorichtig mit brennenden Lunden herbei ^{zur Schw.} / den.
Fellte derselben ein glümmigen Feuer in die Pulvertonne hinein /
die wird entzündet / vnd eine Corporschafft dadurch tödlichen
verlebt. Die unserigen verhöseten täglich / vnd erzugen grob ver-
langen in der ganzen Statt / das vns doch möchte ein Sturm ge-
lieffert werden / auff das wir zu End kamen / vnd beredeten vns / als <sup>Verein-
igung der</sup> unserigen
lang wir stehen könnten / vnd die Adern zu rühren vermöchten / zu
sechten / (Dann wir ohne das hetten entweder unser Leben auff-
geben / oder so vns dasselbe geschenket worden / zu Gallecken brau-
chen lassen müssen) vnd endlichen zum letzten Scharmühel das ret-
irada auff unser ammunition haubz / darinnen etlich hundert Ton-
nen Pulver vorhanden / nehmen / so lang / als wir konden / darauf
streiten / vnd wann wir übermannet / dasselbig ein Gottes Namen
in Brand steken / vnd mit einander gegen die Lufft fliegen wolten.
Welches / wegen der Furcht vor den Minen / die wir solten zu ge-
richte haben / alles verblieben ist.

Der ganze Kriegsraht verordnete vnd ließ bey vmbschlag
durch den Tambor aufrufen / welche Lust vnd Lied zu werken
hetten / die solten bezaglet werden / solches aber darumby / weil alle vns
sere Batterien / Druswehren / Cortinen / &c. der gegenthil in Grund
geschossen / ganzer Gassen Häuser Kreuzweib darin der gelegen
hatte / also ferner vberre / drey lang keines auffhaltens darinnen

W mehe

mehr gewesen were / mussten wir etliche Batterien / Ratten / für beide Pfosten / vnd trencheen bey Nächlicher Weil / fertigen / dars auf seeliche 70. grosse vnd kleine Stück / gepflanzt werden solten. Weil / wie vorne gemelbet / unsere Feuermörser / zisprangen / liessen wir von Holz umbher mit dicken eisernen Ruyßen / dieselben zum gebrauch zurichten / darauf wir dem Hispanischen Lager einen abbruch thun könnten.

Im April / ergieng in der Hispanischen Armada ordinanz / also balden liess sich in allen shren trencheen / Schanzen vnd Batterien / ein grosses Volk mit fliegenden Fahnen bald da / bald dorthin marchirent sehen / dannenhero wir genüchliche Hoffnung schöpffeten / die Hispanischen würden von einer mechtigen Sturm liefern / massens wir unter sie immer frisch flankireten vnd mit Musqueten spieleten. Darauff sich alles Volk geringt vmb die Statt herumb aus den Batterien vnd trencheen / verfüget / Parlamets freundlich präsentirte / allzumal mit den Serveten vnd chappeau das Zeichen des parlamens wiese / den Hispanischen Regiments Tambor an die Statt / desgleichen wir unsern Tambor maggior / mit einem Stadischen favor mondiret widerumb entgegen schicketen. Also balden Meistro de l'campo Ritter des gälischen Schlüssels neben einem Obrist Leutnant von den Hispanern zu parlamentiren annahete / die wir verblindet in die Statt brachten: Hergegen von der Niederländischen Armee Juncker Wilhelm von Dort / Capitän Bastefeld vnd Capitän Märlein sich in das Hispanische Lager zum Pfandschillinge gebrauchen liessen. Hierauß erfolgete zween Tag lang Treves oder Anstand / zween Tag darinnen nichts auff beydnen Seiten zu fortificiren / noch reparaschli zu verfertigen / vnd das erste parlament: Dass alle die Außlandische Nationen Quartir / hergegen die Niederländer keines bekommen / jene auch ohne Gewehr / Sack vnd Pack abziehen solten.

Hispanier In zwischen kam bei den hölzernen Schuncken am Meerwollen in strandt eine ganze compagnie Hispanier mit auffgepflasten Lunden die Statt /

vnd

Und Biquen an unsrer Wacht / wolte strack in die Statt / welches in der wacht ein wunderlich ansehen eines parlamente gab. Wir begündeten sie sehr zu warnen / richteten die Stück / vnd wolten unter sie schiessen / da fieng ihr Sennor Capitano halb Niederländisch vnd halb Hispanisch zusprechen an: O Sennor Saldado nites Krackel in de Guarda bon' amico bon' amico, nach dem wir diese Hispanier so hat trieben / wolten sie den Berg hinan bey den pallisaden vnd Stagget weg passieren/ aber sie würden wider zurück getrieben/ und blieb von ihnen ein Alriet e niben dem Capitan und ein Portugalier bey uns/ welche wir verblendet innahmen/ und solches unserm Coronell anzeigen.

Abbalden kam Capitan Maggio vnd Bursfel auf der Statt Accord.

Und sagete uns von dem accord; dieses hätte nichts zu bedeuten/ führte dieselbe in das corps de Guarda; presentirete ihnen ein pipe gut Tubac auf eine Flasche Wein / und liesse sie wider über die Brustwehr hinweg. Unsere officier zeigeten den andern Tagen in allen Wachten an / welcher Gestalt parlamentiret were: das wir solten mitsiegenden Fahnen/ Sack vnd Pack/ so fern/ was wir unter den Armen tragen könnten/ doppel brennenden Lünden/ sharpf geladner Musquet/ vnd einer Feugel im Mundt an Meersstrand ziehen/ die Hispanier wolten vor der Statt bleiben/ vnd sieben Schiffe voll vnd qualität, vnd zugerüstet/ dick unter woll führen/ darauf ein jede compagnie stetlich ihr Gewehr durch den Capitan de Armes hinüber bringen lassen/ vnd also eine nach der andern überfessen solte.

Es wolte auch die ganze Hispanische Admiralitet vnd Arz-
nado mit ihren Gallionen vnd Schiffen sich unter das Castel S. Philippo, welches zum theil geschah/ begeben/ mit diesem accord die unsrigen sich zu frieden stelleten.

Den 18. Aprilis schluge man bey Hispanischer execution Hispanisch nach Mittag vmb / damit niemand in seinem Quartir schaft was an Toten/ Tafeln/ Stühlen/ tresseln, Rasiem Haussgrethe/ vnd wie es möchte Nahmen haben/ zerhauete vnd verwüstete.

Den 20. dieß müssen wir uns compagni weih alle auff offenen March in bataglia stellen: hergegen machete der Hispanische Quartirmeister in der Statt Quartir vnnd wurden die Hispanischen Sentinellen auffgeführt. Nach dem wir etwa zweo Uhr der Hispanier werdet auff dem March Rendevous hielten/ versügeite sich ein Hispanisch Regiment zu Bossefels des Pforten hinein umb uns her/ auf welchen ein Hispanischer Obrist Leutenant/ der gut Brabantisch sprechen kundte/ zu uns sagete: Wir solten unsrer Gewehr ablegen/ als wir dieses nicht thun wolien/ sieng er wider an zu reden: Ob wir meyneten das zu unsr Quartir so gut were: Stein/ dent/ Ihre Königl. Maj. in Hispanien hette ihr Lebentlang sub polo antarctico & linea aquinoctiali keine Salvam geben. Die Hispanier wallethen in der Statt/ dargegen müssen die Italianer/ Neapolitaner/ Portugaleser vnnd die andern in ihren Läger vor derselben bleiben.

Kriegshelden der Hispanier.

II. Generale della armata Espaniol ò del campo Doni Friderico de Toledo, welcher von statut ein wackrer Prinz vnnd Held/ auch die Obrissim Don de Alphonso ein geborner Prinz auf dem Königlichen Stamm Portugal/ dem ansehen nach ein alter Herr/ Item Don Marchese de Neapolis, der vorgemeldte Ritter des gräldenen Schlüssels/ auch viel vornehmer Malteser und Johanniter Orden. Kreuzherren/ Ritter/ und etliche 100. von Adel mit gekrönten Helmen/ Item Jesuiten/ Mönche/ u. hielten off dem alten March/ ließen auf den neuen Kirchthurn die Hispanische Fahnen mit grosser solenniteit pflanzen/ die Stadtsche darmider legen/ ihre Trommeter lustig darzu spielen/ victorian zu Wasser und Land mit ihher ganzen Artillerie flanckiren/ vnnd geworwicke des Nachts in die Lüfft fliegen.

Historie.

Aber die Admiralitet gemeldter Hispanischen Armada/ also der Admiral von Hispanien/ Admiral von Portugal/ Admiralt von Neapolis/ Admiral von Piscara/ fahre von ihren Gallionen/ ouff unsre in grunde geschossene Schiff zu/ besahed die selbet nahme: unsre Fahnen und Wimpeln herab/ ließe sie widerumb zurücken.

Es.

Es wurde auch ein Hispanische Jagt in Madrill / Ihrer Königl. May. in Hispanien ohne zweifel den verlauff zu erzählen habe
sendet.

Das nun viel der Sachen / die Kürze halben nicht alle zuer-
gehren sind / verliessen / liessend die Jesuiten von dem Hispanischen
Admirale ein ganze batca voll Bilder an das Landt führen / die
Lanzeln / auf welchen der Niederländische Pfarrer gepredigte
durch die Mönche geisseln / vnd peitschen / die verstorbene Körper
von unserm Volck alle aufz graben / für die Pforten schaffen / allein
des Herrn von Dorts selig. Leichnam ligen / über seinen Schilden
Degen vnd Sporneine Karmesinrote Gluweldecken hengen / vnd
theten ihre heilige Dienste wider zu S. Salvator in der Baje To-
dos los Sanctos anstellen.

Im Menie Maio Anno 1625. erschallte ein wahres Ge-
schrey der General anlangete: Traten derhalben die Hispanischen
Soldaten strack ins Gewehr. Da ritten anfänglich etliche Trom-
meter / hernach drei Coronelli / darnach zween Prinzen vom
Portugal vnd Neapolis / dann der Hispanische General Don Fri-
derico de Toledo / für welchem allen die Hispanischen Fahnen
vermög Kriegs manier das signum reverenti erwiesen / vnd et-
liche Scharf vor ihnen geschahen / hirauff folgte des Hispanischen
Generals Camarero auf einem Pferd mit einem blanken cor-
slet von Gold schön aufgezettet / welcher in der rechten Hand fäh-
ret an stant ein cornet von Gold / vnd Perlein / Edelgescielen
bordiret vnd verschret / in welchem auff der einen Seiten man die
Mariam mit dem Kind Jesu / auff der andern aber die Hispani-
sche Wappen gewircket anschauen fundet / daran auch zwey lange
von Gold und roher Seiden geflochtene Wercker schwaben / die
sem viel Creuherren und Ritter nachzogen / welche in unserm Quar-
tier am Strandt erschienen. Nach solchen Dingen unser ganzes
Volck alarmiret in die zerschossene Schiff ginge: Die Moren
Mann vnd Weibspersonen / welche bey uns in der Statt gewesen /
wurden gesangen / Hispanische Zeichen an ihre Leiber gebrennet / leser.

wider unter die Portugaleser vor Selaven verkauffet/ vnd die sen-
gen Waren / welche Gewehr wider die wiedrigen auffgehoben/
neben den Portugalesern/ die bei uns in der Statt gewesen / zu den
mischthätigen geschlossen. Unsere frantze/ gequetschete/ verwundete/
Wein/ Fleisch/ Branien vnd andere erfrischung reichen/ in ein son-
derbares Haus verschaffen / vnd über unsrer Batbirer Fleisch/ se-
ne eigene Leib medicos vnd Feldärzte in der Cur gute auffstech
haben.

Krancken
geschicht
gälich.

Öffnung
einer Ver-
rätherey.

Schiffe der
Holländer
von der In-
sel spir-
itu. s.

Unserigen
müssen
Rechnung
thun.

Alarm in

Diesem nach eröffnete ein Franzmann auf der Hispanische
Armada / etlichen Franzosen unter Capitän Bursch's compa-
gnie eine Verrätherey / auffzagende: Daz er in der Nacht unter-
schiedlichmal in der Statt gewesen / alßhalben Holländische Klei-
nung empfangen / in denselben Rundung mit einem von unsren
officirern herumbgangen sey / vnd etliche Schreiben / nicht allein
herüber / sondern auch an den Hispanischen General widerumb in
sein Lager brachte hab: Darauf erscheinet / wie es den Hispaniern
besser / wie es in unsrer Guarnison beschaffen / denn vne bewußt ge-
wesen.

Ferner ließen sich vor der Baxe Todos los Santos etliche
Niderländische Schiffe vermerken/ davon ich hernach zu Roter-
dam aviso bekommen / daß diejenigen gewesen / welche vor des
auff einen Anschlag in Angola geschickt / an die Insul Spiritus
sanctus angeländet / wenig aufgerichtet / vnd von den Volekern
dasselbstenobel tractirer worden / daß ihrer wenig nach Haupzort
der kommen seyn.

Hierauff mussten etliche Schiffspatroni sampt andern auf
den Niderländischen secreteen Räthen für Hispanischen Rahe-
schein / über denjenigen Schatz/ welchen sie auff des oben gedach-
ten Hispanischen Viceroy vnd Gubernirs von Rio de Plata
Schiff überkommen haten / Rechnung thun / vnd denselben von
Stück zu Stück lieffern.

In dem Monat Junio begab sich ein grosser Alarm in der
gälichen

gantzen Statt S. Salvator, vieltausent Mann von der Hispanischen Armada zogen mit fliegenden Fahnen von der Statt hinab
theils zur besatzung der Gallionen vnd Vorlochschiff / theils aber
zur besatzung des Meerstrands vnd der Castelen/ beschossen unsere

der Statt
Savator,
vnd was
darauff ero
folger.

Stück auff den Batterien / setzten auff ein jedes vnferer Schiff/
darauff wir / also zureden / gefangen lagen / etliche Musquetier/
richteten fünff Franke Cartaumen bey des Generals Quartir auff
den alten Markt gegen dieselbe.

Bald nach diesem kam eine Neue Niederländische Armada
von etlich 30. Schiffen bey dem Castel S. Antonio herumb gesetzet
gelt / vnd schlosse bey derselben an einen halben Mon bis nahe zu
der Insul Taberica. Die Hispanier setzten nur den grossen
Mars / focke oder Vorsegel bey / liessen die gepresseten Frankos/
schen / Hamburger vnd Dünkircher Schiff zu ihnen segeln / die bes-
ten Gallionen affer blieben: Nichts weniger lag der Hispanischen
hestes Gallion / nemlich der Admiral von Neapolis / bey der Insul
Taberica vnsklar / auch etliche Gallionen an den Castel S. Philip-
po dicht ans Land geurtert / dieselben zu trencken / stopfen vnd har-
pusulen. Wie aber die Hispanischen Schiffe sich zu den neuen Nie-
derländischen / etwa einen halben Cartaunenschuß lang naheten /
begundete dieselbe nach ihrer Gewohnheit also balden Wasserpash
zu spielen / legeten Ancker / zum heil lichteten wider / vnd wolten die
neue Armada vnter wall bringen: Hergegen der Niederländische
Admiral spielete nur einen Schuß auf grobem Geschütz / zum
Zeichen / das man die Ancker auffwinden / vnd sich wider unfer Segel
begeben solte / welches auch geschah / auf Hoffnung / dadurch
die Hispanische Flotta in das offenbare Meer zu locken / vnd mit
ihr zu fechten / darzu sie sich aber nicht bequemt wolte.

Niederländi-
sche neue
Armada.

Schiffe der
Hispanier
wider die
Niederländi-
sche Ar-
mada.

Des andern Tages liessen sich die unsrigen widerumb für
dem Munde der Baje sehen / lavireten vnd erzeugten hin vnd her /
die Hispanischen wolten sich dennoch nicht heraus begeben.

Hernachet etliche gefangene Portugaleser / so auf der neuen
Schiff Armada gewisen / referireten, wie ihnen der Admiral lesernge-
nichts

Portugali-
sche

Schicht gut
es auff dē
Niederlān.
dischen
Schiffen.
nicht allein gut Quartir geben / sondern auch alles gutes bewiesen
hette / vnd das er über 60. gesunde Mann nicht mehr auff seinem
Schiff / Item zwey Jagten voll Weibspersonen bey sich gehabt
hette.

Unglück
ist dieser
Armada
widerfah-
ren.
Sonsten empfangener nachrichtung nach / ist dieser Armada
gross infortun widerfahren / in dem ein Sterbe auff den Schiffen
entstanden / dieselbe auch von grossem Unwetter vnd Sturm-
wind zerstrewet / vnd der General von ihnen weg verschlagen
gewesen / welches ich von einem Schiffer auff einer Jagt selber zu
Phalmey in Britannien gehöret / erzehlende wie er ehe als wir / ans-
heims gelanget ist / vnd vor heftigem Sturm den grossen Mast ab-
gesegelt hat / dannenhero er einen andern von Indianischem Holz
bey einer West Indischen Insul ein sencken müssen.

Schiffe der
vnsenwer-
ten wider-
zugerüstet.
Der Gegenthell hatte hieb vor / vnsere alte Schiffe zum theil
in Grunde / zum theil sonst schadhafft geschossen / welche vnsere
Schiffmänner / Zimmerleute vnd Matrosen auff Befehl wider-
ausspumpeten / in die Höherichten / mit Weasten / Gewandt vnd
Segeln / durch Schiffs Arbeit vernewerten / wurden endlichen noch
zu diesem nolentes & volentes mit in Hispanien zu lauffen / vnd
auff Gallionen für Selaven zu werken gepresset. Nach diesem
so starb Fiscal von vnsarem secreten Kriegsrath / welchen man
nach der Hispanischen verwilligung / an das Lande begrubē.
Schließlichen ließ der Hispanische General Don Friderico de
Toledo ein Gastgebot anstellen / vnd darzu vnsen Coron-
der Hispani-
schen. nell / die Capitane / auch vnsen alten Prädicanten an das Land
fordern.

Iohannis fe-
stum wird
auff dem
Meer cele-
brirt.
Aufänglichen im Monat Junio an dem Iohannes Abende
celebrirten die Hispanier festa inauguralia / dreyer mit diesem
Namen Iohannis / consecrirten Gallionen der Gestalt : Sie
hesseten vor das erste in der Iohannis Nacht auff alle Weasten /
Rachen / vnd in die Mastborbe / brennende Laternen / welche in der
Luft gleich Sternen anzusehen waren / sungen die Litanei auff
Hispanisch / behingen am Iohannes Tag zu früh die drey Schiffe
mit

mit Wimpeln vnd Fahnen / flanckireten mit allen Stücken / vnd
gaben die Musqueirer fort vnd soe eine schatzu nach der andern
darauff fewer. Derglethen geschahe am Tag Petri vnd Pauli

Petri vnd
Pauli fest.

mit ebennestigen ceremonien Gallionen.

Vor diesem ist gedacht / wie vns von den Hispaniern 7. Schiffe
Schiffereingethan worden / von welchen man zum theil die Ku- müssen ih
ders die Segel / damit wir nicht kundten aufztreissen / an das Landt er Sachen
brachte / mit Nahmen / König David / der kleine Türk / an entberen.
bessen Galleren S. Michael abgeschillert anzuschauen / zwey
Hamburger / zwey Französsische Schiff / die Guldene Sonn /
welches einem Dunkircher gehörete/ allzumaln gepreste Schiffe.

Nach diesen Geschichten brachten die Portugaleser aus an- Portuga-
stiftung ihrer Nähe für den Hispanischen General vnd andern ser wollen
Prinzen: Dieweil wir ihr Landt poliert / vnd solche Untosten der ons vmb-
Königl. May. in Hispanien gemachet hatten / so wolten sie vns bringen/
weil wir Wehrlos / nach deroselben authoritet auff den Schiffen müssen a
in Brand stecken / oder sonst nieder hauwen: solchem suchen aber der bleibet
der Hispanische General nicht raum gabe / dieselbe also schimpff- lassen.
lich abweisende: Er wollte den Gefangener das Gewehr wider ge-
ben / auff freyes Feld stellen / als dann solten sie die nieder machen / vnd
warumb sie vns nicht zuvor bey einnehmung der Statt solcher ge-
stalt begegnet weren?

Endlichen wurden alle die Schiffe / darauff wir gefangen
lagen / von einem Hispanischen Coronell visitiret / vnd verord-
net / das sie sich solten mit süßem Wasser u. versehen. Wir bekas-
men Hispanische commiss / keinen Bissen Brod in 14. Wochen
nicht / sondern sieben Tag lang 4. lb. farin oder geflossene Wurz-
el / wie sie die Wilden in diesen Landen essen / vnd des Tages ein
Flapfanne Wasser / man vertröstete auch / das wir mit nach
Pernambuco segeln / vnd vns auff drey Monat lang victualii-
ren solten / welches aber nicht geschehen ist.

Darauff im Monat Julio die abgeordnete Hispanischett Executio
Excution hielten. Die Portugaleser / welche bey vns in der Statt Hispanisch.

gewesen / wurden auff dem grünen Markt bey dem Jesuiter Kloster in Mönchsleyder Geistlicher weiss auffgehängen : Zweenen Soldaten / welche des Königs in Hispanien Lansaten gewesen / wider denselben gedienet hatten / vnd mit uns aus Hollandt kommen waren / der gleichen geschah : Der Capitän Francisco und seine officiere aus der Moren compagni mussten sich an einen sondern abschrecklichen Ort auffräupfen / nach ihrem Todt viertheilen vnd an die Straßen auff Pfosten steken lassen.

Schiff der
unserigen
werden vi.
der die His-
spanischen
geweiht.
S. Salvador
bekommet
aufflagen.

S. Salvator
bekommet
außflagen.

Nach dem nun unsere in Grunde geschossene Schiff wider
zugerüstet/vound vom Landt weg buriret lagen/weiheten sie die Hi-
spanischen unter ihre Schiff / zireeten dieselbe mit neuen Hispania-
schen Fahnen/verschaffeten unsre Stück vom Land widerumb mit
aller amunition darauff.

Ferner mussten die Portugaleser die Stadt S. Salvator widerumb auff das neue kauffen / doppelte contribus Jahrlichen in die Hispanische Cammer lieffern / denen ein Gouvernator verordnet / die Collegia vnd Klöster mit Jesuiten / Mönchen / &c. versehen / unsere fortificatie nieder gerissen / der Damm abgestochen / neue Häuser in die Vorstadt gebawet / ein Regiment Portugaleser darin in Guarnison gelegt / vnd hierin alle Handelschafft auf vnd in Hispanien permittiret wurde.

Zu deme mussten die Portugaleser ihre alte Stück den Hispaniern wider abkauffen/ die die Statt sehr spolirten, vnd die Schiff mit Indianischen oder Brasiliischen Holz/ Lubac/ Zuck/ Gewürze vnd was sie nur von Tafeln/ Stäulen/ Tapetereyen vnd Haushgerecht auffladen kundten/pallaftetetcn.

Über dieses ward alß balden ein general Umgang vnd die
ganze Statt von den Prinzen/Erzherzern/Rittern/Jesuiten vnd
Mönchen gehalten. Darauff weil unsere Obrigkeit das Schwert
zu justificiren wieder empfinge/soltendrey Soldaten neben einem
Matroesen welche gewesen sind unser Tambor maior, Jan von
Harlem/ einer von Amsterdam/ ein Buschitter oder Constabels
Magd/ auf Gröningen/ in deß Coronell Ernst Riffs Schiff
dese

Canary

卷之三

Digitized by

Dreyfus

卷之三

Die Nachts an einem Pfal vmb 3. Uhr erwachtet werden. Müssen
derenwegen von jeder compagni drey Mann darbey erscheinen
an Capitanen/ Serganten/ Corporaln/ Adelorschen vnd Schil-
lergasten / diese vier Personen all ihre sententias retractireten,
wolten nicht sterben/ vnd sageten: Ihr officirer wollet ihr vns iu-
stificiren, ihr habt den Galgen besser verdient als wir/ die wir doch
nichts/ als w^z Kriegerecht aufweiset/ begangen haben. Sie mussten
aber gleichwohl sterben / wurden abgeschnitten / ihnen Stein vnd
Tannern an Hals gebunden/ vnd in das Meer geworffen. Was
vor eine Iustitia, die ich selbst gesehen hab/ diese gewesen/ kan man
vernünftiglich davon sentiren. Gott wird richten.

Im mense Augusto eingangs auff einen Abend geschah die Differenz der
ein Schuh mit grobem Geschütz von dem Hispanischen Admiral/ ^{die Differenz}
zum Zeichen/ daß man solte bald zu segeln gehen / wurde demnach ^{angebaut}
folgendes Tages die ganze Hispanische Armada an die Schiff ^{zur Verteilung}
geföhret / vnd vnsen sieben Schiffen die Segel vnd Ruder / solche
auffzumachen / wider gegeben / vnd auff die 7. Schiff Arme
Schouts compagni ganz vnd gar zu den andern compagnien
vertheilet.

Es löste der Admiral von Hispanien eben zu Abend / da die
Sonn in Westen begundte zu lauffen/ den andern Schuh/ darunter
wir vns erfreueten/ hoffende/ daß einmal sich vnsere Erlösung na-
hete/ vnd fuhr der Hispanische General Friderico de Toledo
neben andern Prinzen vmb alle Gallionen / Schiff vnd Carave-
nen/ visitirte, zu welches Ehr sich das Volk auff einem jeden
Schiff auff den Oberlauff versamlete / der Pilot mit seiner Flotte
dreymal spielte/ vnd alle dreymal bona vialschi ruffeten.

Den 19. dies vmb drey Uhr nach Mittag ließ der General
von Hispanien den dritten Schuh abgehen/ daß alle die Anker sol-
len auffwinden / vnd mit vollem Strom zu segeln gehen / zu dem
Ende obersendet er vns gefangenem auff ein jedes Schiff einen Hi-
spanischen Pas/ lisch aber die Stütz vnd amunition alle in Raum
legen / darneben andeuten / daß wir seiner Hispanischen Flotte

ben Tag/ des Nachts aber dem Gewer folgen solten. Als wir nun allzumaln auß beyd Seiten vorsegelten/ da standirete man zum Valet mit Stücken an dem Meersstrandt/ desgleichen von den Castellen S. Philippo vnd Antonio, zu Ehren dem König in Hispanien/ dem General/ der ganzen Admiralitüt vnd Armee.

Am Abend derselbigen Tages/ weil die Flotta hin vnd her layırete, vnd der wind sich ganz contrarie zeigte/ schreten die schwären Hispanischen Gallionen/ wegengroß pericul vmb/ vnd ließen wider mit den Schoberssegel vnd vocke Mars durch getrieb des vorwindes in die Baje Todos los Santos, vnd vngearbeit das Schiff König David/ welches schon eine zimliche Höhe hatte/ widerumwendete/ vmblenketen unser Coronell Ernst Rüff auff dem einen französischen Schiff/ vnd der grosse Hamburger nicht/ sondern gemeldie zwey Schiff scheten alle ihre Segel bey/ legeten hart an den Wind.

*Dieses ist
des Barbaz, barischen Türcen scheten auch alle unsere Segel bey/ vnd segel-
ten zwischen dem Admiral von Hispanien vnd Portugal hindurch/*
die Hispanische Armee leget widerum vnd Ancker/ wir aber/ avieren
zwey Tag vnd Nacht/ vnd funden nicht an der Baje kommen.
Unser Schiffer wolle wider vmbkähren vnd zu der Hispanischen
Flotta lauffen/ da bedroheten wir alle denselben/ sagende: Wir wollen
in unsrer bestes thun/ segeln bis nach der Insula S. Paulo, vnd dass
selbst anckern/ welches auch geschehen. Denn weren wir wider zu-
rück kommen/ hätte der General von Hispanien uns aussen ge-
hangen nehmen/ entweder zu Gallionen oder Selaven machen/ oder
ganz vnd gar vmb das Leben bringen lassen. Deswegen legeten
wir Ancker bey der Insul S. Paulo, giengen morgens früh zu seg-
*Egressus ex
West India
oder wie
wir auf
Brasilia
segeln.*
eln fortunatim vmb des Landes Hüt hinumb/ Westwerts/ was-
ren froh vnd danketen Gott/ daß wir einmal von dem Joch freyl-
vnd segelten allein fort vnd fort/ und nahmen unsr' cur's neben
dem festen Lande West India hinweg. Darnach legete sich der
Wind; Tag lang gängsalt/ weil dann wider ein schöner Wind
kam.

Sam segelten wir nicht nach Pernambuco / dann keine vi. tualen
end daselbsten zu erlangen gewesen / und nahezen zu der æquinoctial
Linen wider / gelangeten frey ohne Schaden durch Gottes Gnade
de hindurch.

Unser Schiffer hatte ihm vorgenommen an eine West-Indianische Schiffer-
Insel zu segeln / und für alte Messer Pater noster, Schatz, wil rulen.
len / z. vonden Wilden / Wasser farben, vnd andere verfrischung
von Früchten zu rulen / davon wir ihn abmahnen sagende: Er solle
te bey diesem guten Sudwindt fort lauffen.

In dem Septembri sahen wir den Nordstern am Himmel ^{Nordstern} am Himmel
wider / ander Höhe u. g. 10. min. Und als wir auf 13. grad, von der ^{am Himmel} Hunger
æquinoctial Linien abwichen / wichen wir zugleich von der lieben ^{am Himmel} und Durst.
Sonn. Da mussten wir Hunger vnd Durst leydern also / daß wir
den Tages nicht mehr als 6. kleine zinerne Löffel voll farin vnd
Coburgscher Rechnung nach ein Quartir Wasser auf die Reise
se zur ranckion empfingen.

Damit aber die Soldaten nicht gar vermatteien / hingen sie ^{Augen} Bleverne
bleyerne Augel an die Hälse / keueren für den Durst wie die Pferde ^{wider den}
an ihren Gebiessen daran / und wann ein Regen stie, so fingen sie Durst.
denselben auf mit Lüchern vnd Bottisen / waren sehr froh vnd
danketen Gott / verkauffeten auch unter einander eine Flapptanne
voll vmb ein Spanischen patac, hascheten die Schiffe Ratten- ^{Ratten}
meus auf dem Schiff / fällten sie ab / legeten sie auf die Kötten /
zum theis stülleten ihren Hunger damit / heils aber verkaufften es
ne vmb 15. Silbers auch molt wie ich geschenkt vmb einen halben
Reichsthaler.

Noch in diesem scheinenden Monat segelten wir bey der ^{Insel Fernando} Fernando,
süd Fernando, welches ein sehr hohes Landt hatte / fürüber giengen
mit West zum Nord Ostan / und nahmen vfern Curs im Octobri
bey den Flammischen Inseln weg / bey welchen wir vberaus mecht
eigen Sturm sechs Tag lang bekamen / und ward uns der N. Osten
Wind so heftig zugegen / daß er uns eiliche Grade wider zu rück
ins Meer trieb / dannenhero wir alle stunden vnd momenten des
Schiffis Untergang gevertig seyn mussten.

Die Wellen vnd Wasserwogen erzeugeten sich so hart vnd gewlich grob wider uns / das sie unser Schiff etlichmal bedeckten. Nahmen derentwegen unser Mittel Gotisches Worts zu handen / betteten / vnd hielten Westunde / darauff legete sich der Wind allgemein vnd begunde wiederumb / nemlich ein guter Westwind zunehmen / segelten also durch diesen bis zu Abend / an welchem sich eben dieser Westwind so sturmhaft erzeugte / das das letzte arger / als das erste war. Die Segel mussten man einnehmen / die Toren zerrissen / die Mars-Segel giengen in Stücken / Summa summarum die andern Segel standen so spitzig / das wir mussten die Beneet abloesen / die Docks / grosse Rehe vnd grossen Schobersegel auff halben mast senken / es floeten alle die rollen / kunde auch keiner auff dem Meer einen Musketen Schuss lang schen / es brenneten / splinderten / sprezzeten / spruzeten / rauscheten / wüten vnd tobeten die Wasserwellen vnd Wogen dermassen / das unser einer sein eygen Wort nicht hörete.

Es hieete dieser Westwind an bisz in das ander Quartir / ob der halbe Nacht / vnd weil er von hindern rechte herben stürmete / beförderte er diehmal unser Schiff etliche . Meil. Es vermochte auch keiner in wehrendem diesem Sturmwind ohne anhalten auff dem Schiff zusehen / vnd hätte bald einen Matroesen / welcher geben andern Schiffknechten den grossen mars einnehmen solte / vnd allbereit von dem grossen Mastkorb gehangen / der Wind / wo ihn nicht der hohe Bootmann erhalten / in das Meer geworffen.

Diese Kälte der Iamischen Zeltu / erregte unter uns zimliche Beschwerung / denn wir hatten bis her der warmen Luft / vns schen / vnd der leichten Kleider gewohnet. Weil vns aber der geringe Haß sich gewesen.

Hispanische Meer.

Als nun der liche Gott / ex alto Oceano vnd den Grossen wilten Weltmeet / dem Barbarischen Element in das Hispanische Meer führte / ereignete sich ein Sturmwind / ganzer zwey Tag lang conterari / das für wir sehr furchtsam / weil wir dadurch in die fassen

Salien Nordländer möchten gelangen / layireten vnd nahmen vns
fern curs fort / als sich der harte Wind legete. Nach dem wir nun
auch aus dem Hispanischen Meer segelten / sahen wir viel Saragol-
la oder coralina, Stein kraut vnd Moos von den Klippen treiben /
waren demnach das Loth gegen Abende auff 200. Fadentreff
kundten aber keinen Grundt erkennen / dergleichen alle Abende
zwölff Tag lang nach einander geschahe : Denn wir besorgten
Leibs vnd Lebens Gefahr / weil unser Proviant vnd Schiffsges-
reitschafft / alles verödet vnd verzehret / auch nichts an Vorzach
mehr vorhanden war. Es bescherte aber unser HErr GOTT einen
guten Wind darnach / daß wir zu Abende das Loth wieder eisen-
teten / vnd auff 130. Faden Grundt empfunden / wurden sehr froh /
besahen das Loth / vnd spühreten gar ungewissen Grund / theils
Stewerleut meinten / daß wir hinder Engellandt vnd Irlande
weggefahren waren.

Wir segelten in Gottes Namen mit gutem Windt in der
Nacht fort. Im andern Quartir ward abermahl das Loth gewor-
fen / daran Franze Grundt gefunden. In dem dritten Quartir /
mit welcher der Tag anbrach / war es sehr nebulos / trieben wir
an der Insuln Corves vnd Floris etwa drey Meilen davon / vñ hielz Insul Cam-
dens anfänglich vor klein Britannien / ließe demnach der Schiffer vnbund
die Marssegel auffhüissen / vnd legete an den Windt / ließe nicht in-
den Canal zwischen Franckreich vnd Engelland / sondern na seinen
curls hinder Engelland vñ Irland in ein grosse Baje / legete da An-
cker. Morgendes Tages / da die Sonn aus den Osten heraus kam /
wolte der Schiffer da Ancker wider liech / die Segel beysehen lassen
vñ nach Sorlings in Franckreich segeln / darumb wurden die Solz-
daten vnd Matroosenganz unwillig / wolten keinen Towe an üb-
ren / betroheten den Schiffer / wo wir vnd das Schiff Gescht
beklämen / daß es seinen Hals gelten solte. Also balden segelte eine
Englische Barcken hinder der Klippen vor / vmb unser Schiff ge-
ringst herumb / befragete vns / was Volk wir waren ? Da sie
Freunde verspürete / klemmete der Pilot an den Pfort vnd erzcherte
die Gelegenheit des Orts / so wohl der Statt / daß es ein reichlich
Ort

No 4 Beschreibung von Eroberung

Dreyon Vtualien were / mit dem Erbieten vns ohne Schaden dahin zu bringen / dennes were ein gefährlicher Meershafen / heite von Klippen vnd Sand einen scharffen Grundt / daher viel Schiffe zu boden giengen.

Dieser Mann war ein Englisch Pilot, der alle Kunde vnd Eigenschaft hierumb wusste / wolle demnach unser Schiffer dem selben kein Schenk a schi präsentiren / vns dahin zu bringen / beruhete auff seiner alten sentenz / vnd ließ den Piloten widerweg fahren / welcher noch eimahl ruffete / vnd war schwetet mit diesen worten : Wenn der Nordt Ostenwindt wehen würde / so weren wir gewiß alle mit einander vmb den Hals / vnd segelte darvon. Darauff erhub sich ein solcher Zorn auff dem Schiffe / vnd gaben erstlichen dem Schiffer gütlichen alles zu erkennen : Als er noch seinem Starkopf nach wolle / betroheten wir syh so sehr / daß er zweyne Schuß mit Stücken flanckirete / hiermit andeutende daß der Pilot wider an Port kommen solte.

Wir kamen zu Land / verschaffete vns vmb Geldt auff das Schiff frische Hosen vnd erlangten vnd proviant, wenn wir auch noch 5. Tag lang auff dem Meer gewesen weren / hetten wir für Hunger selbsten einander verzehren oder spielen / welcher den andern in das Meer werfen müßten / welches aber verblieben / weil vns Gott gnädiglich zu Lande brachte.

Bey der Statt Sanct Deus hinder Engellandt gegen an Corrubana oder Corrnis, verschaffete der Schiffer vnd Capitän Hans Isenach / alle Tag Brodt / Fleisch / Bier zu unserer Verfrischung vnd andere Ordinanz / bis sie Geldt von den E. H. Gezwint / Hebberen der Geotroneerte West Indische Compagnie erlangeten. Ritte derentwegen unser Fendrich Georg Isenach vnd Schiffer Gerth nach Plumeiden in Engellandt / vnd fanden kein Rath schaffen. Wir fuhren zum theil auff Englischen Fischerbooten ans Landt / zum Theil wurden aus verhungerter Mattigkeit ans Landt bracht / da aßen elliche zu reichlich frische Koff

Kost/bekamen darüber groß Grimmen im Leib/ starben/ vnd wurden begraben.

Eitliche wochen hernacher anlandete Capitän Maior/ Bartsiel/ vnd Capitän Basteleidt auff dem Duinkircher Schiff/ genenner die Galdene Sonn/ neben 200. vnd etlichen Mannen/ von deren zwei Compagnien, an der Statt Pesants in Corribana, welche eben so hungerig vnd durstige Biaschi gehabt/ vnd eben so tödlich/ als wir aufgesehen haben. Ich reysete auff eitlich Englische Meil Weges hin sie zu besuchen/ da waren ihre Rehe von Sturm in Stücke gangen/ auch die Masten/ Segel vnd Töwverck/ das von siem nicht mehr als zween Segel vnd die Blende hatten/ als zu deme/ das Volk an das Landt kam/ giengen diese guldene Sonn als balden vnter vnd versante.

Von unserm Schiff Sanct Michael ferner zumelben/ mussten vier Personen auff diesem allezeit ein halbe Stund Tag vnd Nacht auff der Reysepumpen/ damit sich es mit erschöpfete vnd untergienge.

Weil aber von den Herrn Gewinthebbern/ davon oben gesdacht/ nichts ordiniret wurde/ gab man etliche Wochen nach einander einer jeden Person des Tages sechs Pens Englische Münz/ das für wir wol zehren kundten. Hergegenlich ein Englischer Constatbel, welches so viel bey uns/ als ein Bürgermeister oder Rischer ist/ unser Schiff an das Landt Curten/ die Stück darvon in arret nehmen/ deßgleichenden Leutenant von Nation ein Schottisch Mann/ mit allen Gütern des Capitains vnd des Schiffers/ auch drey vnd drey zugleich Passbrieff/ einen Englischen von dem Rath daselbst/ damit wir zu Land durch Engelland reysen kundten/ einen Niderländischen von unsern Officirern/ vnd einer jeden Person fünf Englische Schilling/ welches Geld von sere Officirer auf der Herrn Gewinthebberen solution/ entnommen hatten/ zum Viatico geben.

Darauff in der ersten Nacht/ als wir anlandeten bey der Heringfang. Statt Sanct Deus, kame der Heringstrich an/ davon die inter-

D essenten

essenten in einem Zug 900. Tonnen Hering singen vnd weil ein anderer nachtlichen tag e sich wider Morgens sehen liess/ vberkaufen sie gegen Abend in die sechzig Tonnen / hernach er auch viel Fische vnd Kochen/ Lamberhan/ Scholle oder Haibfisch/ grosse Krebs/ Gabel/ Kraw/ Seel/ ellfisch/ Bachliard/ ic.

Schiff gebaut. Ferner erhub sich an einem Abend ein grosser Sturmwindt/ der unter. Es war aber den vorigen Abend ein Seeländisch Schiff eben in gemelde Baje auf der Statt Glessingen seine Commerceien zu treiben/ vnd Waare zu verkauffen einkommen/ vnd wollte sich nicht in das Gadt bringen / noch von den Piloten vor vorstehendem Unglück waruen lassen / giengen deswegen unter Segel/ weil die Gabel in Stücken war/ der Sturm vnd die Wellen schlugen das Schiff an die Klippen/ das es in Stücken zersprang vnd versank.

Unheyl eines Englisches Schiffs. Fast in gleiches Unheyl nach zweyten Tagen wolte ein Englisch Schiff eben durch den Sturm gerathen/ welches die Fischer noch errieteten.

Englische Armada. Hamburger Schiff. Ferner reyseten wir nach Troar/ auß die Statt vnd Prinzenpal Meehäffen Phalmey, daraus den vorigen Abend eine Armee von 200. Englischen Gallionen vnd Schiffen in Hispanien / wie es hernach kundibahr nach Calais Malais dasselbe zu belagern liesse/ da selbsten waren auch etliche Hamburger Schiff in Plumei einbracht rund visitirer, welche Unfriete fragt/ vnd für die ganze Flandrische vnd Brabantische Armee an union und etliche Tonnen Soldes in Pallasi trugen.

Schiffer die der Schlacht vor Rochel wohnen. Ochgleichen zu Phalmey in Engellandt in der Baje viel fransösische/ Englische vnd Holländische Dorlochs Schiff, die der Schlacht vor Rochella an der Insul S. Martin beygewohnet hatten.

Unter des dingeten wir einen Englischen Fischerboot/ raus deren an den General Vice-Admiral von Nordhollandt Capitän Quast/ der ein Enckhuiser Mann/ sprachen ihn an/ er sollte uns entweder mit in Hollandt / oder Seelandt auff sein Dorlochs Schiff nehmen / weil wir in der Hervm Staden Dienst waren/ aber

aber er gab uns zur Antworte: Er hett noch kein Ordinans von der Herren Staden Admiralteter bekommen/ ob er gegen Sud/ Nord/ Westen oder für Dunkirkchen mit seinem Schiff in dem Meer Creuzen solte: Zu demewere er jeso nicht vnter derselben Dienstet sondern vnter des Königes in Frankreich/ vnd wann er Ordinans von ihrer Königlichen Majest. bekäme/ müsse er vielleicht wider nach der Insula S. Martin vor Roschella segeln.

Darauff setzeten wir von dessen Port wider ab/ rüderthen an einen Vice Admiral Namens Capitän Engel/ da er aber nicht an Port/ redeten wir ihn hernacher in der Statt Phalmei an/ welcher uns nicht abschläglich antworte/ vnd sagte/ wir sollen in der Nacht/ wann der Wind südlich/ oder westlich würde/ an Port kommen/ dahin wir in der Nacht zwei Englische Menschen setzeten.

Gegen Mittag wundern wir den Anker auff/ neben einem Holländischen Admiral vnd Englischen Castel/ strichen unsre Marssegel/ vnd theten Ihrer Königlichen Majestät in Engellandt drey Reverentiaßchüß aus grossen Geschüßen. Weilsich dann der Wind ganz contrari vnd Nordostlichen ereignete/ müssen unsre Anker wider in die Tiefes sinken. Nach zweien Tagen erzegte sich der Wind ganz gut/ wir giengen zu segeln/ vnd ließsen in den Canal zwischen Engellandt/ Frankreich bey den Kreydenbergen hinweg/ vnd begegneten uns aus Plunney an der Anzahl in die dreyzig Segel.

Amn Mittag aber kamen ein Holländischer Admiral gesegelt/ strich seine Flacken vnd Segel/ losete drey Stück vnd rüffte/ er wolle zu uns an den Port kommen. Wir gaben ihm der Feuer vnd strichen die Segel: Derselbe Admiral aber deutete unsren Capitänen an/ wie er von Roschella käme/ vnd were ein ordinirter Admiral von den Herren Staden mit Namen Dorp/ sein Schiff vor Roschella in Brandt geslogen/ vnd hette sich nur auff das Schiff gedinger/ welches wider in Engellandt sich zu Bictualijren fuhre/ sprach auch unsren Admiralen an/ er solte sein arme verlegete

O iij Soldas

Soldaten vnd Matroosen bis nach Doveren in Engellandt auff
nehmen / welches er willig thete. Dieses Volk hatte das Pulver
sehr verbrennet / die Glieder aus einander also gesprenget / daß ihrer
eiliche für todt auff die Schiff geschüttet wurden. Mit diesem
Windt kamen wir zu Doveren in Engellandt gleich Calais in
Frankreich eben zu rech / vnd strichen unsre Segel. Als balden et-
40 Kriegs
Schiff. alich die Masten in Sturmwindt verloren / theila Holländische
Schiffe / die für Flandria vnd Dünkirchen Ereuzer gewesen
auch darvon 2. Schiff mit dem Volk / wie ich hernach berichtet
worden bin / daselbst untergangen sindt. Wir legten in Engell-
landt zwischen zweyen Stätten : nemlich Doveren vnd Sand-
wic bey einem Dorff / genaunt Tyl / Anker / vnd setzten uns
wider auff Jagt / lagen vor Anker bis so lang guter Windt we-
hete.

Versam-
lung einer
ganzen
Englischen
Schiffs-
Armada.
Seelände.

Hierumb versammelte sich eine ganhe Englishe Armee von
Schiffen / die vorigen in Hispanien zuwentschen / darunter der Kos-
mig in Engellandt mächtige Gallionen die 70. Metalle Sulck
ganhe vnd halbe Chartaunen zuigen / neben sich viel Kriegsvolck /
darunter auch viel von den Frankofischen Niederländischen
Schiffen hatte / vnd waren solche die ganze Lige eilicher Län-
der / es lichteten in die 60. Schiff ihre Aneker / vnd giengen zu segeln /
nach der Königlichen Residenz London in Engellandt / vnd ward
in hochgemelter Mayst. Landtschafft 6000. Mann auff gemah-
net Irlandt damit zubesetzen / bey welcher Flotte wir auch 9. Tag
lang auff guten Windt warten mußten / ließen darnach sehr
spät über die Flammische Nordbencke glücklich mit gutem Windt
des andern Tages in das Euretische Gat in Seelandt / alda
ein Ost. Indisch Schiff neben einer Jagt zugleich pallastet vnd
victualirt lag.

Wir wußten darinnen auff Ly / vnd verharreten nach dem
Gezicht des Flusses / bis gegen 3. Uhr nach Mittag / zogen vnd
trieben unsrer Jagtschiff in die Heelster Schlüß / Das andere
Volk

Welck auff demselben wurde zum theil wider gemustert vnd zum
theil cassirt. Ich vnd consorten verharzeten in gemeidter
Schluß nach den Brüll sprachen die Burgermeißer an das
sich vns nach Rotterdam auff einen Feuerschutte verschickten / sehe-
ten vns wider ein / führen auff der Wase neben Schedam hinweg
nach Rotterdam / daseibsten stiegen wir widerumb auf / gelangeten
nach Delphi einer vornehmen Statt in Hollandt / von Delphi
des andern Tages in S. Graven Hage da Prinz von Branien
Hoff holt / verharzeten alda bis folgendes Tages / an welchem wir
gewiß avisir wurden / das Prinz Mauricius von Orangier der
hochlöbliche General todt were / dannenhero vielen das Herz ent-
file. Des andern Tages vmbz. Vhr mussten wir vns in des Ge-
neral Eiscals Doctor Laurens de Sille Wohnung versügen /
welcher vns unsres Iuraments erinnerte / wegen der übergebenen Examen we-
gen der v.
ergebenen
Statt S. Salvator / auch etliche Articul fragete / vnd gab vns ein Statt
testimonium des examinis halben / neben einer Kton an Nieder-
ländischen Sorten mirnach Ambsterdam. Derselben Abend noch
reyseten wir nach Lionam Batavorum oder Statt Leyden in Hol-
landt / warteten ein wenig vnd segelten auff einer Feuerschutte nach
Amsterdam mit gutem Windt. Nach dem wir glücklich hinlange-
ten / giengen wir des andern Tages in das West Indien Haß zu Ankunffe
zu Ambo-
sterdam.
den Candorn / vbergaben die testimonia / vnd empfingen neben
einem Monat gachi ein lb. groot von ihme.

Müter weil hatten die Herrn General Staden ein offen
Placat in allen ihren Provincien anschlagen lassen / das sich nies-
mandt unsrerß auff auffführung der Sache annehmen / vnd wir
mit diesen geringen hin / wo wir wolten / ziehen soltem / Sezeten zu
dem alle vascere Coronellen / Capitänen / Schiffer / Oberlauff-
leute vnd Commissen / welche in den accord gewilliger / gefangs-
gen / wir / als welchen keine Schuld / vermöge des examinis / zu zu-
messen / fertigie eine request an Prinzen Heinricu von Nassau /
zugleich auch an die Herrn Staden / von wegen der gachi / darauff
vns guter Bescheydt erfolgete: Wir solten nur so lang bis die lu-
stia

110 Beschreibung von Eroberung

Testimo-
nium am En-
de zu lesen. **icitia vnd Execution vber onserre theils verrätherische Officirer ges-
halten würde / verzichen. Weil aber solches nicht geschehen kunds-
te / empfinde ich ein gedrucktes Testimonium / welches zu lesen**

**Christimonat / in welchem ich mich zu Ambsterdam auff ein Fehr-
schiff setzte / segelte neben andern des Nachts bis nach Enckhuyzen
in Nordholland / an die Insul / alda ich an der Stattherberg 8.
Tag lang auff den Winde harrete / vnd nach dem er sich enderte / be-
gab ich mich auff ein Enckhuisisch Schmack schiff / willins nacher
Hamburg zu fahren.**

**Schwanen
an der Zahl
viel tauende** **Als wir nun den Anker neben andern Schiffen leichteten
vnd für Haarlingen fürlüber waren / sahen wir viel tausend Schwanen
in der Lufft gleich einer Wolcken mit einander fliegen vnd bes-
ten. Unter des regiereite der Windt Nord Osten / darauff eine
solche Kälter folgte / darvon die Elbe vnd die Weser gaatz ver-
mühllichen zufrohre / deren halben machten wir uns nach den Flüs-
tandi / vnd legeten Anker. Ich aber / weit sonst in diesem Monat**

Fristlandt. **kein verbesserung des Windes zu hoffen war / setzte an das Landt
blieb eine Nacht darauff / vnd trat des andern Tages auff ei-
nen Fischerboot / ließe in der grossen Kälte nach Haarlingen in
Westfries Westfrißlandt / verharrete des Nachts darinnen / vnd reyste
lunde.**

**nach der Statt Leuren / vnd durch andere Stätte nach Grönin-
gen / in welcher ich durch einen Leutenant Bernhards Schusser
lern in des Durchluchtigsten vnd Grobmächtigen Königes Chris-
tiani des Vierden / zu Denmaret / u. Dienst kam / blieben der
rentwegen 14. Tag lang aus verhinderung etlicher Sachen bela-
gen / vnd sezeten vns 10. auff euliche Men Wegs zu Wasser an
ein Dorff / passiret neben etlichen Stadischen Schanzen vnd
Kunstiden besonders der Binnewalser hinweg / vnd lagen auff der**

**Emdder : **vnd Ost. Frontir von Emdder: vnd Ostfrißlandt / mit Sudlichen Hessli-
ch Friesland. Regen weiter in einem Flecken.****

**In ipso festo nativitatis Christi reysten wir bis nach Lis-
tork in Ostfrißlandt / vnd wurden gewar / daß in diesem Lande die
Städte /**

Stadt/glecken vnd Dörffer/von den Manckfeldischen Soldaten Verwüstung.
verwüstet / vndeiliche Dörffer in der Aschen lagen. Ferner zogen wir durch Ost-Friedlande zu den Manckfeldischen Schanzen/sches
ten einen guten geraumten Weg durch das Wasser / vnd zogtachten durch die Oldenburgische Schanze zu der Festung Appen hierz
auff gelangeten wir nach der Stadt Oldenburg in den Dörfflein / in welchem wir von den Bawern daselbst gesangen ge-
nommen / vnd den 2. Januarij des 1626. Jahrs nach dem
Stift Fehren gelieffert wurden/mussten uns doch ohne Dank mi-
der loslassen.

Hernacher reyseten wir über die Lüneburger Heide nach Walseroda/weil aber alda Ihrer Königl. Majst. Volk Quartir
hatte / namen wir vnsen Weg nach Eell / welches Landt das Kriegsvolk jämmerlich zugerichtet hatte / vnd dadurch nach Braunschweig / als dann nach Wollsenbüttel/ ferner nach Harde
keind das Quartir / in welchem wir gemusiziert / armirt / vnd von Helmstatt eine blave Fahnen mit drey rohen Flammen vnd einem
weisen Kreuz geziert / empfingen.

Als ich nun ein zimliche Zeit vnter diesem Regiment ge-
legen war / empfinge ich / aufz zuschreiben / meinen gebührlichen Abschied / wie hernacher zu sehen / vnd zog nach Schöningen / in wel-
cher Statt der Durchleuchtige Herzog Christian zu Braunschweig sein Quartir hatte / nach Wollsenbüttel / von dannen nach Hamburg / an welchem Ort der Durchleuchtig Hochgeborene Herzog Christian Christmildet Gedächtnis neben 8000. Mann /
damit Ihre Prince. Excell. für Goßlar gewesen / vnd dazumal im rückweg quartirete. Ferner den Abendt bey der Hamburgischen Schanz / vnd des Nachts zwischen zwey brennenden Feuer-
werk / darben etliche Wachten von Crabaten / vnd des Durchl. Herzog von Friedlande Volk lage neben Wiloh vnd Feindburg
hinaus / bey Nachtlicher weil durch etliche verbrennete Dörffer vnd Höfe

Höfe nach der Newstade an der Hart in einen vnbewohneten
Schneydhoff/traßete des Nachts darinnen.

Früh mit dem Tag wandelte ich ein Weil Weg von Harz-
burg in den Harzwalde / keine Unsicherheit mehr befahrendel
in welchem etliche Bawern mich für einen Erabaten ansahen / na-
men mir mein fleißig gehaltenes memorial, u. Verachteten meis-
ne Patent/vnnd wolten mich todeschlagen. Als ich nun endlichen
durch Gottes Hülff von diesen Bawern errettet / eilete ich auff
Glethenburg durch das Kriegsvolk die halbe Nacht nach Mül-
hausen / weil für die Statt Nordhausen 10000. Friedländische
Soldaten zogen/vnnd brachte also diese Reiß mit der Hülff Gots-
tes zum ende.

Diesem allem nach ist bisshero dreymal zweyer Placaten ge-
dacht worden/die folgen/ wie hernacher
zu sehn.

Ick Si-

Ik Simon Ruttens Keyserlicken: ende by den Hove van Holland geadmitteerden openbaer Notaris, binnen de Stadt Amstelredam residerende, attestere ende certificere midts desen, my vande E. Heeren Bevvint- hebberen der Geocroyerde West-Indische Compagnie ter Camer deser voorschreven Stede, behandichtte ziin seeckere Acte uytgegeven onder d' eyghene my Wel-bekende hant vanden E. Dr. Laurens de Sille Advocaet Fiscael vande Hooge ende Moghende Heeren de Staten General deser Vereenighde Provincien, Waer by my gheblecken heeft, dat den onderghenoemden Persoon, die in dienst vande voorgheine Heerten Bevvint-hebbern uytgheven ziinde, inde Stadt Salvador inde Bahie von Todos los Santos, inden Lande van Brasiliën, in Guarnisoen gheleghen heeft, naer dat by uyt speciale last van haere Hoogh- Mog: in's Graven - Haghe gecompareert ende ge-examineert is ghevveest, bevondē is niet schuldicheit ziin aende Mutinatie inde vorsz. Stadt ghepleeght, Ofstesulcx als de vwoorden vanden vorsz. Heer Fiscael in faueur vnde ge-examineerde Persoonen mede brenghen. Dies t' Oorconde hebb' ick dese met miin ghevvoonliik Notariel handt- teecken bevestight. In Amsterdam deien xviii. Novembris, xvi. viif- en -tvintich. Iohannes Gregorius Aldenborch van Coburck, uytgevaren voor Soldadt onder Capitain Henach.

L.S. Ita attestor, rogatus, idem qui supra

Ruttens Nots, Pub^{etus}.

I.I.

Es Durchleuchtigsten / Grossmächtigsten
 auch Hochgeboren Fürstens vnd Herrn / Herrn Christians-
 des Vierden zu Deneckmark / Norwegen / der Wenden vnd
 Gotten König / Herzogen zu Schleswig / Holstein / Stormarn
 vnd der Ditzmarschen / Grafen zu Oldenburg vnd Delsmen-
 horst / &c. Ihrer Königl. Maj. bestelter Capitán / unter des Wolf-
 Edlen / Gestrengen vnd Besten Dieterichen von Gurzschgen
 Regiment / Ich Franz Krusebeck / thue kunde vnd bekenne hiers
 mit gegen jedermenniglichen / das Vorweiser dieses der Ehrenweste
 vnd Mannhaftte / Johann Georg Altenburg / von Coburg / vier
 Monat unter meiner Compagnia vnd Fählein / vor einem Ge-
 freyten gedienet / sich auch bey wehrender Wachtzeit / so wol auch zu-
 und vor dem Feinde also verhalten / das ich ihme dessen gnugsamem
 Schein (seines Wolverhaltens halber) mitzusheilen nicht vorhala-
 ten können. Gelange derowegen an alle vnd jede / weh Standes-
 oder Würden die seyn mögen / gebührliches vnd respektiuē freund-
 liches bitten / sie wollen obgedachten Gefreyten / Johann Georg
 Altenburg von Coburg / ob seines guten vnd wolverhaltens halber /
 nicht allein zu Wasser vnd Landt passiren vnd repassiren lassen / be-
 sondern auch ihme alle gute Beförderung vnd Freundschaft ers-
 weisen wollen / Solches bin ich gegen einem Jedwedern nach
 Standes gebühr respektiuē Dienst vnd freundlich zuverschul-
 den erhietig. Wirkundlich habe ich dieses mit meiner Handt sub-
 scription vnd Pittschafft bekräftiget / Gegeben Wolffendütsch-
 den 12. Martij des 1620. Jahrs.

L.S.

Franz Krusecke m. pp.

Günßiger



Hünstiger Lese / 2.

Ob ich wol nicht zweifiele / es werde in vor-
hergehender Relation Johan Georgen Altenburgs /
der ganze Verlauff der Eroberung vnd Verlustis / respectivē,
der Baia de Todos los Santos vnd Statt S. Salvator auffhülich vnd
genugsam beschrieben worden seyn / gestalt dann selbiger Scribeant in der Person
dabei gewest / vnd solchem allem bewohnet / jedoch haben wir dem Leseer zu
mehrer Belustigung / nachfolgend Rupffer besfügen / vnd die Erklärung durch
Siffern nachrichtig annehmen wollen / sampt der Beschreibung / wie solch der
hochmögenden Herrn Staden baldt nach Einrichung obbsagten Hosen vnd
Statt vberschick / vnd in Niderländisch publicirt / Endlich in vñser Hochteutsche
Sprach versetzt worden / vnd wird der Hünstige Leseer auf Collationirung der
Beschreibungen / wanu er solche fleißig gegeneinander hält / nicht allein keine
Beschwörung sondern viel mehr das vermercken / das die Wahrheit jhro
selbsts chäglich / vnd der ganzen Narration vmb so vieler
Zeugen Einheitlichkeit wollen desto mehr
Glaubenz zu stellen.

Tatsächlich so liegt diese Baia / oder Hassen To-
dos los Santos vnd die Statt S. Salvator in West-
Indien auff 13. gra. süder/breit 100. Indianischer oder
50. Deutscher Meil von Fernebock / Ist die Haupt-
statt im Königreich Praßiliien / in welcher der Spanische Vice Re-
ein Erz-Bischoff / vnd der General Auditor vom ganzen Praßiliischen
Cust residiren / ist wol bewohnet / hat 3. Statt in
sich / die Erste ist nechst an der Einfahrt / wird genant / die alte Statt /
so zum ersten in diesem Revir gehauet worden / die Ander heisst S-

Salvator, so von Thoma de Sola einem Spanier gebawet/ die dritte wurd genandt/ Paripe, in welcher es viel Zucker- Mühlen/ auch die Inwohner meistern theils von der Baumwoll/ deren es sehr viel gibt/ sich nehren/ die Statt Salvator hat fünff Kirchen/ ohne das Jesuiter Collegium. Der Baja oder Haffens ist breit 3. Meil wegs vnd 15. Meil lang bis in die offnbare See/ hat viel Eyslande/ oder Inseln/ da sehr viel Baumwollen geben/ die Inwohner gebrauchen sich kleiner Barchen oder Schiff/ damit sie hin vnd her fahren. Die Tiefe des Haffens ist 18. Elastern/ streckt sich nach Nort Nort West/ im außfahren in der Einfahrt/ auff einem truden Landt/ an einem Ecke gegen Sud Ost/ liegt ein starkes Castel/ S. Antonio genant/ da es/ wann es windig/ sehr ungesüd/ vnd die einfahrende Schiff gute Aussicht haben müssen.

An jcho folgt die Beschreibung/ wie es alles bis zu der Eroberung hergangen.

Im verwoichenen 1623. Jahr hat die West Indianische Compagnie in Hollandt auß unterschiedlichen Stätten eine statliche Flotta vnd Schiff Armada von 27. Schiffen/ mit Munition/ Proviant/ vnd mit 3000. Soldaten ohne die Matroosen/ vnd andern wol versehnen aufgerüst/ vber welche der Coronell der Herr von Dordt zum Admiral vber das Kriegs volk/ Jacob Wilckens aber zum Admiral vber die Schiff vnd Matroosen seindt verordnet worden/ die auch den 21. Decembris/ vnd meistern theils im Texel abgesegelt/ vnd hernach den 29. Januarij Anno 1624./ in dem Haffen/ S. Vincentio, genant/ in der Salz Inseln im West Indianien ankommen/ vnd alda das Randevoos gehalten/ auch daselbst bis auff den 2. April sich refreschirt/ vnd liegen dlieben/ Der Herr von Dordt aber/ welcher sich auff der See mit seinen Schiffen verloren vnd verjret/ ist vnder dessen in dem Land Sierra Leona vermeinet sie wider anzutreffen/ hin vnd her gesegelt/ auch in dem Haffen Todos los Santos sich schenlasten/ aber wegen starken schiessens auf den Castelen/ sich wider in die hoh. See begreben müssen/ ist also der Admiral Jacob Wilckens gedachten.

gedachten 12. Aprill aus der Salz-Insul von S. Vincentio, wunder abgesfahren / vnd so stark fort gesegelt / daß sie den 2. Maij im Hafen Todos los Santos glücklich anriuirt, der Vice Re aber hat / weil der von dort sich erlich präsentirt, dann er leicht erachtet / daß etwas wichtiges vorhanden seyn müsse / zu den alten Castelen noch eine starke Batterey zwischen dem Castel S. Philippo, vnd einer andern grossen Batterey auff einem Eylandt oder Insul vor der Statt / eylende auffzubauen / 11. Stück Geschütz darauff führen / vnd mit viel Volk besetzen / auch die Slaven tapffer mit Graben fort treiben / die Soldaten / Bürger vnd Innwohner in die Waffen bringen lassen / daß der Soldaten bey 2000, der Innwohner aber bey 5000 zusammen gebracht worden. Als nun der Admiral Wilckens im Hafen ankommen / hat das Castel S. Antonio im Einfahren unauffhörlich Feuer auff sie geben / welches sie doch nicht geachtet / sondern föregesegelt / da dann die von der Batterey / sonderlich das Castel S. Philippo, darauff der Vice Re, sein Sohn samt dem meissen Adel sich befunden / mit Canons auch stark auff sie geschossen / hingegen der Admiral auf den Schiffen mit allen Stückten auff die Statt auch Feuer geben lassen / in Meynung / solche desse eher zu bezwingen / Als er aber gesehen / daß ihr mitschiessen wenig ab zu haben / hat er hier zwischen ha vnd her gesegelt / aufzusehen / wie die Sachen ohne Verlust vieles Volks / vnd besser anzugreissen / endlich mit den bey sich habenden Officirern sich dahin resolvirt, dieses strategema zu gebrauchen: Erlich die Einfart mit 3. Schiffen wol munire zu verwahren / hernach noch 2. Schiffen hinter der Insul Taberico, die Aufsahrt der Portugessischen Schiff zu verhüten / damit niemand weder aus / noch in den Hassen kommen könnte / nahme dar auff 4. von den grösst vnd besten Schiffen / stelt in solche 2000 Mann halb Soldaten vnd halb Matroosen / so auf den andern Schiffen genommen / ließe die vbrigte Schiff langsam hernach fahren: Als solches die Portugessische Schiff so in dem Hafen waren / gewahr werden / haben sie sich eng zusammen begeben / vnd

sich zwischen das grosse Castel S. Philippo, vnd die grosse Batterey gelegt/ vermeynent/ desto sicherer zu seyn/ der Admiral aber/ der sich resolvirt, weil mit schiessen nichts auszurichten/ wie obgedacht/ noch selbigen Abende die Batterey anzufallen vnd zubestiegen/ fuhr mit den 4. grossen Schiffen nahe vnter die Batterey vnd Statt an/ vnd ließ alles Geschütz darauff los gehen: Auch also baldt eulich 100. Mann in Schluppen ans Lande sezen/ vnd weil es sehr finster vnd dunkel/ theils Portugesische Schiff in Brand stiecken/ dardurch den Soldaten/ die sonst die Batterey nicht hetten sehn können/ geleuchtet worden/ diese/ weil die andere auff das Castel schossen/ vnd stürmeten/ fielen mit Hacken vnd andern Instrumenten gewaltig an/ bestiegen die Batterey/ vnd eroberten solche in kurzer zeit/ wiewol sie auch grossen widerstande gesunden/ dann der Vice Admiral vnd das Schiff Gröningen sonächst darbey lagen/ zimlich beschedigt worden.

Wie dann die in der Statt vnder dessen/ als sie die Batterey bestiegen/ auch gewaltig mit Musketen heraus geschossen/ Der Vice R. aber/ neben den seinigen/ die sich von der Batterey tapfer gewehret/ wolte sich noch nicht ergeben/ sondern rettet sich in sein Palatium/ doch da er gesehen/ daß er von den seinigen auch von dem ErzBischoff selbst verlassen/ hat er endlich sein Schwert in die Scheide gesteckt/ vnd gesagt/ were sein Volk/ wie er/ seinem König getreu verblieben/ sollte man die Batterey vnd jhn so baldt niemals bekommen haben: Ist also er neben seinem Sohn vnd andern vielen Personen gefänglich angenommen worden.

Nach Einnehmung dieser vornehmen Batterey/ seind sie nach den andern Castellen zugerück/ auch noch mehr Volk bey dem Castel S. Antonio ans Lande sezen lassen/ die mit guter Ordnung nach der Höhe/ in die Statt S. Salvator, zwar weil die Wege gar eng/ vnd nicht über 4. neben einander marchiren können/ mit grosser gefahr/ vnd leichlich hetten können zurück getrieben werden/ fort gerückt/ die anfänglich ein Wachthaus/ so die Spanische aufsicht verlassen/ angetroffen/ daselbst sic vorüber weiter fort

fort gezogen / vnd ein schonebene Feldt gesunden / auff welchem sie sich in Schlachtdordnung gestellet / vnd in guter Ordnung nach der Vorstadt zu marchirt / in welcher Vorstadt sie vber Nacht gute Wacht gehalten / in willens gegen Tag die Statt mit Ernst auch anzugreissen / vnter dessen haben sich die andere Castel / weil sie die Eroberung der Battarey / auch des Vice Re Gefangnus vernommen / ohne Widerstand vnd mit accordo auch ergeben / auff welchen Castelen / so s. gewesen / man 150. Metallene Stück / sampt anderer Munition erobert / den 10. Maij wolten die gedachte Soldaten / wie oben gemeldt / die Statt auch angreissen / als sie aber daz hin kommen / funden sie gans keinen widerstand / dann die Inwohner / wie auch der Ers Bischoff / alle Geistliche mit schme die Nacht zuvor alle auf Furcht weg geslohen / Also die ganze Statt ohne widerstand auch erobert / darauf die Holländische Fahnen in dem Lufte schweben lassen / als solches die Schiffsknecht auff den Schiffen gesehen / das die grosse Statt in der Soldaten Gewalt / haben sie die Unterstadt auch angefallen vnd geplündert.

Den 11. May hat man in allen Kirchen vnd Clöstern die Bilder abgebrochen / welche meist von Silber / als 12. Apostel / 1. Marienbilde / vnd andere sehr kostliche sachen / die alle der Admiral Wilkens in seine verwahrung genommen / sonst hat man alle Clöster vnd Geistliche Güter preis gegeben / darüber statliche vnd grosse Beuthe gefallen / sonderlich in dem Jesuiter Collegio / da in 40. Cammern / sehr reich von allerhandt Hausrath / Silber vnd Gold gemacht kostlichen sachen gesunden worden / das mancher Capitan in 1. Stundt 5. oder 6000. fl. erobert / auch die gemeine Soldaten so wol sich versetzen / das sie in Sammet / Seyden / Goldt / Silber / wie grosse Officirer daher prangen / Sonst hat der Admiral der Inwohner Häuser zu plündern mit zulassen wollen / welches doch schwerlich hat verhüret können werden. Den 12. May ist in allen Kirchen ein Dach Predige / vnd Beitrag für diese herrliche Victoria gehalten / vnd durch den Admiral Wilkens alle gute Ordnung gemacht worden. Den 13. May ist der Herz

vom

von dort mit seinen vbrigen Schiffen auch ankommen / hat mit grosser verwunderung vnd freuden diesen glücklichen succes an- gesehen / vermeinte der Admiral were mit der Flotten noch weit zu rück / hat gewünscht / daß er selbst darbey gewesen were / über dessen Ankunfft / weil die Flotten dardurch gestärcket / hat man sich herzlich erfreut / darauff der Admiral Wilckens / vnd der Herr von Dorn ein Placat publiciret / daß alle Einwohner sich wider einstel- len / ihre Güter einnehmen / auch beschützt werden sollen / wann sie den Eydden Herren Staden / vnd Prinzen von Bransien getrew zu seyn / leisten wolten / deren sich bereit viel wider eingestellter. Diese Statt S. Salvator hat Jährlich allein von Zucker 100000. Kisten / auch von Prassillien Holz / Baumwollen / Granatäpfel / Lemo- nen vnd andern kostlichen Wahren vnd Früchten grosses Einkom- men / wie dann der König von Spanien allein an Zoll über 3. Thouren Golds des Jahrs einfallen hat. In dem Hafen hat man über 30. reich geladener Portugiesischer Schiff / auf welchen man 20000. Kisten Zucker / somach Spanien gewolt / neben andern kostlichen Wahren / gefunden / über diese auch noch 8. reich ges- ladene Schiff / so von der Eroberung der Stadt nichts gewußt / auch einkommen / die alle der Admiral in sein Gewalt gebracht / verglichen täglich / weil die Holländische Fahnen von den Schiffen genommen / vnd dagegen Spanische aufgesteckt / noch mehr geschickt. In wehrender Eroberung der Stadt haben sich 2. Männer nach Formeböck rettirt / als solches dem Gouverneur a- visiert / welche gedachter Gouverneur mit 2. Reichgeladenen Bars- eten vnd Schreibern nach Spanien abgeschickt / die seind aber von einem Französischen Aventurir / auf der Spanischen Eusten er- hapt / vnd zu Flüssingen in Seelandt eingebbracht worden. Da hat man auch 2. Jesuiter / so ein collect vor ihrer Societet in Brasilien gesamlet / bekommen / bey denen man Schreiben an den König von Spanien gehörig / neben 30000. Ducaten gefunden / die auch bereit in Hollandt angelangt / vnd nach des Gravenhage geföhrt worden / Auch wirdt der ViceRe; sein Schynd Provincial von

dem

der Statt S. Saluator in Brasilien.

121

den Jesuiten mit noch 10. seiner Societet, 4. Dominician, 2. Franciscan. München / sampt andern vornehmen Gefangenen mit viel reich geladenen Schiffen / vnd eroberten Beuthen in See-lande stündlich erwartet. Der Admirall lässt die Statt S. Saluator, so sonst keine Waffen gehabt / fortificiren, auch die Castell mehr befestigen. Auch mit Soldaten vnd erobertem Geschütz / vnd mit den frizz gemachten Woren vnd Slavien / so etlich 100. gewest / wol besetzen / vnd alles nach Holländischem Reichtum anordnen / auch al-
le Exercitia Religionis frey passieren / schut auch mehrers succur-
s auf Holl and erwarten / wie dann bereit wider 28. Schiff / deren 14.
die Statt Ambsterdam / 7. Seelande / vnd 7. Roterdam vnd ande-
re Städte zu rästen lassen / in Monatsfrist mit 1000. Soldaten
außlauffen / vmb den Admiral wider zu secundiren. Die Bisach der
Borcht vnd Schreckens der Soldaten vnd Inwohner dieser ero-
berten Statt soll gewest seyn / das sie vermeint / die übrigen Schiff
eben mit so vielem Volk / als wie die ersten 2. versehent seyen / vnd
sich also eines grossen Gewalts besorgt / es kan aber vornehmlich
der Gottlichen Mayst / von dem alle Victori herkompt / zugeschrie-
ben werden. Die Beuth vnd eroberte Güter werden überetlich Mil-
lion Ducaten / ohne die Schiff / zstimmt / darbey die Portugiesen
ein grosses Interesse vnd Verlust / dagegen die West Ind. Comp.
ein überaus grossen Reichthum vñ profit erlangt habt. Vor diese
herliche Victori der Herren Staden / dergleichens / von anfang ih-
res Kriegs auff der See mit verlust / so weniges Volks / den vber
70. Mann nicht gehabt / nie gehabt haben / hat man in ganz
Hollandt vnd Unteren Provinzen sondeslich im Hage / dem alle
Prinzen / Ambassatores vnd andere vornehme Herren begewoh-
nete einen Dank vnd Beifag gehalten / vnd grosse Triumph vnd
Friedensfeier gemacht / Gott vmb mehr Glück vnd Worfahrt zu
Wasser vnd Lande angerufen. Dieses ist also der rechte Verkauff
vnd Relation von der eroberten obgedachten Statt vnd Meerha-
fens / welches dem günstigen Leser zur Nachricht nicht hat sollen
verhalten werden.

N

Nun

Nun folget die Erklärung der Ziffer.

1. Der Sandhafen / da die Soldaten zu Lande gesessen. 2. Der enge Weg / da sie nach der obersten Stadt passiert. 3. Das Wachthaus / so die Spanischen aufsorche verlassen. 4. Ein eben Feld / da die Soldaten sich in Schlachtdordnung stellen / vnd ferners nach der Vorstadt zugezogen. 5. Ein Copell außer der Stadt. 6. Die Vorstadt da die Soldaten über Nacht gelegen. 7. Das Thor an der Südseiten / da die Soldaten erstlich einkommen. 8. Die hars- te steinerne Batterey / so weit vom Lande / daß man mit einer Batterie hindern herumb fahren können / auff welcher 11. Stück Geschütze vnd viel Soldaten gewesen / die sie mit Gewalt erobert. 9. Nochein andere Batterey zu Land / da auch viel aufgeschossen ward. 10. Ein groß Packhaus / darin man viel Zucker gefunden. 11. Die Portugiesische Schiff / so in Brand gesteckt worden. 12. Zwey Castell mit dieser Zahl gezeichnet / da dz nächste an der Batterey S. Philippo genant wirdt. 13. Zwey grosse Eranen / damit man alleschwere Waffen auf dem Wasser / auff 2. von Holz gemachten Brücke in den Berg hinauff in die oberste Stadt ziehen thut / vnd 100. Clas- ter hoch von dem Wasser hinauff gezogen werden müßt. 14. Das Thor an der Nortseiten der Stadt. 15. Dz Closter S. Francisci / da die Jesuiter ihr Collegium in haben. 16. Dz Haus / da man die Ge- sangene pflegt einzusezen. 17. Artilleria oder Zeughaus. 18. Ein neue zu bauen angefangene Kirch. 19. Der grosse Markt. 20. Ein ander groß Wachthaus. 21. Des Vice Re Palatium. 22. Zween springende Brunnen / da die in der Stadt all ihr frisch Wasser holen. A. Das Schiff Samson. B. Das Schiff Stern. Diese 2. Schiff / so die Aufsahrt des Haffens verwahren müssen / sind vom den Castelen in der Insul Taperico stark beschossen worden / her- gegen sie auch tapfer gewir / bis Morgens früh / da die Stadt auch erobert worden / auff das Castel gegeben / bis endlich alles überwält- nigt worden.

E N D E.

Beschreibung





RPJ.C.

liegt worden.

E N D E.

Wescherde



9 8 1 9



Wahr' abbildung, des dapfern und Manbafften
Hs. Pieter Pietersz. Heyn, General über die
Flotta indieno West-Indianische Compagnie,
in Hollandt und in den nümereten Provincien pernisse
sich auch auf sonstigen Orten der Welt, der
in den Jahren 1620, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29,
30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44,
45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59,
60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74,
75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89,
90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103,
104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115,
116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127,
128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139,
140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152,
153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165,
166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178,
179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191,
192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204,
205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217,
218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230,
231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243,
244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256,
257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269,
270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282,
283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295,
296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308,
309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321,
322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334,
335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347,
348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360,
361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373,
374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386,
387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399,
400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412,
413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425,
426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438,
439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451,
452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464,
465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477,
478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490,
491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503,
504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516,
517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529,
530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542,
543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555,
556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568,
569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581,
582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 580, 591, 592, 593, 594,
595, 596, 597, 598, 599, 590, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607,
608, 609, 600, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 610,
620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 620, 631, 632,
633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 630, 641, 642, 643, 644, 645,
646, 647, 648, 649, 640, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658,
659, 650, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 660, 671,
672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 670, 681, 682, 683, 684,
685, 686, 687, 688, 689, 680, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697,
698, 699, 690, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709,
700, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 710, 721, 722,
723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 720, 731, 732, 733, 734, 735,
736, 737, 738, 739, 730, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748,
749, 740, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 750, 761,
762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 760, 771, 772, 773, 774,
775, 776, 777, 778, 779, 770, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787,
788, 789, 780, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 790,
801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 800, 811, 812, 813,
814, 815, 816, 817, 818, 819, 810, 821, 822, 823, 824, 825, 826,
827, 828, 829, 820, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839,
830, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 840, 851, 852,
853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 850, 861, 862, 863, 864, 865,
866, 867, 868, 869, 860, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878,
879, 870, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 880, 891,
892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 890, 901, 902, 903, 904,
905, 906, 907, 908, 909, 900, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917,
918, 919, 910, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 920,
931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 930, 941, 942, 943,
944, 945, 946, 947, 948, 949, 940, 951, 952, 953, 954, 955, 956,
957, 958, 959, 950, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969,
960, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 970, 981, 982,
983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 980, 991, 992, 993, 994, 995,
996, 997, 998, 999, 990, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006,
1007, 1008, 1009, 1000, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017,
1018, 1019, 1010, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028,
1029, 1020, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039,
1030, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1040,
1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1050, 1061,
1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1060, 1071, 1072,
1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1070, 1081, 1082, 1083,
1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1080, 1091, 1092, 1093, 1094,
1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1090, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105,
1106, 1107, 1108, 1109, 1100, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116,
1117, 1118, 1119, 1110, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127,
1128, 1129, 1120, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138,
1139, 1130, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149,
1140, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1150,
1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1160, 1171,
1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1170, 1181, 1182,
1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1180, 1191, 1192, 1193,
1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1190, 1201, 1202, 1203, 1204,
1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1200, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215,
1216, 1217, 1218, 1219, 1210, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226,
1227, 1228, 1229, 1220, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237,
1238, 1239, 1230, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248,
1249, 1240, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259,
1250, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1260,
1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1270, 1281,
1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1280, 1291, 1292,
1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1290, 1301, 1302, 1303,
1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1300, 1311, 1312, 1313, 1314,
1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1310, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325,
1326, 1327, 1328, 1329, 1320, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336,
1337, 1338, 1339, 1330, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347,
1348, 1349, 1340, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358,
1359, 1350, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369,
1360, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1370,
1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1380, 1391,
1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1390, 1401, 1402,
1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1400, 1411, 1412, 1413,
1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1410, 1421, 1422, 1423, 1424,
1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1420, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435,
1436, 1437, 1438, 1439, 1430, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446,
1447, 1448, 1449, 1440, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457,
1458, 1459, 1450, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468,
1469, 1460, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479,
1470, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1480,
1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1490, 1501,
1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1500, 1511, 1512,
1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1510, 1521, 1522, 1523,
1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1520, 1531, 1532, 1533, 1534,
1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1530, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545,
1546, 1547, 1548, 1549, 1540, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556,
1557, 1558, 1559, 1550, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567,
1568, 1569, 1560, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578,
1579, 1570, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589,
1580, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1590,
1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1600, 1611,
1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1610, 1621, 1622,
1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1620, 1631, 1632, 1633,
1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1630, 1641, 1642, 1643, 1644,
1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1640, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655,
1656, 1657, 1658, 1659, 1650, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666,
1667, 1668, 1669, 1660, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677,
1678, 1679, 1670, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688,
1689, 1680, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699,
1690, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1700,
1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1710, 1721,
1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1720, 1731, 1732,
1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1730, 1741, 1742, 1743,
1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1740, 1751, 1752, 1753, 1754,
1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1750, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765,
1766, 1767, 1768, 1769, 1760, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776,
1777, 1778, 1779, 1770, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787,
1788, 1789, 1780, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798,
1799, 1790, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809,
1800, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1810,
1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1820, 1831,
1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1830, 1841, 1842,
1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1840, 1851, 1852, 1853,
1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1850, 1861, 1862, 1863, 1864,
1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1860, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875,
1876, 1877, 1878, 1879, 1870, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886,
1887, 1888, 1889, 1880, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897,
1898, 1899, 1890, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908,
1909, 1900, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919,
1910, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1920,
1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1930, 1941,
1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1940, 1951, 1952,
1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1950, 1961, 1962, 1963,
1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1960, 1971, 1972, 1973, 1974,
1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1970, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985,
1986, 1987, 1988, 1989, 1980, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996,
1997, 1998, 1999, 1990, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007,
2008, 2009, 2000, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018,
2019, 2010, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029,
2020, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2030,
2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2040, 2051,
2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2050, 2061, 2062,
2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2060, 2071, 2072, 2073,
2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2070, 2081, 2082, 2083, 2084,
2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2080, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095,
2096, 2097, 2098, 2099, 2090, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106,
2107, 2108, 2109, 2100, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117,
2118, 2119, 2110, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128,
2129, 2120, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139,
2130, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2140,
2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2150, 2161,
2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2160, 2171, 2172,
2173, 2174, 2175, 2176,



Beschreibung von Er- oberung der Spanischen Silberflotta/ wie solche von dem General Peter Peters Heyn / in Noua Hispania / in der Insul Cuba im Baja Mar- sancha / ist erobert worden Anno 1628.

Nachdem die West-Judische Compagny in
 Hollandt den Nutzen vnd Vortheil / so sie ein Zeichens
 auff der See vonden Spanischen Schiffen bekome-
 men / verspüret / hat sie mit allem Fleiß abermatal in dies-
 sem 1628. Jahr ein treffliche Flotta an wolgerundirten Schiffen
 zugerüst / mit aller Vollurtheil / vnd insonderheit mit einem wol auf-
 staffierten / unverzagten vnd Herzhaften Wooss vnd Kriegs-
 Volk / welche den 20. May. gemeltes Jahrs / vnder dem Commen-
 do des Mannh. ffien Generals Petri Peters Heyn / end Henrich-
 en Cornelij Long / als Admirals / auf Texel gesegne / vnd kamen
 den 21. Junij in die Insul Palma / welches ein orh von den Cana-
 rischen Insuln / von dannen segelten sie in die Insul S. Vincenz/ /
 wie auch nach der Insul genannt I. Blanco / vnd gelangten den
 4. Augustibey S. Antoni an d. West- Ende der Insul Cuba / ein
 bestumpten Ort da die Silber- Flotta zusammen kommen sollte. Aber
 mittler Zeit wardt die Hollandische Flotta von den Spaniern
 verkundschafft / daß selbige mit 23. Segeln etliche tage vmb Ha-
 uana sich verhielte / verhoffende die Silber- Flotta auf Noua Hi-
 spania anzutreffen / es ward aber dem Gouverneur selbiges Orts
 Don Lorenzo de Cabreso den 23. Dito sothes entdeckt / welcher

Beschreibung von Eroberung:

denselben Tag Birckene Aduisshchlen auffsandet/ gemeldte Sise-
ber-Flotta von dannen auf solchs zuadwirren. Als nun dem Ge-
neral Peters Heyn eine von diesen Aduisbircken zu handen kom-
men/ hat er darauf verstanden/ daß noch keine Schiff zu Havana
angelangt/ aber doch täglich mitverlongen erwartet würden/ vnd
damit in dieser Eröffnung d' ist sicherer gegangen werde/ ist der
General dahin hart bey das Geschütz zu Hauana gesegelt/ auf
dass er selbsts alles gewiß beschen möchte/ allda er befunden/ dass
wahr gewesen/ was ihme angebracht worden. Von dannen segelte
er ohngefehr drey oder vier Meilen der gemelten Silberschiff wahr-
zunemen/ weiln sie gemeinlich allda ans Landeszen/ aber der
Sudwinde kam den 3. Septemb. 3. oder 4. Tag lang/ trieb die
Flotta gegen Nort Osts vnder Hauana/ darzuder Stroom/ ge-
gen Dostdapffer halff. Den 7. Dito kam der ViceAdmiral Pan-
gratz bey diese Flotta mit 6. Schiffen: Als Neptunus/ Guldens
Sonn/ Munnecckdam/ Delphin/ Guldens Löw/ vnd die Jagel
das Post Pferde genannt/ welche 6. Schiff sich vffhielten an der
Eau Marques vermeßsner Ordinanz/ doch ließ sie gemelten
General mit ihme gehn/ weil ihme mit vrgemelte/ alles offenbahr
ret war. Den 8. Dito bey der Sonnen auffgang/ wurde er der Flotta
in Norden gewahr/ 12. Segeln vermutent/ dass es die Silber-
Flotta sey/ theten alles was si konkten/ dieselbe auff zuholten/ dar-
von sic 9. Schiff klein vnd groß erobert/ sahen auch noch weiter
(in dem Windt von ihnen) 8. Schiff so fern/ als man mit den Ges-
ichtschen konkten/ warauff sie dapffer zufuhren/ vnd bestossigten
sich ihnen das Landt der Hauana abzuschneiden/ gleich wolliessen
3. von den Spanischen Schiffen vor der Flotta vorüber/ in Hoff-
nung ans Landt zukommen/ denen 3. Holländische Schiff nach-
jagten/ vnd jagten 2. von den Spanischen Schiffen andas Ufer/ vnder
dessen there der General mit dem Rest seiner Flotten sein bes-
tets/ dieresterende Spanische Schiff/ welche über dem Wind von
ihme waren/ präsumirent/ das es die Galleonen seyn möchten/ wie
sie bey den eroberten Schiffen vernommen hatten. Die Spanische
kame:

Kamen eilends / vermeyneten an das Lande zu Matanca zu segeln //
hatten an ihren Stangen / daran sie die Fahnen führten / braune
Segel / dessto geschwinder fort zu reilen / kamen ohne gefahr gegen A-
bend vor die gemelte Baye oder Uffert / aber die Holländische Slot-
ta folgte ihnen auff dem Fuß hernach / vnd waren auffgehalten / bis
dass die Sonn in der Baye Matanca vndergangen / nemlich mit
dem Schiff der guldnen Falck / Hollandia / der Delphin / vnd die Jagd /
der Tiger / in einkommen liessen sie die Segel nieder / Aduis von ih-
rem General zu erwarten / Der Vice Admiral Pangratz / aber kam
vndrichtet alles zur defension / vnd als vorberührete brennen etlichen
andern Schiffen solches sahen / sind sie nach gefolgt / hierauff kam
der General Peters Heyn vor die Baye Matanca / vnd schoß ein
Salut 2. oder 4. hierauff / zur Lösung nach den vordersten Schiffen /
seine Aduis damit zu erwarten / vnd das die andere so noch zu-
rück waren / dessto he solten nach folgen / aber von Turien kündte sein
Volk schwierlich solchem nachkommen / daran man einen treffli-
chen Willen gespährt / es lagen etliche so sich bereits zu drey vnd
viermaul den Grundi / mitten in der Baye gelegen / verschanket
der General sette hart vnder die Spanischen bis an den grundi / et-
liche schoßen auff sie zu / entzwischen kam das Bodis Schifflein von
dem Holländischen Schiff Thuyt / Schutz bey nacht / oder
Wachtmeister / vnd das Schiff Harlem wol gemannet mit Mus-
ketierern an dem Vorde des Generals / fürters warde das klein
Schifflein des Holländischen Löwen von dem General mit Volk
gemannet / vnd derer General gieng selbst mit frischem gemüth in das
Schifflein vom Holländischen Thuyt / vnd begaben sich als bald
an den Ufer / zudem Spanischen Vice Admiral / so sich eden alda
befunden / bey ihme Generals waren im Schifflein / als Haupte
Officer vnd Räht / der Wachtmeister oder Schutz bey nacht /
Cornelius Claus / Capitän Albert Heinrichs / von dem roten Lö-
wen / Capitän Franz Claus vom Schiff Harlem mit etlichen Be-
felschhabern vnd Serganten / die Spanischen wolten sich erlich
ein wenig zur Wehr stellen / aber als die Holländische mit Mus-
keten

queren auff sie brennen / vnd fürters sich naheten / rieffen sie den
Spanischen zu: Bonne Garde / das ist ein Spanisch Wort / bedeu-
ten / gut Quartier: Als die Spanischen dieses sahen vnd höretens
legten sie zur Stunde ihre Gewehr von ihnen / vnd giengen vnden
ins Schiff / wie munder General darauff alles in gute Ordnung ge-
richt hatte / begade er sich mit den andern Schiffen die vnder dessen
syne gefolgt waren / nach dem Spanischen Admiral / vnd ihrem
Schiff / Schutz bey der Nacht / vnd noch einem andern grossen
Schiff / nach gehanem schiffen hat der Spanisch Admiral als er
das Quartier angenommen / selbsten mit gerußen Bonne Garde
die andere Spanischen in diesem grossen Schiff aber stellten sich
erst frey dapffer zur Wehr / aber wie sie sahen die menge des Volks
ankommen / gaben sie sich mit dem Spanischen Wort zufrieden
liessen auch hinunter in das Schiff / aber ein Spanier sprang vber
Worde vnd warde belommen / vnd von dem General gefragt / wie
viel Volk noch auf dem Schiff were / antworste er / 150. Manns-
der General gebot ihme wieder hinüber zufiegen / vnd den Spa-
nischen Quartier anzusagen / mit dem verhrenchen / das er sic alle
ans Landt wolle sezen lassen. Der Spanier fragte den General
wz er vor eine Person were / Ward ihm zur Antwort / er sey der Ge-
neral vnder der ganzen Flotten / darauff begert der Spanier / das er
einen Mann mit ihm möchte haben / auff das er von des Ge-
nerals Volk nicht Tode geschlagen würde / welches ihm bewillt
gewarde / stieg alsbaldt wider hinüber / rieff seinen Gefellen zu /
der General were am Borde / hette ihnen gut Quartier verhrenchen
vnd das er sic ans Landt sezen lassen wolle / darauff sie alle sonder
Gewehr hinauff kommen / vnd Quartier angenommen / vnd ward
dardurch alles Unheil vnd Unordnung verhütet / hinauff warde
zur Stunde Ordinans gegeben / alles schiessen wegen der eroberten
Preisen auff den Schiffen abzustellen / vnd vorsichtig zu seyn / weil
die Nacht eingefallen / damit durch das Gewer vnd hin vnd herlaufen
mit Leichten kein Schade entstehen möchte. Solchem nach
gab es sich der General wiederumb auff sein Schiff vnd dankte mit
allen

allen bey sich habenden dem Allmächtigen Gott vor solche Victorie des andern Tags wurden alle die Schiff so wol Spanische als anders aneinander gehengt vnd den druten Tag das eroberte Silber mit aller Vorsichtigkeit aus den Spanischen Schiffen genommen vnd in die Holländische geladen welches Silber ohngefehr 26. Last schwer jede Last zu 4000. Pfund gerechnet so zumtheil an gemüngten Gelt Xealen von Achten / vnd zumtheil an salbörnen Platten gewesen / neben annder von Silber gemischten Sachen / Silber Geschirr / Ercuz vnd Reichen / u. Item viel Risten mit Eschenhülen Indigo vnd andern kostlichen Waren wie mit mehrern in folgender verzeichnung zu sehen. Den 17. Diu nach glücklicher verüchtung der Sachen / ist der General mit den ganzen Flotten glücklichen wieder aufgedrochen / vnd nam mit sich vier von den gemelten Spanischen Galleonen / darunter ein mietauter Häutten geladen / der Spanische Admiral war mit 24. Metallen vnd 5. andern grossen Stückten / der Vice Admiral mit 22. Metallen vnd die andere 2. Schiff jedes mit 10. Eysernen vnd zweyen Metallen Stückten verschen / auch die Schiff auf 3. Monat Prouiantur stark mit Volck besetzt vnd mit allen andern zur See nochturftigen Sachen mos aufstaffieret / das es nicht bessere hette seyn können. Vnseren obgemelten vier Galleonen hat man noch an ander Schiff v 3000. Last mit Häutten vñ Campen in Holz geladen bekommen. Den 26. Septembris ist die ganze Flotta stort 34. Segel bey der Insul Barmoude ankommen / da dann der General Peters Hayn zwey Jagten / als den Fuchs vnd Storck genannt nach Holland abgesertiget / alles den Herrn Principalen der West Indischen Compagnyen zu aussiren / die eine Jagt der Storck ist zu Rotterdam den 15. Nouembris dieses Jahrs vnder Comumenten von Capitän Salomon Wilhelms angelangt / welcher dem Prinzen von Oranien alles zumersten angebracht / dem eine gütige Kette mit Edelgesteinen versetz / der Storck ist nach dem zur Verschung vorg

den:

General

General Carte aller eroberten Güter wie sie vnder die West-Indische Compagny en aufgetheilt.

Vor die Cammer von Amb- sterdam / oder das Schiff vom General.

30616. Pfunde Silber.
 5. Kisten gemachte Silber.
 45. Kisten Cochenille.
 12. Ballen Cochenille.
 25. Kisten Silvester.
 94. Kisten Indigo.
 6. Ballen Seiden.
 5. Kisten Seiden.
 5. Koffer Seiden.
 1. Koffer Seiden.
 1. Kist Seiden.
 2. Koffer Seidenstoff.
 3. Koffer Seidenstoff.
 1. Kisten darinn 2. köstliche In-
 dianische Schreib-Tisch.
 1. Kisten mit Marcellan.
 samt noch 30. Kisten vnd
 Ballen von allerhand Wah-
 ren.

Holländische Thuyn / oder das Schiff des Admirals.

24280. Pfunde Silber sampt 24
 Stück allerley Silbergeschr.
 208. Realen von achtien.

16. Pack Cochenille.
 60. Pack Silvester.
 248. Casten Indigo.
 7. Ballen Seiden.
 355. Kisten / Fäß vnd Ballen von
 allerhandt Speceren / vnd
 Wahren / nebenbielen vielen von
 Silber vnd Gold gemachten
 Geistlichen Sachen / die Kir-
 chen damit zuzieren.

Das Schiff Harlem.

8. Coffer Cochenille.
 16. Matten Cochenille.
 10. Ballen Cochenille.
 74. Casten Indigo.
 49. Casten Indigo.
 23. Ballen Indigo.
 4. Ballen Seiden.
 13. Casten andere Wahren.
 2046. Stück Häut.

Das Schiff Gelderland.

5922. Pfunde Silber.
 2. Pack Cochenille.
 89. Kisten Indigo.
 7. Kasten Seidenstoff.
 612. Stück Brasiliengoz.
 296. Stück Häut.

210. Fäß

der Spanischen Silberflotta.

129

110. Fass mit Del / Wein / sampt
noch 19. Kisten vnd Fässer
von trucken vnd nassen Güte-
ren.

Das Schiff Hollandt.

7397. Pfundi Silber.
4. Pack Cochenille.
116. Kisten Indigo.
2. Kisten mit roth Holz vnd andern
köstlichen Wahren,
1999. Stück Hant.
140. Stück Bockzell.
15. Pfaffen Zucker.
7. Eisene Stück Geschütz / sampt
ander Munition vnd Projek-
toren.

Das Schiff zum schwarken Löwen.

2864. Pfundi Silber.
24. Ballen Cochenille.
68. Kisten Indigo.
7. Ballen Seiden.
1. Ballen Leinwath.

Das Schiff zum roten Löwen.

5. Ballen Cochenille.
26. Dito.
46. Kisten Indigo.
4. Ballen Seiden.
1. Ballen Leinwath.

Vor die Provinz von Drecht.

1098. Pfundi Silber.
18. Kisten Cochenille.
137. Kisten Indigo.

28. Kisten so noch vneroßtace.
1. Kist so unbekant.
1796. Stück Hant.
24. Pack Dito.

Das Schiff der vergilt Falck.

8. Ballen Cochenille.
72. Kisten Indigo.

Das Schiff der Schwarze Reuer.

43. Kisten / Ballen vnd Pfaffen
von allerhandt Specerey / Del
vnd Leinwath.

Das Schiff zum weissen Löwen.

1436. Pfundi Silber.
43. Kisten / Fass Cochenille.
8. Ballen Seiden.
1. Kisten Dito.
916. Stück Hant.
39. Pfaffen Zucker / sampt 11. Kla-
sten vnd Fass allerhandt wah-
ren.

Vor die Kammer von Seeland das Schiff Neptunus / oder ViceAdmiral.

238. Kisten Silber.
5. Stangen Silber.
1. Silbern Lampen Fass.
35. Ballen Cochenille.
71. Baron Silber.
104. Kisten Indigo.

N

23. Ball.

23. Ballen Seiden.
 28. Kisten Zucker.
 30. Kisten von allerhand Speceren.
Das Schiff zur Galde Sonn.
 14765. Pfunde Silber.
 70. Ballen vnd 50. Meatten Cochenille.
 4. Kasten vor Dito gehalten.
 109. Kasten Indigo.
 160. Ballen Sassafrass.
 500. Stück Hant.
 90. Kasten Haf vnd Ballen allerhand Wahren.

Das Schiff Post-Pferde genandt.

9. Ballen Cochenille.
 229. Kasten Indigo.

Vor die Kammer an der Maß.

Das Schiff Utrecht.

4174. Pfunde Silber.
 773. Stück Real von achen.
 3. Stück gearbeit Silber.
 61. Ballen Cochenille.
 50. Kasten Dito.
 149. Kisten Indigo.
 23. Ballen Seiden.
 4. Koffer Dito.

Das Schiff Neptunus.

3446. Pfunde Silber.
 18 Kasten Cochenille.
 12. Ballen Dito.

38. Kasten Indigo.
 9. Ballen Seiden.
 3280. Stück Hant.
 100. Kisten Ballen vnd Haf allerhand Wahren vnd Indianischen Teppichen / sampet östlichem Tierath bei der Mess zugebrancken.

Das Schiff Dordrecht.

9567. Pfunde Silber.
 30. Kasten Cochenille.
 5. Ballen Dito.
 24. Kasten Indigo.
 12. Ballen vnd Kasten Seiden.
 2. Kasten Barbarosa.
 10. Balcken Zimmetholz.
 1740. Stück Campessenholz.

Vor die Cammer von Gröningen.

Das Schiff zum gälden Löwen.

11230. Pfunde Silber.
 12. Ballen Cochenille.
 9. Kasten Dito.
 23. Kasten Indigo.
 4. Ballen Dito.
 4. Ballen Seiden.
 675. Stück Hant.
 100. Kisten Zucker.
 39. Kisten vnd Ballen allerhand Wahren.

Das Schiff zum gälden Delphin.

6054. Pfunde Silber.
 400. Stück

400. Stück Häute.
30. Kisten Zucker.

Vor die Cammer im Norder
Quartier.

Das Schiff der Elephant.

6655. Pfundt Silber.

139. Kisten Indigo.

125. Stück Campech Holz.

Das Schiff Munnecckdam.

6702. Pfundt Silber.

53. Kisten Indigo.

60. Pack von Seiden/ Indigo vnd
Cochenille.

1800. Stück Campech Holz.
67. Stück Häute.
4. Eiserne Stück Geschütz.

Das Jagdschiff der Storck
genanckt.

580. Stück Häute.

Noch kompt ein Schiff Al. Olyp-
singen genanckt/ bringt vor die Cam-
mer in Seeland benebē dem Schiff
Tiger vor nächstgemelte Cammer.

56. Kisten Zucker / darbey vnder-
schiedliche sachen / so man zu
Schiffssieg zugebrauchen.

N O T A.

In den vier Spanischen Galleenen sind ohn auß geladen noch ge-
blieben; 3735. Stück Häute.

Irem in dem Spanischen Admiral sind geblieben 300. Kisten/
heils Cochenille vnd heils Indigo/ auch andere Kisten so noch vnbekante
vnd vneröffnet / auch in dem einem eraberren Schiff ein grosse menge
Campech Holz/ so alles nebē obgesetzte Güttier mit eingebracht. Diese ob-
beschriebene eroberre Güttier von Silber vnd Wahren sind nunmehr alle
in Salvo gebracht/ vnd ohne das senige so noch nieteröffnet/ im gewissesten
muff 30. Million oder 300. Tonnen Swas zezimire vnd wirdt wegen die-
ser Victori durch ganz Holländt/ vnd vnierte Provin-
gien ein Triumph vnd dank fest
gehalten.

E N D E.

卷之三

四 五 六 七



J
Hulsius
pt. 21
1629





